



Juni 2008

kostenlos an alle Haushalte

Glienicker Kurier

Nachrichten aus der amtsfreien Gemeinde Glienicke/Nordbahn

Die Freiluftsaison ist eröffnet



Wer dieser Tage durch den Ort spaziert, kann allerhand Neues entdecken: Der Bürgerpark ist offen, an allen Ecken und Enden wird gebaut und die Blumenpracht des Gartens von Gabriele Wiechatzek lockte kürzlich sogar ein Fernsehteam in unseren Ort. Mehr zu all dem lesen Sie hier im Kurier.

Foto: Kensing

In eigener Sache	2	Sport	28
Die Gemeindeverwaltung informiert	2	Leserbriefe	32
Nachruf: Wolfgang Kramp	12	Vermischtes	35
Mitteilungen der Fraktionen	13	Senioren	40
Über den Tellerrand	17	Termine	42
Politik	18	Familienanzeigen	48
Kita, Jugend und Schule	23	Geburtstagkinder des Monats	48
Kunst und Kultur	25	Impressum	49
Historie	27		

Redaktionsschluss für die Juli/August-Ausgabe: 20. Juni 2008, 12 Uhr

Leserumfrage: „Wahlautomaten in Glienicke?“

Wie schon im letzten „Glienicker Kurier“ zu erfahren war, wird es Wahlautomaten bei der im Herbst anstehenden Kommunalwahl in Glienicke/Nordbahn nicht geben. Die Gemeindevertreter hatten dies unter anderem deshalb abgelehnt, weil zunächst „ein einheitliches Meinungsbild im Ort“ deutlich sein müsse. In anderen Gemeinden des Landkreises Oberhavel, etwa in Hennigsdorf, gibt es die Wahlcomputer schon länger. Auch das Mühlenbecker Land wählt im September erstmals elektronisch.

Da der Ruf nach Bürgerbeteiligung in unserer Gemeinde immer lauter wird, möchten auch wir es nun genau wissen: Liebe Leserinnen und Leser, bitte lassen Sie uns wissen, wie Ihre Meinung zum Thema: „Wahlautomaten in Glienicke?“ ist.

Schicken Sie Ihr Statement an: Gemeindeverwaltung Glienicke/Nordbahn, Pressestelle, Hauptstraße 19 in 16548 Glienicke/Nordbahn oder senden Sie uns eine E-Mail an: pressestelle@glienicke.eu.

Wir freuen uns auf eine lebhafte Diskussion!

Redaktion ip



Die Gemeindeverwaltung informiert

Aus der Sitzung der Gemeindevertretung am 7. Mai Viel Raum für Kunst, aber kein Platz für Extremismus

Kunst am Bürgerpark, eine Änderung der Vermietungsordnung gemeindeeigener Räume, die Vorschlagsliste der ehrenamtlichen Schöffen und der Gehwegbau im Ort waren wesentliche Themen der Tagung der Gemeindevertreter. Den Vorsitz der gut dreistündigen Sitzung hatte GVT-Chef Martin Beyer (CDU).

„Sonnenscheibe“ befürwortet

„Vielen Ansprüchen muss der Platz vor dem Bürgerpark genügen“, so Christine Gersch. Die Künstlerin stellte ihren Entwurf einer Plastik für den Eingangsbereich der Grünanlage nun auch den Mitgliedern der GVT vor, nachdem sie ihn im April bereits im Planungsausschuss präsentiert und erläutert hatte (siehe auch „Glienicker Kurier“, Ausgabe Mai 2008). Die „Sonnenscheibe“, so Gersch, solle allen Generationen Freude machen. Auch deshalb wird sie in hellen, fröhlichen Farben erstrahlen. „Wer will, kann sich dann selbst auf den Sonnenthrone setzen“, schließlich soll hier „Kunst mit Funktion“ entstehen. Zusammen mit einem Wasserspiel und abendlicher Beleuch-



Die „Sonnenscheibe“ en miniature.

tung sind für das Projekt rund 100.000 Euro veranschlagt. Die Folgekosten für das Wasserspiel belaufen sich auf etwa 2.500 Euro im Jahr. Einigkeit herrschte unter den Gemeindevertretern darüber, dass der künstlerische Entwurf sehr gelungen sei. Einstimmig konnte das Gestaltungskonzept deshalb beschlossen werden. „Schön finde ich, dass hier etwas von einer Künstlerin aus unserem Ort entsteht“, äußerte sich Uwe Klein (SPD). Holger Czitrich-Stahl war zudem der Auffassung: „Kunst muss auffallen.“ Wie sehr sie allerdings hervorragen soll, darüber war man sich noch nicht im Klaren. Einer genaueren Prüfung wollen die Gemeindevertreter deshalb noch die Dimension des Objektes unterziehen. Fest steht aber schon jetzt, dass die Sonnenscheibe etwa drei bis vier Meter groß wird. Noch bis zur Sitzungspause im Sommer allerdings muss eine endgültige Entscheidung fallen, da Christine Gersch rund ein Jahr benötigen wird, um ihr Kunstwerk zu erschaffen. Gefertigt wird das Objekt aus einem Stahlbetonunterbau. Dieser Betonrohling muss dann – noch bevor im Sommer kommenden Jahres die Zuwegung zum Bürgerpark gebaut wird – von einem Kran ins Fundament gesetzt werden. Anschließend werden „vor Ort“ hochwertige italienische und französische Steinfliesen, die eine ganz besondere Robustheit und Farbintensität haben, aufgesetzt und ganzflächig versiegelt.



Martin Beyer

Foto: Archiv

Diskutiert wurde im Sitzungsverlauf nicht nur die Größe des Kunstwerks, sondern auch seine Finanzierung. Über diese müssen sich nun zunächst Bürgermeister Joachim Bienert und seine Mitarbeiter Gedanken machen, anschließend ist auch der Haupt- und Finanzausschuss noch einmal gefragt. „Über eine Auftragserteilung wird in jedem Fall erst nach Prüfung der Finanzlage entschieden“, versicherte der Bürgermeister. Eine anschwellende Debatte um Details des Kunstwerks kommentierte Klaus Neumann-Duscha (SPD): „Ich bitte um etwas mehr Bescheidenheit bei den Kommunalpolitikern. Die künstlerische Entscheidung über das Projekt sollten wir auf jeden Fall den Fachleuten überlassen.“

Kein Platz für Extremismus

Eine Änderung der Entgeltordnung zur Vermietung von Räumen und Gebäuden in der Gemeinde beschloss die GVT einstimmig: Da der beginnende Wahlkampf in vielen Kommunen bereits zu verstärkten Nachfragen in Bezug auf das Anmieten von Räumen geführt hatte, wollten die Gemeindevertreter vorsorgen. Ausgeschlossen ist nunmehr „die Vermietung an Einzelpersonen, Gruppen, Vereine, Parteien und politische Gruppierungen, die Zielsetzungen verfolgen, die gegen die freiheitlich demokratische Grundordnung, das Bestehen und die Sicherheit des Bundes und der Länder gerichtet sind“, so der neue Text der Entgeltordnung. Damit solle ein deutliches Zeichen dafür gesetzt werden, dass es „für Extremisten in Glienicke keinen Raum gibt“, erläuterte der CDU-Fraktionsvorsitzende, Dr. Ulrich Stempel. Dem schlossen sich auch die anderen Fraktionen an. GBL-Chef Prof. Andreas Elepfandt brachte es schließlich auf den Punkt: „Ich finde es selbstverständlich, was hier drin steht. Darüber müssen keine großen Worte mehr verloren werden.“ Unabhängig davon, so Fraktionsvorsitzender der SPD, Uwe Klein, werde die Entgeltordnung in diesem Jahr auch in anderen Punkten noch einmal grundlegend überarbeitet.

Kandidaten fürs Schöffenamts beschlossen

Alle fünf Jahre ist die Gemeinde verpflichtet, insgesamt sechs Kandidaten für die ehrenamtliche Tätigkeit an Amts- und Landgerichten, die so genannten Schöffen, zu benennen. Während andere Kommunen damit ernsthafte Probleme haben, „ist das Ergebnis in unserer Gemeinde überaus erfreulich“, so Joachim Bienert. „Das ist ein wirklich positiver Trend für das Ehrenamt in Glienicke.“ Eine Liste mit insgesamt 38 Kandidaten, die sich freiwillig für das Amt beworben hatten, konnte Fachbereichsleiterin Jana Klätke bereits am Vortag im Haupt- und Finanzausschuss präsentieren. Nachdem dieser seine Zustimmung



Gemeindevertreter Hans Joepgen (CDU) beim Wahlgang, als Wahlhelfer fungierte unter anderem Daniel Warnstaedt, ebenfalls CDU (r.)

erteilt hatte, war nun die GVT an der Reihe, über die Kandidatenliste abschließend zu beraten. In geheimer Wahl stimmte die Mehrheit der Gemeindevertreter dieser zu. Allen Freiwilligen dankte nicht nur Prof. Ernst-Günter Giessmann (Die Linke), der aus eigener Erfahrung die Ansprüche, die an Schöffen gestellt werden, kennt. „Das ist ein Grund, stolz darauf zu sein, dass ich in Glienicke Gemeindevertreter sein kann“, kommentierte Dr. Ulrich Stempel.

Übrigens hat sich auch der Vorsitzende der Gemeindevertretung, Martin Beyer, für das Schöffenamts beworben. „Er ist der Ansicht, dass es sich hierbei um eine äußerst interessante Aufgabe handelt“, heißt es in der durch die Verwaltung aufgelisteten Begründung.

Gehwegprojekte

Bereits im vergangenen Monat startete der Gehwegbau für dieses Jahr: Begonnen wurde in der Alten Schildower Straße, ab dem 2. Juni bekommt die Karlstraße einen neuen Fußweg. In der Breitscheidstraße werden die Bauarbeiten Anfang Juli losgehen, wie Peter Staamann informierte. Bereits abgeschlossen, so der Fachbereichsleiter für Bauen und Umwelt, ist eine Baumaßnahme in der Kita „Mischka“: Für rund 11.000 Euro wurde hier das Mauerwerk trocken gelegt. Gegen zu viel Wasser soll auch in der Goethestraße etwas getan werden: Zwischen Tulpen- und Clara-Zetkin-Straße wird ein Regenentwässerungssystem eingebaut. Über technische Einzelheiten und etwaige Kosten, die dabei auf die Anwohner zukommen, werden diese vorab informiert.

Redaktion ip

Aus dem Haupt- und Finanzausschuss am 6. Mai

Zahlen, Fakten und Konzepte

Um Fragen der Sicherheit für unseren Ort, die Planungen zur neuen Oberschule im Mühlenbecker Land und die Freigabe finanzieller Mittel ging es in der vergangenen Sitzung des Hauptausschusses. Die Leitung hatte Bürgermeister Joachim Bienert.

Kriminalitäts- und Unfallstatistik 2007 vorgestellt

Nicht-öffentlich begann die letzte Tagung des Ausschusses. So hatten die Gemeindevertreter Gelegenheit, sich bis ins Detail über die Sicherheitslage im Ort zu informieren. Eingeladen hatte der Bürgermeister dazu den stellvertre-

tenden Leiter der Hennigsdorfer Polizeiwache, Gerald Bliss, den Sicherheits- und Präventionsberater des Landkreises Oberhavel, Polizeiobererrat Joachim Schilling, den Sprecher der Glienicker Sicherheitspartner, Kurt Fischer, sowie das Ordnungsamt.

Dabei konnte insbesondere Bliss eine positive Bilanz für unsere Gemeinde vermelden: Insgesamt erfasste die Hennigsdorfer Polizei im Jahr 2007 in Glienicke 538 einzelne Taten. Zwar sind dies etwas mehr als im vorletzten Jahr, doch der Trend seit den 1990er Jahren sei deutlich rückläufig, so Bliss. Vor allem Einbrüchen, Diebstählen und Sachbeschädigungen hatten die Beamten nachzugehen. Etwa 27 Prozent der Straftäter waren unter 21 Jahre alt.

„Das ist eine Situation, die wir im gesamten Landkreis finden – Glienicke ist in dieser Beziehung also nichts Besonderes“, bemerkte Bliss. Eine verstärkte Polizeipräsenz allein wird aber etwa die Jugendlichen, die sich häufig vor der Galerie Sonnengarten aufhalten, pöbeln und oft auch Alkohol zu sich nehmen, nicht beeindrucken, meinte der Polizist. Man würde das Problem lediglich verschieben. Auch Joachim Schilling war der Auffassung, dass „nicht über die Köpfe der Jugendlichen hinweg“

entschieden werden sollte, sondern das Gespräch mit ihnen gesucht werden müsse, anstatt nur über sie zu reden. Vielleicht ließe sich auf diesem Weg sogar das massive Graffiti-Problem lösen, das derzeit eher ein „Hase-und-Igel-Spiel“ sei, wie es der Bürgermeister formulierte. Die laufende Ausschreibung einer zusätzlichen Stelle in der aufsuchenden Jugendarbeit im Ort sei hier ein erster Schritt.

Um das Unrechtsbewusstsein der künftigen Erwachsenen, insbesondere auch in Hinsicht auf die Gewaltbereitschaft, zu stärken, muss allerdings schon weit früher eingesetzt werden, so Schilling. Dem Ausschuss stellte der Sicherheits- und Präventionsbeauftragte deshalb das Anti-Bullying-Modell vor. Schon in den Kindertagesstätten sollen Kinder, Eltern und Pädagogen in dieser Sache an einem Strang ziehen: „Wichtig ist, dass die Autoritäten zusammen arbeiten, Gewalt kann nämlich unter Umständen sehr subtil sein.“ Zum Thema Sicherheitslage im Ort konnte Kurt Fischer ergänzen, dass die Glienicker Sicherheitspartner nach wie vor aktiv sind. Jeder der zehn Ehrenamtlichen übernimmt dabei einen bestimmten Bereich im Gemeindegebiet, den er auf seinem abendlichen Rundgang „überwacht“.

Einen deutlichen Rückgang konnte Gerald Bliss im Übrigen nicht nur in Sachen Kriminalität berichten. Auch die Unfallstatistik sei um 8,5 Prozent geschrumpft. „Das ist weit mehr, als der allgemeine Trend im Landkreis“, so der Vertreter der Hennigsdorfer Polizeiwache. Unfallschwerpunkte seien im Jahr 2007 die Oranienburger Chaussee, der Kreisverkehr in der Schönfließer Straße und die Karl-Liebkecht-Straße gewesen.

Oberschulkonzept präsentiert

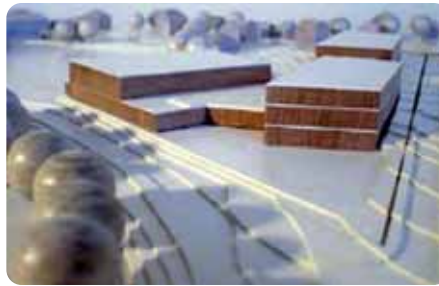
Einen Vorentwurf der Planung des Schulstandortes Mühlenbeck brachte Architekten-Ehepaar Ludewig vom beauftragten Planungsbüro zur Sitzung mit. Am Ausbau der Ober- beziehungsweise – sobald die Fünfstufigkeit durchgängig erreicht ist – Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe wird sich auch die Gemeinde Glienicke finanziell beteiligen. Schließlich gehen viele Kinder unseres Ortes schon jetzt in der Nachbargemeinde zur Schule.

Nicht einfach war allerdings die Umsetzung der Idee, eine neue Schule am längst etablierten Schulstandort zu errichten, liegt das Planungsgebiet doch mitten im Landschaftsschutzgebiet Westbarnim. Eine Lösung ist jedoch bereits gefunden: Auf einer Ackerfläche unweit des vorhandenen Sportplatzes soll das dreistöckige Gebäude entstehen. Verbunden ist das Haus, das aufgrund des Geländes „in den Hang hinein“ gebaut wird – mit einer ebenfalls neu zu errichtenden Dreifeldhalle. Dazwischen befindet sich eine Mensa beziehungsweise Aula. Auch Möglichkeiten für Kochunterricht wird es laut Aussage der Architekten geben. Das Gebäude soll voraussichtlich Ende 2009 fertig sein.

Geplant ist weiterhin ein zweiter Schulsportplatz mit Weitsprunganlage, Laufbahn, Bolzplatz und natürlich mit einem Fußballfeld. Aufgrund des auch an dieser Stelle zu überwindenden Höhenunterschiedes von immerhin zwei Metern ist es allerdings nicht möglich, Rundlaufbahnen anzulegen. Aber auch dafür haben die Planer bereits eine Lösung parat: Die 400-Meter-Strecke könnte als Crosslaufbahn oder Skaterstrecke gestaltet werden. Im Schuljahr 2010/11 könnten die ersten Schüler hier trainieren.

Gemeindefinanzen
 Einer überplanmäßigen Ausgabe in Höhe von 17.500 Euro stimmte der Hauptausschuss einstimmig zu. Der für die Erarbeitung des Bebauungsplans 20 „Lessingstraße“ ursprünglich eingeschätzte Planungsaufwand hatte sich während der Planungsphase unvorhersehbar erhöht. Grund dafür ist „ein veränderter Detaillierungsgrad bei den Bestandsuntersuchungen“, wie es im Beschlusstext heißt. „Vor allem juristische Belange führten dazu, dass der Arbeitsumfang nicht auf den ersten Blick erkennbar war“, erläuterte Dr. Hans G. Oberlack (FDP), Vorsitzender des Planungsausschusses, einen Tag später auch den Gemeindevertretern. Diese folgten dem Ausschuss ebenfalls einstimmig.

Zur Kenntnis gab Fachbereichsleiterin für die Innere Verwaltung und Finanzen, Grit Knappe, dem Ausschuss zudem eine Auflistung aller im bisherigen Jahresverlauf genehmigten über- und außerplanmäßigen Ausgaben. Mehr als ursprünglich geplant musste die Gemeinde unter anderem für das Vorkonzept des B-Plans 23 „Alte Schildower Straße“, die Beschaffung von Hundetoiletten und den Druck der neuen Baumschutzsatzung ausgeben. Die Kosten aller „Zusatzausgaben“ belaufen sich auf gut zehntausend Euro, werden aber durch Minderausgaben beziehungsweise Mehreinnahmen in vollem Umfang gedeckt.



Ein Modell der neuen Oberschule gibt es bereits: Hier die Nordansicht.

Foto: Planungsbüro Ludewig

Redaktion ip

Bekanntmachung

Öffentliche Auslegung des Bebauungsplanes Nr. 15 „Am Sandkrug“ der Gemeinde Glienicke/Nordbahn gemäß § 3 Abs. 2 BauGB

Der in der Gemeindevertretung am 16. April 2008 beschlossene und zur Auslegung bestimmte Entwurf des Bebauungsplanes Nr. 15 „Jungbornstraße“ liegt in der Zeit vom

29. Mai 2008 bis 30. Juni 2008

in der Gemeindeverwaltung Glienicke/Nordbahn im Fachbereich Bauen und Umwelt, Hauptstraße 18, 16548 Glienicke/Nb., während der Dienstzeiten der Verwaltung zur Einsicht aus **(montags, mittwochs und donnerstags von 9 bis 12 und 13 bis 15 Uhr, dienstags von 13 bis 18 Uhr und freitags von 9 bis 12 Uhr).**

Während dieser Auslegungsfrist besteht die Möglichkeit zur Äußerung und zur Erörterung zum Entwurf. Stellungnahmen können von jedem Bürger schriftlich oder zur Niederschrift bei der Gemeindeverwaltung, Hauptstraße 19, 16548 Glienicke/Nordbahn, erfolgen. Nur fristgerecht abgegebene Stellungnahmen können bei der Beschlussfassung über den Bebauungsplan berücksichtigt werden. Es wird darauf hingewiesen, dass ein Antrag nach § 47 der Verwaltungsgerichtsordnung unzulässig ist, soweit mit ihm Einwendungen geltend gemacht werden, die vom Antragsteller im Rahmen der Auslegung nicht oder verspätet geltend gemacht wurden, aber hätten geltend gemacht werden können.

Der Geltungsbereich des Bebauungsplanes Nr. 15 „Am Sandkrug“ wird wie folgt begrenzt:

- westlich der Oranienburger Chaussee an den Straßen Am Sandkrug und Falkenweg;
- die nördliche, westliche und südliche Begrenzung des Geltungsbereichs stellt die Gemarkungsgrenze zu Berlin dar

Der Geltungsbereich ist im beiliegenden Plan dargestellt. Der Plan ist Bestandteil der Beschlussvorlage.

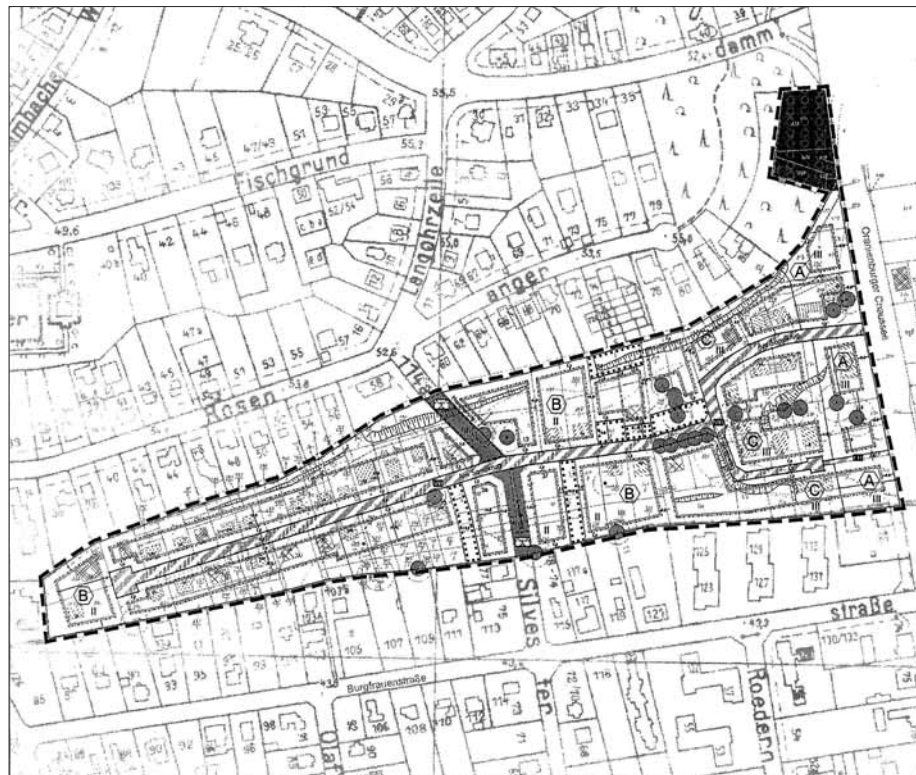
Der B-Plan beinhaltet folgende Planungsziele:

- Entwicklung und Sicherung der vorhandenen Wohnnutzung durch Festsetzung eines Allgemeinen Wohngebietes und Aufnahmen von begrenzenden Regelungen zur Bebauungsdichte (GRZ 0,2) sowie einer Mindestgrundstücksgröße von 500 qm;
- Sicherung des Ortsbildtypischen, städtebaulichen Charakters durch Aufnahme von verschiedensten Festsetzungen wie Begrenzung der Grundfläche, der Geschossigkeit, Regelungen zu Dachformen;
- Entwicklung einer zweiten Baureihe in Teilbereichen des Wohngebietes;
- Entwicklung eines Mischgebietes entlang der B 96;
- Erhaltung des Baumbestandes und Festlegung einer Mindestbepflanzung für Baugrundstücke und Ausbildung von Pflanzbindungsflächen in den Wohngebieten;
- Sicherung der öffentlichen Fuß- und Radwegeverbindungen im Plangebiet.

Es sind folgende Arten umweltbezogener Informationen verfügbar:

Umweltbezogene Informationen zu den Auswirkungen auf Menschen, Pflanzen und Tiere, Boden, Wasser, Klima/Luft und Landschaft.

Joachim Bienert,
Bürgermeister



Stellenausschreibung der Gemeindeverwaltung Glienicke/Nordbahn

Die Gemeindeverwaltung Glienicke/Nordbahn schreibt folgende Stellen aus:

2 Außendienstmitarbeiter/innen

Die Stellen sind vorerst befristet für die Dauer einer Elternzeit.

Wöchentliche Arbeitszeit: 20 Stunden (ggfs. ist die Zusammenführung beider Stellen möglich)

Der Außendienst erfolgt nach einem Dienstplan auch an Samstagen, Sonn- und Feiertagen

zu besetzen ab: Juli 2008

Die Entlohnung erfolgt entsprechend des Tarifvertrages für den öffentlichen Dienst

Aufgabengebiete: Das Aufgabengebiet umfasst im Wesentlichen:
Überwachung des ruhenden Verkehrs, Überwachung und Kontrolle der Sondernutzung, Kontrolle der Straßenreinigung und der Sicherungsnotwendigkeit von Grundstücken, Kontrolle straßenverkehrsrechtlicher Angelegenheiten, Überwachung und Kontrolle gewerblicher Angelegenheiten, Kontrolle und Einleitung von Maßnahmen zur Beseitigung unerlaubter Abfallentsorgung und illegal abgestellter Fahrzeuge, Kontrolle der Einhaltung von Vorschriften, die sich aus dem Ortsrecht ergeben (Straßenreinigungssatzung, Sondernutzungssatzung, Ordnungsbehördliche, Verordnung zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung)

Ausbildung/Qualifikation: abgeschlossene Ausbildung als Verwaltungsfachangestellte/r oder eine gleichwertige Ausbildung

Anforderungen: Sachkompetenz im Verwaltungs- und Kommunalrecht
Sichere Anwendung des OBG, OwiG und der fachbezogenen Spezialgesetze
Sicheres und freundliches Auftreten im Umgang mit den Bürgern
Verantwortungsbewusstsein, Durchsetzungsvermögen, Belastbarkeit und Kontaktfähigkeit

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bis zum **15.06.2008** an die
Gemeindeverwaltung Glienicke/Nordbahn
Personalabteilung
Hauptstraße 19
16548 Glienicke/Nordbahn

Die Bewerbungsunterlagen werden nur bei beigelegtem und frankiertem Rückumschlag zurückgesandt.

Knappe, Fachbereichsleiterin

Hundetoiletten aufgestellt



Insgesamt 23 Millionen Heimtiere gibt es in ganz Deutschland. Eines der beliebtesten ist mit 5,3 Millionen in unserem Land lebenden Exemplaren der Hund. Für die in Glienicke/Nordbahn heimischen Vierbeiner gibt es seit Anfang Mai eine neue Attraktion im Ort: Insgesamt fünf Hundetoiletten hat die Gemeindeverwaltung installiert. Aufgestellt wurden diese an besonderen „Brennpunkten“ (siehe

Kasten). Die Kosten dafür belaufen sich auf 2.100 Euro. Gerade in den letzten Ausgaben des „Glieniccker Kurier“ war zu diesem Thema eine angeregte Debatte entbrannt. Nun haben es Hundebesitzer noch leichter, die Hinterlassenschaften ihrer Lieblinge ordnungsgemäß zu entsorgen. Einfach eine Papiertüte ziehen – und fertig. Die fünf Hundetoiletten gelten übrigens als „Test“ für das Gemeindege-

biet: Sollten sie die gewünschte Wirkung zeigen, wird auch an anderen Stellen im Ort „nachgerüstet“.

Für die Entsorgung menschlichen Mülls, wie ein Bürger im letzten „Glieniccker Kurier“ wissen wollte, gibt es laut Information aus der Verwaltung in Glienicke etwa 35 Abfallbehälter, die über das gesamte Gemeindegebiet verteilt zu finden sind. Dass nicht in jeder Anliegerstraße ein Papierkorb aufgestellt werden kann, versteht sich sicherlich von selbst, schließlich muss auch die regelmäßige Entleerung gewährleistet sein. Hier kann deshalb nur an das persönliche Verantwortungsgefühl des Einzelnen appelliert werden.

Redaktion ip

Hier finden Sie die Hundetoiletten:

Magdeburger / Ecke Spandauer Straße
Lessingstraße / Ecke Jungbornstraße
Sportplatzweg / Ecke Sonnenblumenweg
Grünanlage im Sonnengarten / Nähe Eichenallee
Ahornallee

Flutlicht für den Schulsportplatz

Schon am 24. April hat die Außensportfläche neben der Dreifeldhalle ein – im wahren Sinne des Wortes – ganz besonderes „Highlight“ bekommen: Vier 18 Meter hohe Masten stellte eine niederländische Firma, die auf den Aufbau von Flutlichtanlagen in ganz Europa spezialisiert ist, auf. Zwei Meter tief musste dafür ins Erdreich vorgegraben werden: „Die Anlage steht nämlich allein durch ein Erdfundament“, erklärte Lutz Miethe, Hochbau-Experte in der Gemeindeverwaltung. Nach nur einem Tag war die Aufsehen erregende Baumaßnahme beendet.

Inzwischen haben auch die Arbeiten auf der eigentlichen Fläche der Außensportanlage begonnen. Planmäßiger Fertigstellungstermin des Umbaus ist der 20. Juni. Die Gesamtkosten belaufen sich – abzüglich der Kosten für die Flutlichtanlage – auf rund 200.000 Euro.

Redaktion ip



Die Zäune sind weg



Georg Spital, Projektleiter bei NCC, übergibt dem Bürgermeister einen Teilbereich des Bürgerparks

Bei strahlendem Sonnenschein trafen sich am Vormittag des 19. Mai Bürgermeister Joachim Bienert, Vertreter der Gemeindeverwaltung, der Projektleiter für den „Sonnengarten“ von NCC, Georg Spital, und Vertreter des beauftragten Planungsbüros Wallmann im Glienicker Bürgerpark. Endlich konnten der Gemeinde Skateranlage, Kletterspinne, Erwachsenenschaukel und die Wege zur Benutzung übergeben werden. Lediglich die Grünanlagen bedürfen noch einiger „Nachbesserungen“. Insgesamt hat NCC bisher rund 650.000 Euro in den Bürgerpark investiert, davon allein für die Skateranlage 160.000 Euro. Vor allem die Jugendlichen, die auch die Bauzäune längst nicht mehr am skaten auf der neuen Anlage gehindert hatten, werden sich über die Freigabe freuen. Zum Areal gehört auch eine so genannte „Chat-Box“, die ausdrücklich auch zum Klettern gedacht ist. Bevor die Teilübernahme abgeschlossen war, wurden bereits zu diesem Zeitpunkt vorhandene Graffiti unter anderem auf Natursteinen in mühevoller Arbeit noch einmal entfernt. „Schließlich wollen wir der Gemeinde eine neuwertige Anlage übergeben“, äußerte Georg Spital von NCC. Dass

vor allem auf der Skaterbahn künftig Sprühereien nicht ausbleiben werden, dessen ist sich auch die Gemeinde durchaus bewusst. „Das gehört zu solch einer Anlage einfach dazu, so mögen es die Jugendlichen eben“, weiß der Bürgermeister. Ein Graffiti-Schutz hätte deshalb vermutlich nur eine Nacht lang Bestand. Die gesamte Anlage könnte damit ohnehin nicht versehen werden, da sie sonst „unbespielbar“ wäre. Angedacht ist hingegen, eine Wand an der Anlage ganz bewusst – eventuell im Rahmen eines Jugendclub-Projektes – den Graffiti-Künstlern zur Verfügung zu stellen.

Nach derzeitiger Planung soll das Bauvorhaben „Sonnengarten“ im Jahr 2012 abgeschlossen sein. Rund 3.500 Menschen werden dann hier ein neues zu Hause gefunden haben. Der rund 10.000 Quadratmeter große Bürgerpark soll einen wesentlichen Teil zum Wohlfühl aller Glienickerinnen und Glienicker beitragen. Maßgeblich fördern soll dies eine weitere in der Grünanlage geplante Attraktion: Über eine Boule-Anlage beriet der Ausschuss für Technische Infrastruktur und Gewerbe in seiner jüngsten Sitzung am 19. Mai. Das Gremium sprach sich für das Vorhaben aus.

Redaktion ip

Bekanntmachung

Die Sitzung der Gemeindevertretung,

**ursprünglich für den 2. Juli geplant,
wird auf den**

1. Juli 2008

vorverlegt.

*Joachim Bienert,
Bürgermeister*

Wählen – aber wie?



Zwischen 8 und 18 Uhr können Wähler am 28. September ihre Stimmen für die Kommunalwahlen in dem Wahllokal abgeben, das auf ihrer Wahlbenachrichtigung angegeben ist. Diese erhalten Sie voraussichtlich im August. In jedem Fall sollten Sie Ihren Personalausweis oder Ihren Reisepass für den Wahlvorgang mitbringen.

Wählen darf bei der Kommunalwahl jeder Deutsche im Sinne des Grundgesetzes sowie Staatsangehörige der übrigen zurzeit 26 Mitgliedsstaaten der Europäischen Union. Sie müssen allerdings einige Voraussetzungen erfüllen: Wahlberechtigt ist nur, wer am Wahltag das 18. Lebensjahr vollendet hat. Es darf zudem kein Ausschluss vom Wahlrecht bestehen. Das kann durch eine strafrechtliche Verurteilung bewirkt worden sein und wird im Urteil ausdrücklich vermerkt. Ebenfalls vom Wahlrecht ausgeschlossen ist, wer unter vollständiger Betreuung nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch steht. Wer wählen will, muss im Wahlgebiet seinen ständigen Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt haben. Außerdem ist nur wahlberechtigt, wer in das Wählerverzeichnis eingetragen ist oder über einen Wahlschein verfügt.

Die Stimmabgabe im Wahllokal hat unbeobachtet in der Wahlkabine zu erfolgen. So wird das Wahlgeheimnis gewahrt. Deshalb muss zum Ausfüllen der Stimmzettel ein separater Raum oder eine Sichtblende zur Verfügung gestellt werden. Nur wer seinen Stimmzettel nicht selbst ausfüllen kann, darf eine Person seines Vertrauens mit in die Wahlkabine nehmen. Es ist nicht erlaubt, im Wahllokal öffentlich zu verkünden, wen man wählen will oder gewählt hat.

Wähler, die am Wahltag nicht im Wahllokal sein können,

haben die Möglichkeit, bis zum zweiten Tag vor der Wahl (bis 18 Uhr) einen Wahlschein beziehungsweise Briefwahlunterlagen zu beantragen. Dies müssen sie schriftlich, persönlich (nicht telefonisch) oder per E-Mail tun. Nur in besonderen Fällen, wie einer plötzlichen Erkrankung, kann ein Antrag auch noch am Wahltag bis 15 Uhr gestellt werden.

Für die Briefwahl erhält der Wähler die notwendigen Unterlagen, die bis zum Wahltag bei den zuständigen Wahlleitern eingegangen sein müssen. Für die Glienicker Gemeindevertretung nehmen Susanne Pankow und Irina Lindig die Unterlagen bis 18 Uhr entgegen, für den Kreistag bis 15 Uhr. Beim zuständigen Wahlleiter in Oranienburg können auch die Briefwahlunterlagen zur Kreistagswahl bis 18 Uhr abgegeben werden. „Briefstimmen“, die später eingehen, werden nicht mehr berücksichtigt. Wer – aus welchem Grund auch immer – am Wahltag doch nicht mehr verhindert ist, kann mit den Briefwahlunterlagen (einschließlich der Stimmzettel) auch selbst eine Urnenwahl in einem Wahllokal seines Wahlkreises durchführen. Weitere Informationen zur Kommunalwahl finden Sie im Internet unter www.politische-bildung-brandenburg.de und unter www.wahlen.brandenburg.de.

Redaktion ip

Wahlbüro Glienicke/Nordbahn

Wahlleiterin: Susanne Pankow, Tel. 69 213

Stellvertreterin: Irina Lindig, Tel. 69 217

Ihren Briefwahlantrag richten Sie bitte an:

Gemeindeverwaltung Glienicke/Nordbahn
Wahlbüro

Hauptstraße 19

16548 Glienicke/Nordbahn

oder per E-Mail: wahlbuero@glienicke.eu

Sicherer Bungalow

Der Sommer kommt und Ihren Bungalow nutzen Sie nun gewiss wieder häufiger als in den Wintermonaten. Dennoch sind Sie nicht ununterbrochen vor Ort. Aber gerade leer stehende Bungalows sind eine Verlockung für manch ungebetenen Gast.



Neben der ohnehin üblichen Grundsicherung des Bungalows wie etwa das Verschließen aller Fenster und Fensterläden, der Eingangs- sowie der Gartentür sollten Sie deshalb folgende Hinweise beachten:

- Lassen Sie nach Möglichkeit keine Wertgegenstände im Bungalow!
- Notieren Sie sich die Gerätenummern, zum Beispiel von Fernseher und Bohrmaschine. Ein zusätzliches Foto hilft nicht nur als Nachweis für die Versicherung, sondern auch für eventuell nötige polizeiliche Fahndungsmaßnahmen.
- Lebensmittel, insbesondere Spirituosen, laden unliebsame Besucher zum Verweilen ein.

- Vertrauen ist gut, Kontrolle besser! In einer aufmerksamen Nachbarschaft haben Einbrecher und Diebe kaum eine Chance. Schauen Sie deshalb regelmäßig nach dem Rechten oder betrauen Sie jemand anderen, etwa einen Nachbarn, mit dieser Aufgabe.
- Bemerken Sie dennoch einen Einbruch, informieren Sie bitte umgehend die Polizei! Betreten Sie aber den Tatort nicht, da Sie wichtige Spuren vernichten könnten.
- Denken Sie zu Ihrer eigenen Sicherheit neben dem Schutz Ihres Bungalows gegen Einbruch und Diebstahl bitte auch an den Brandschutz. Überprüfen Sie deshalb regelmäßig, ob Feuerlöscher und Rauchmelder funktionieren.

Weitere Hinweise und Tipps zur Sicherheit und zu Verhaltensregeln erhalten Sie bei Ihrer polizeilichen Beratungsstelle, Lehnitzstraße 36 in 16515 Oranienburg, Tel. 03301/209 420, aber auch in jeder anderen Polizeidienststelle oder bei Ihrem Revierpolizisten, Tel. 033056 / 69 241 (Sprechzeiten siehe Impressum).

Redaktion ip

Brücke gesperrt



Eine Straßensperre blockiert seit Anfang April die Verbindung zwischen Glienicke/Nordbahn und Schildow. Grund sind Sanierungsarbeiten an der Kindelfließbrücke zwischen Alter Schildower und Hermsdorfer Straße. Schon Anfang Juli, so der Plan, soll die Durchfahrt wieder ungehindert möglich sein.

Redaktion mk

Internetauftritt unseres Gemeindearchivs

Auf Einladung der Landesfachstelle für Archive und öffentliche Bibliotheken des Landes Brandenburg nahm ich am 24. und 25. April als Vertreterin unseres kommunalen Archivs am 11. Brandenburgischen Archivtag im Landeshauptarchiv Berlin teil. Durch Herrn Dr. Scholz von der Landesfachstelle für Archivwesen wurde ein Verzeichnis des Alt-Bestandes unseres Gemeindearchivs im Internet vorgestellt. Im „2. Brandenburgischen Archivportal“ erscheint die Bestandsgliederung unserer ältesten Unterlagen und Sammlungsgut aus der Zeit von 1860 bis 1960.

Für alle Interessierten hier der Internet-Weg zum Inhalt des Glienicker Bestandes:

- ? www.landeshauptarchiv-brandenburg.de
- ? Landesfachstelle
- ? Archivberatung Kommunalarchive Brandenburg
- ? Bestandsübersicht zu kommunalem Archivgut
- ? Bestände weiterer Kommunalarchive
- ? Glienicke/Nordbahn Gemeindearchiv

Heide-Maria Lepsien
Fachbereich II, Archiv

Nichtamtliche Hinweisschilder

Immer wieder einmal stellt der Außendienst unseres Ordnungsamtes fest, dass einige Glienicker Bürgerinnen und Bürger in guter Absicht durch selbst gewählte Maßnahmen an die Einhaltung der Straßenverkehrsordnung erinnern möchten. Grundsätzlich ist ein Engagement für mehr Sicherheit und Ordnung im Ort sehr zu begrüßen. Allerdings müssen dabei die Vorschriften unseres Ortsrechtes beachtet werden:

Das Anbringen von Schildern an Straßenbäumen ist nicht erlaubt. Auf der Grundlage der örtlichen Sondernutzungssatzung ist es aber möglich, solche nichtamt-

lichen Hinweisschilder an Straßenlaternen, Pfosten, Barrieren und Ähnlichem anzubringen. Hierfür besteht jedoch eine Erlaubnispflicht. Für diese kann beim Ordnungsamt ein entsprechender Antrag gestellt werden. Dabei fallen unter Umständen auch Gebühren an. Übrigens ist es alternativ auch möglich, solche Hinweisschilder am Gartenzaun anzubringen. Der erwünschte Effekt ist hierbei sicherlich gleichwertig, der Aufwand für den engagierten Bürger jedoch weitaus geringer.

Fachbereich III / Ordnungswesen

Unter dem Hammer

Zur Versteigerung gelangten am 29. April Fundsachen, die bis zum Herbst vergangenen Jahres im Ort sichergestellt oder abgegeben wurden. Es war die dritte Veranstaltung ihrer Art in Glienicke. Besondere Aufmerksamkeit erregten bei der Versteigerung in der Alten Halle die Fahrräder: Insgesamt sieben „Drahtesel“ kamen letztlich unter den Hammer. Rund einhundert Euro flossen dadurch in die Gemeindekasse.

Allerdings wird das Geld nicht sofort ausgegeben, wie die Leiterin des Ordnungsamtes, Stefanie Hanisch, informierte. Vielmehr muss die Gemeinde nun drei Jahre lang warten, ob nicht doch noch ein rechtmäßiger Besitzer seine Ansprüche anmeldet.

Redaktion ip



Foto: Kensing

Volksbegehren

„Für ein Sozialticket in Brandenburg“

Noch bis zum 27. August 2008 liegen in der Gemeindeverwaltung die Listen zum Volksbegehren „Für ein Sozialticket in Brandenburg“ aus. Wenn Sie das Begehren unterstützen möchten, können Sie dies zu folgenden Zeiten im Glienicker Rathaus, Hauptstraße 19, im Erdgeschoss, Zimmer 114 und 116 tun:

Montag, Donnerstag und Freitag von 9 bis 12 Uhr
Dienstag von 13 bis 18 Uhr und Donnerstag von 14 bis 16 Uhr

Eintragungsberechtigt sind alle Bürgerinnen und Bürger, die zum Zeitpunkt der Eintragung oder spätestens am 27. August 2008 das 18. Lebensjahr vollendet haben, seit mindestens einem Monat ihren ständigen Wohnsitz im Land Brandenburg haben und nicht nach § 7 BbgLWahlG vom Wahlrecht ausgeschlossen sind. Wer sich in die Listen eintragen möchte, muss sich ausweisen können

sowie persönlich und handschriftlich unterzeichnen.

Der vollständige Ausschreibungstext kann in den Schaukästen im Ort und auch im Internet auf der Homepage der Gemeindeverwaltung www.glienicke.eu eingesehen werden.

Redaktion ip

Entsorgung von kompostierbaren Abfällen aus privaten Haushalten durch den Landkreis Oberhavel

Bei einem zeitweise größeren Aufkommen von kompostierbaren Abfällen haben private Haushalte die Möglichkeit, diese in haushaltsüblichen Mengen (je Anlieferung maximal 4 cbm) selbst an den Kleinanlieferer-bereichen Germendorf und Gransee anzuliefern.

Die Gebühr beträgt pro Tonne 19,60 Euro (bei Kleinstmengen 2,00 Euro je Anlieferung).

Darüber hinaus werden Laub und Grünschnitt sowie Baum- und Strauchschnitt nach Vereinbarung auch direkt bei den Grundstücken abgeholt. Für die Einsammlung sind ausschließlich die Laub- und Grünschnittsäcke beziehungsweise Wertmarken des Landkreises Oberhavel zu verwenden. Diese sind gegen eine Gebühr von 2,00 Euro pro Stück bei den Vertriebsstellen für „Gelbe Säcke“ erhältlich.

Bei der Fertigung von Strauchschnittbündeln ist zu beachten, dass die Bündel nicht länger als 1 m sind und ein Gewicht von 20 kg nicht übersteigen.

Die Abholung der Säcke oder Bündel kann telefonisch bei der AWU Oberhavel GmbH unter 0 33 04 37 60 bestellt werden. Diese sind bis 6 Uhr am Abfuhrtag vor dem Grundstück bereitzustellen.

Vertriebsstellen
für Laub- und Gelbe Säcke
in Glienicke/Nordbahn

Lessingstr. 6-7,
Fachmarkt für Garten,
Haus und Handwerk „Werkmarkt Groth“

Am Kindelfließ 14,
Änderungsschneiderei
und Bestellannahme

Karl-Liebnecht-Str. 134,
Zeitschriften/Getränke „Kiekrin“

Hauptstr. 9,
Natur- & Feinkost

Bozena Trzcinski
Fachbereich II

Bauanträge in der Zeit vom 1.5. – 31.5.2008

Am Erlengrund 10
Roedernstraße 10
Metzer Straße 2

EFH
EFH
EFH

Weidenstraße 46
Charlottenstraße 6

EFH
EFH

Hinter den Kulissen (Teil VII)

Von der Wiege bis zur Bahre – Das Standesamt in Glienicke

Beachtlich ist die Zahl der Ehen, die unsere beiden Glienicker Standesbeamtinnen im vergangenen Jahr schließen konnten: Rund achtzig Mal begleiteten sie Paare ein entscheidendes Stück am „schönsten Tag im Leben“. Dabei trauten sie nicht nur Paare, die in unserem Ort zu Hause sind. Auch die Bürgerinnen und Bürger aus der Gemeinde Mühlenbecker Land gehören zum Standesamtsbezirk. Für sie ist Standesbeamtin Marion Beese verantwortlich.

Zuständig für standesamtliche Angelegenheiten in Glienicke ist Manuela Müller. Vor gut zwei Jahren ist sie vom Bürgermeister als Standesbeamtin „bestellt“ worden. Der ausgebildeten Ingenieur-Pädagogin macht ihre Arbeit im Rathaus Spaß: „Jeden Tag erlebe ich hier etwas Neues.“ Schon seit zwanzig Jahren ist sie in unserer Gemeindeverwaltung tätig. Nach dem Abschluss eines Verwaltungslehrgangs arbeitete sie zunächst im Schul- und Kitabereich. „Mein Interesse am sozialen Gebiet war aber immer schon sehr groß“, erzählt sie. Im Jahr 2006 belegte Manuela Müller dann einen Grundlehrgang für Standesbeamte und schloss diesen mit Bravour ab. Heute ist die Glienickerin Fachdienstleiterin für Schule, Kultur, Sport und eben auch Leiterin des Standesamtes.

„Wir sind durch die zweifache Besetzung im Standesamtsbereich serviceorientierter geworden“, erklärt Müller. So sind Eheschließungen heute auch an späten Nachmittagen und an fast allen Samstagen möglich. Gern gehen die Standesbeamtinnen dabei auf individuelle Wünsche, etwa bei der Musikauswahl, der Einbeziehung der Trauzeugen oder dessen, was in der Traureden erwähnt werden soll, ein. Auch Lebenspartnerschaften können im Glienicker Standesamt geschlossen werden. Außerordentlicher Beliebtheit erfreuen sich nach wie vor spezielle Daten wie der 7.7.2007 oder der 8.8.2008. „Und auch für uns Standesbeamten gibt es natürlich Hochzeiten, die ganz besonders sind“, so Müller. An eine Country-Hochzeit kann sie sich beispielsweise noch gut erinnern oder an das Spalier, das Mitglieder eines Rudervereins einmal mit ihren Paddeln für ein Paar bildeten. „Im vergangenen Jahr hat mir auch das Hochzeitsprojekt des Hortes viel Freude gemacht.“ Intensiv hatten sich die Grundschüler in den Ferien mit Bräuchen und Ritualen rund um das Thema Hochzeit beschäftigt. Nach der Trauzeremonie mussten die jungen Brautpaare sogar Holz sägen. Und eine Hochzeitstorte durfte natürlich auch nicht fehlen. „Das war aber auch die erste Trauung, bei der beide Brautleute „nein“ gesagt haben“, lacht die Standesbeamtin. Verheiratet wurden sie mit einem kleinen Trick übrigens dennoch: Schließlich haben beide die Heiratsurkunde unterschrieben.

Dass die Arbeit im Standesamt nicht nur aus Hochzeiten besteht, weiss Manuela Müller nur zu genau. Immer wieder hat sie auch traurige Dinge auf dem Tisch: „Von der Wiege bis zur Bahre ist eben alles mit dabei.“ So werden Erklärungen beglaubigt, Personenstandsurkunden ausgestellt, die Testamentskartei geführt, Namensänderun-



Standesbeamtin Manuela Müller in ihrem ganz besonderen Dienstraum.
Foto: Kensing

gen erteilt, Sterbeurkunden ausgestellt und manchmal auch Geburten beurkundet. Letzteres ist in Glienicke allerdings seltener der Fall, denn: „Zuständig ist immer das Standesamt, wo das Ereignis stattfindet. Und so viele Hausgeburten haben wir in unserem Ort eben nicht.“ Beihilflich sind die Damen des Standesamtes zudem bei der Erstellung von Ahnentafeln und der Ermittlung rechtmäßiger Erben. Besonders schön findet Manuela Müller an ihrer Tätigkeit den direkten Kontakt zu den Bürgerinnen und Bürgern. „Allerdings können auch wir nicht jede Frage gleich beantworten.“ Denn ganz deutlich registriert die Standesamtsleiterin einen neuen Trend: „Immer mehr Kulturen treffen bei uns aufeinander. So haben wir neuerdings häufiger Personenstandsurkunden, die aus dem Ausland stammen. Manchmal bleibt uns dann nichts anderes übrig, als einen Dolmetscher einzuschalten. Schließlich müssen die Leute doch wissen, was sie hier unterschreiben.“

Da einmal falsch ausgestellte Urkunden nur schwer wieder rückgängig zu machen sind, ist eine akkurate Arbeitsweise im Standesamt besonders gefordert. Wichtig ist den Standesbeamtinnen außerdem, immer auf dem „neuesten Stand“ zu sein: „Vor allem in Sachen Rechtsprechung bilden wir uns ständig fort, denn hier gibt es unentwegt Veränderungen.“ Gute Kontakte pflegt Manuela Müller deshalb nicht nur zur Standesamtsfachaufsicht des Landkreises, die die Arbeit auch der hiesigen Standesbeamtinnen prüft und ihren Sitz in Oranienburg hat. Auch mit dem Standesamt der Kreisstadt Oranienburg tauscht sie regelmäßig Informationen aus. Sogar mitgearbeitet hatte sie dort schon „probeweise“, bevor sie ihren Dienst im Glienicker Standesamt antrat: „Die Kollegen dort haben mir sehr geholfen“, erinnert sich Manuela Müller.

Schon jetzt freuen sich die Standesbeamtinnen auf die kommenden Jahre. Dann nämlich soll die jetzige Kämmererei zum neuen Standesamt umgebaut werden. Damit wird auch Schwerbehinderten der Zugang zum Standesamt optimal ermöglicht.

Redaktion ip

Zum Tod von Gemeindebrandmeister Wolfgang Kramp

Ein Freund ist nicht mehr da.

„Kramp beim Schindern“ – so lautete die gängigste Begrüßung am Handy, wenn man Wolfgang Kramp sprechen wollte. Als Spaß gemeint, aber meistens doch mit einem ernsthaften Hintergrund, war dieser Standard-spruch zu verstehen. Denn „geschindert“ hat er immer irgendwie, für die hauptberufliche Tätigkeit bei den Berliner Verkehrsbetrieben als Sicherheitsfachmann für die U-Bahn, für die „zweite Ehe“ als Leiter der Freiwilligen Feuerwehr Glienicke, für die Kameradinnen und Kameraden, die Technik oder als kreislicher Ausbilder für Kettensägen, nicht zuletzt aber auch in erster Ehe für seine Frau Sabine, seinem engen privaten und familiären Bereich.

Wer wie ich das Glück hatte, Wolfgang Kramp näher zu kennen oder sich zudem ihm auch freundschaftlich verbunden wusste, der kann bestätigen, dass er dies alles mit viel Herzblut tat und dabei niemals auf die Uhr schaute. Etwas autoritär schien seine Art manchem zu sein, vor allem aber war sie praktisch, zeitsparend und führte immer zum Ziel. Dafür hatte er meine Anerkennung und die seiner Kollegen, Kameraden und Freunde.

Seit August 2007, als ihm die Ärzte die schlimme Diagnose Krebs stellten, veränderte sich sein Leben schlagartig, ohne aber dass sich bei ihm die Sorge um alle, die ihm nahe standen, verringert hätte. Im Gegenteil: Noch so viel zu tun und vielleicht nicht mehr genug Zeit. Gedanken, in die man sich als „Halbbetroffener“ vielleicht etwas hineinversetzen kann, selbst aber höchstens unzureichend oder gar nicht verstehen kann. Die letzten neun Monate seines Lebensweges durfte ich aus einer besonderen Nähe zu Wolfgang Kramp miterleben, so manchen düsteren Gedanken mit ihm teilen, etwas Zuversicht verbreiten und an manchen Tagen auch mal wieder herzlich lachen.

Als fest stand, dass er sterben würde, dass es keine Hoffnung auf Genesung mehr gab, trat eine Situation ein, die

nur schwerlich zu beschreiben ist, auch nachträglich. Hilflosigkeit: ja, Traurigkeit: ja, Mitgefühl: ja, Entsetzen: ja, von allem etwas, aber wiederum auch nicht. Denn eines hat Wolfgang Kramp trotz aller Aussichtslosigkeit für seine Person nicht aufgegeben:

seinen Humor und den sarkastischen Hang, sich und andere durch den Kakao zu ziehen.

An dieser Stelle möchte ich seiner Frau Sabine Kramp-Paarmann meine Bewunderung, meinen Respekt und meinen Dank aussprechen, die in der ihr eigenen Art diese ganz schwierige Situation nach innen und nach außen gemeistert hat. Wer, wenn nicht sie, hätte die Kraft aufgebracht in den vielen schlimmen und traurigen Augenblicken zu trösten – nicht nur ihren todkranken Mann Wolfgang, sondern auch alle Menschen in seinem Umfeld. Das war eine menschliche Leistung, die aus meiner Sicht ihres gleichen sucht.

Auf diesem Wege möchte ich mich bei allen bedanken, die Wolfgang Kramp in dieser schweren Zeit begleitet, die ihm Mut zugesprochen oder die einfach nur durch ihre Anwesenheit Begleitung, Anteilnahme und Freundschaft zum Ausdruck gebracht haben, die, als der körperliche Verfall nichts anderes mehr zuließ, auch praktisch geholfen, angepackt und unterstützt haben und dies auch weiterhin tun werden. Ihnen allen sei dafür gedankt. Beeindruckt hat mich auch die Verbundenheit der Menschen, die Wolfgang Kramp am 2. Mai auf seinem letzten Weg in Glienicke begleitet haben. Beeindruckend die eigenen Kameraden, die Mitstreiter der Feuerwehren aus Berlin und Oberhavel, die Kollegen der BVG, das Technische Hilfswerk, Familie, Verwandte, Freunde und Wegbegleiter.

Alle kamen, um sich ein letztes Mal zu verabschieden, denn auf einmal ist ein Freund nicht mehr da.

*Joachim Bienert,
Bürgermeister*



Gemeindevertretung Glienicke/Nordbahn

Nachruf



Nach langer, schwerer Krankheit verstarb am 24. April im Alter von nur 51 Jahren unser langjähriger

Gemeindebrandmeister Wolfgang Kramp

Bis zuletzt kämpfte er gegen sein heimtückisches Leiden mit der gleichen Tapferkeit, die ihn auch als Feuerwehrmann auszeichnete. Sein selbstloser Einsatz für das Gemeinwohl bleibt unvergessen. Unsere Gedanken sind bei seiner Frau, seiner Familie und den Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr.

Wir wünschen ihnen Kraft und Gottes Segen.

Wolfgang Kramp werden wir ein ehrendes Andenken bewahren.

Für die Gemeindevertretung Glienicke/Nordbahn

Martin Beyer, Vorsitzender

Danksagung

Wenn die Kraft zu Ende geht, ist Erlösung Gnade!

Für die Anteilnahme und die erwiesenen Beileidsbekundungen danken wir allen Verwandten, Bekannten, Nachbarn und Freunden.

Unser großer Dank gilt auch den Kollegen der Berliner Verkehrsbetriebe,
Frau Dr. Renate Ehrke,
dem Ärzteforum Seestraße unter der Leitung von Dr. med. Frank Strohbach,
der Häuslichen Krankenpflege Doris Klein aus Glienicke/Nordbahn,
Bürgermeister Joachim Bienert und
Herrn Pfarrer Bernd Albani,
die meinen Mann **Wolfgang Kramp** bis in die letzte Stunde begleitet haben.

Ein besonderer Dank richtet sich an die Kameraden der Feuerwehren
aus dem Landkreis Oberhavel und Berlin,
an das THW Berlin Reinickendorf,
die Wolfgang die letzte Ehre erwiesen haben
und dem Bestattungsinstitut Ralf Heinrich aus Glienicke/Nordbahn.

Sabine Kramp-Paarmann, geb. Wollner
und Familie,
Familie Böse und Tochter Julia Herz

Mitteilungen der Fraktionen

CDU/FDP Fraktion in der GVT

Konstruktiv und ergebnisorientiert

reagierte Bürgermeister Bienert auf die Sorgen aller Gemeindevertreterinnen und Gemeindevertreter um die Schulwegsicherung. Er griff sofort den Vorschlag der CDU/FDP-Fraktion aus der April-GVT auf, zu Schulbeginn und Schulende die Schulwege an der Hauptstraße durch Verkehrshelfer – früher „Schülerlotsen“ genannt – zu sichern (siehe „Glienicke Kurier“, Mai 2008). Da auch die zuständige Polizeiwache Hennigsdorf unseren Vorschlag sehr begrüßt, sollte einer zügigen Umsetzung nichts mehr im Wege stehen. Unverständlich ist bei dieser erfreulichen Wendung, dass die SPD-Fraktion den Bürgermeister in der GVT wegen seines ergebnisorientierten Handelns maßregelte und den langwierigeren Weg durch die Instanzen anmahnte.

Jetzt geht der Appell zuvorderst an motivierte Eltern (aber nicht nur an sie), sich für dieses Ehrenamt bei der Gemeindeverwaltung zu melden. Die Deutsche Verkehrswacht wird Interessierte über Schulung, Versicherungsschutz und Einsatz orientieren. Die Termine dieser Informationsveranstaltungen stehen noch nicht fest.

Engagierte Glienickerinnen und Glienicker,

darin besteht kein Zweifel, werden sich dazu sicher finden lassen. Denn zu Recht würdigt die Gemeinde bei ihren Jahresempfängen das ehrenamtliche Engagement: Das zeigte zuletzt wieder der Aufruf nach Schöffen. Es

ist für einen Ort von der Größe Glienicke/Nordbahns schlichtweg beeindruckend, wenn sich 38 Menschen für dieses ebenso schwere wie verantwortungsvolle Ehrenamt bewerben, das zudem hohe Ansprüche an ihre (Frei-)Zeit stellt. Schöffen bilden aber ein unersetzliches Bindeglied zwischen der „hauptamtlichen“ Justiz und den Menschen im Land. Darum danken wir allen für den vorbildlichen Gemeinsinn, den sie durch ihre Bewerbung zum Ausdruck bringen!

Über Kunst und Bürgerbeteiligung

debattierte die GVT bei der Vorstellung ihres Skulpturenentwurfs für die Zuwegung zum Bürgerpark durch die Glienicker Künstlerin Christine Gersch. Immerhin will die Gemeindeverwaltung 100.000 Euro in die Hand nehmen zuzüglich der Kosten für die Aufstellung durch einen Schwerlastkran einer drei bis vier Meter hohen Skulptur. Eines gleich voraus, damit kein falscher Eindruck entsteht: Wir sind sehr für Kunst im öffentlichen Raum. Und wir begrüßen allemal das Talent einer Glienicker Künstlerin und ihre Idee, Symbole und Mythen Glienicke/Nordbahns in einer Skulptur zu versinnbildlichen, die Identifikationsobjekt für die Glienickerinnen und Glienicker werden soll.

Weil aber die Glienickerinnen und Glienicker sich damit identifizieren (und mittels Steuern ihr Säckl großzügig



öffnen) sollen, stellte die CDU/FDP-Fraktion die Frage nach einer angemessenen Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger im Vorfeld. Immerhin räumten auch die meisten Gemeindevertreterinnen und Gemeindevertreter Schwierigkeiten ein, sich dieses große Objekt in seinen ganzen Ausmaßen vorzustellen.

Diese Frage tat Bürgermeister Bienert als „Vorwahlgeplänkel“ ab, die Künstlerin nannte sie „unzweckmäßig“. Während sich die Bürgerliste/Czitrich-Stahl, sonst eifrige Befürworter einer breiteren Bürgerbeteiligung, in dieser Debatte auffallend zurückhielt, sekundierte die SPD-Fraktion dem Bürgermeister: Die Erwähnung im Bericht über die Planungsausschusssitzung im Mai-Kurier (freilich noch ohne „Preisschild“) stellte für sie völlig ausreichende Information dar. Gemeindevertreter Klaus Neumann-Duscha (SPD) verstieg sich gar zu der an „Historiker und andere im Hauptausschuss“ gerichteten Belehrung, über Kunst hätten „nur Künstler und Architekten“ zu entscheiden.

Der Ansicht sind wir entschieden nicht. Über Kunst, vor allem Kunst im öffentlichen Raum, dürfen, ja sollten alle

reden, vor allem aber die, die sie letzten Endes bezahlen. Gegen die Stimmen der SPD erreichte die CDU/FDP-Fraktion einen Änderungsbeschluss, der vor Erteilung des Auftrags eine geeignete Vorstellung für die Bürgerinnen und Bürger vorsieht. Damit meinen wir mehr als einen Zeitungsartikel. Wir befürworten eine Einladung an die Glienickerinnen und Glienicker, sich an Ort und Stelle mit Künstlerin und Konzept auseinanderzusetzen und Fragen stellen zu können. Dann werden sie sich auch damit identifizieren.

*Dr. Ulrich Strempel,
Fraktionsvorsitzender*

Bürgertelefon CDU: 24 330
www.cdu-glienicke.de
Kontakt FDP: 77 787
www.fdp-glienicke.de

Fraktionsmitteilung DIE LINKE

DIE LINKE.

Die LINKE hat auf der Gemeindevertretertagung am 7. Mai dem Beschluss über die zweite Änderung der Entgeltordnung geschlossen zugestimmt. Zwar klingt der Titel etwas harmlos, seine Begründung zeigt jedoch, worum es geht. Sein Anliegen hat auch heute, 75 Jahre nach den Bücherverbrennungen, seine Aktualität nicht eingebüßt. Extremismus jeglicher Art, sei er von rechts, begünstigt durch fremdenfeindliche Vorurteile, oder religiös verbrämt, um einen „Gottesstaat“ zu errichten, oder von so genannten „linken Autonomen“ ausgehend, muss verhindert werden. Die Änderung der Entgeltordnung ist dazu aber nur ein winziger Schritt. Mehr kann man durch Unterstützung des Bündnisses „Nordbahngemeinden mit Courage“ tun, dem auch Glienicke angehört. Weitere Informationen zum NmC e.V. erhält man auf der Internetseite www.mit-courage.de.

Beeindruckend lang war die Vorschlagsliste derjenigen, die sich zu einer Schöffentätigkeit bereit erklärt haben. Sie wird nun öffentlich ausgehängt und zeugt für alle sichtbar vom zunehmenden Interesse der Glienickerinnen und Glienicker für dieses schwere und aufwändige Ehrenamt.

Die Gemeindevertretung hat auch grundsätzlich über das künstlerische Gestaltungskonzept für den Zugang zum Bürgerpark entschieden. Für das „Glienicker Kindel“, eine freundliche Skulptur der Glienicker Künstlerin Christine Gersch, hat auch unsere Fraktion gestimmt. Die lange Entscheidungsfindung und die Höhe der Ausgaben setzen jedoch auch Maßstäbe für zukünftige Entscheidungen für Glienicke als Kulturstandort.

Schließlich gab es auch wieder Beschlüsse zur Abschnittsbildung für Ausbaumaßnahmen. Während dies für Gehwege im Rahmen eines Straßenausbaus natürlich möglich ist, so habe ich doch Zweifel, ob dies für eine Regenentwässerung (in dem Beschluss zur Goethestraße) ebenfalls zutreffend ist. Es gibt in Glienicke eine Straßenausbaubeitragssatzung, nach der Maßnahmen zur Regenentwässerung beim Straßenausbau umlagefähig sind. Eine Regenwasserausbaubeitragssatzung gibt es dagegen nicht und es ist genau zu prüfen, ob die geplanten Bauvorhaben tatsächlich dem Straßenausbau zuzuordnen sind. Aber in jedem Fall sind auch hier die Bürger zu beteiligen und es müssen die Maßnahmen vor allem vor der Ausführung auf ihre Wirksamkeit hin geprüft werden.

Noch einmal zur Erinnerung: Die Eintragungslisten für das Volksbegehren „Für ein Sozialticket in Brandenburg“ liegen jetzt im Rathaus aus. Das Sozialticket soll denen, die Arbeitslosengeld II oder Sozialgeld, Grundversicherung im Alter oder Sozialhilfe beziehen, helfen, am beruflichen, gesellschaftlichen und kulturellen Leben teilzunehmen. Für den Erfolg werden mindestens 20.000 gültige Unterschriften von Brandenburger Bürgerinnen und Bürgern benötigt. Denken Sie deshalb daran, leserlich zu schreiben.

*Ernst-Günter Giessmann,
Fraktionsvorsitzender*


Glienicker Bürgerliste freie Wählergemeinschaft

www.glienicker-buergerliste.de Bürgertelefon: 033056 / 80484

Fraktionsmitteilung Glienicker Bürgerliste e.V./Czitrich-Stahl

38 Kandidaten fürs Schöffenamts

Alle vier Jahre werden die Schöffen des Landgerichtsbezirks Neuruppin neu gewählt. Dafür muss jede Gemeinde eine bestimmte Anzahl von Kandidaten vorschlagen, in Glienicke sind es sechs, und davon wird die Hälfte ausgewählt. In vielen Gemeinden ist das eine schwierige Aufgabe, weil sich nicht genug oder überhaupt keine Kandidaten zur Verfügung stellen. In diesem Jahr haben sich in Glienicke jedoch 38 geeignete Kandidaten für das Schöffenamts bereit erklärt! Das ist ein wunderbares Ergebnis. Es zeigt, in welchem Maß die Glienicker Einwohner sich für das Gemeinwohl einzusetzen. Es korrespondiert mit der zunehmenden Beteiligung der Bevölkerung an unserer Ortsentwicklung. Unseren Dank an alle Kandidaten. Um einen Spruch des Gewerbevereins abzuwandeln: Die Glienicker Bevölkerung ist einfach Spitze.

Unnötiger Streit um Maßnahmen im Schuleingangsbereich

Die gefährliche Situation an der Auffahrt neben der Grundschule ist ein Dauerbrenner. Weil einige wenige Eltern meinen, sie müssten ihr Kind unbedingt direkt bis vor die Schule fahren, werden Morgen für Morgen die Kinder, die zur Schule gehen, im Auffahrtsbereich gefährdet. Immer wieder wurde das Problem beraten, ohne eine klare Lösung zu finden. Eine Änderung war im Zusammenhang mit der Gestaltung der Zuwegung zum Bürgerpark geplant, bis zur späteren Verschiebung des Umbaus der Zuwegung auf 2009.

Deswegen hatte die SPD das Problem in der GVT vom 16. April erneut angesprochen und auf sofortige Maßnahmen gedrängt. Eine Lösung wurde auch diesmal nicht gefunden, stattdessen die Aufgabe in den Infrastrukturausschuss weitergegeben. In der nächsten GVT berichtete der Bürgermeister von einigen Schritten, die die Verwaltung eingeleitet hat, um die Situation wenigstens partiell zu mildern. Eigentlich gut, sollte man meinen. Doch plötzlich regte sich der SPD-Fraktionsvorsitzende Klein auf, hier würden Beschlüsse der GVT übergangen und die Maßnahmen seien eine Brückierung (sic!) der GVT. Uns ist das nicht verständlich. Wir achten gewiss auf die Wahrung der Rechte der GVT ge-

genüber der Verwaltung, haben oft genug darüber geschrieben. Doch angesichts der vorangegangenen Diskussion in der GVT, dass unverzügliche Maßnahmen anzustreben seien, halten wir das Verhalten der Verwaltung nur für konsequent und in der Linie der Diskussion. Es geht schließlich um Abhilfe bei der Gefährdung der Kinder.

Bürgerpark und Zuwegung kommen voran

Lange hat es gedauert: Der Bürgerpark sollte eigentlich schon im vergangenen Sommer eröffnet werden. Aus bauorganisatorischen Gründen hat es sich verzögert, doch jetzt werden wenigstens die Skateranlage und der Weg von der Hauptstraße zum Glienicker Feld eröffnet. Die Verbindung zwischen Hauptstraße und Glienicker Feld wird dadurch kürzer. Außerdem entsteht eine Freizeitanlage für die Jugendlichen. Leider verzögert sich die Gestaltung des Bürgerparks weiter, eine Abnahme durch die Gemeinde ist unter diesen Bedingungen noch nicht möglich. Aber immerhin, auch das wird kommen. Bei der Gestaltung der Zuwegung von der Hauptstraße zum Bürgerpark, bislang eine hässliche Betonpiste, ist jetzt auch die letzte inhaltliche Entscheidung gefallen. In dieser Zuwegung, die neu gestaltet und im Bereich zwischen Mensa und Grundschule zu einem kleinen Platz erweitert wird, soll eine Plastik unserer Glienicker Künstlerin Christine Gersch errichtet werden, eine Sonne mit einem darauf sitzenden Kindel im Anklang an den Sonnengarten und die Kindelsage. (siehe „Glienicker Kurier“ an anderer Stelle). Mit Bürgerpark und Zuwegung wird Glienicke damit ein neues optisches Zentrum erhalten, eine weitere Markierung des Ortskerns. Und es ist passend für Glienicke, dass dieser neue optische Kern mitten im Schulareal liegt.

Andreas Elepfandt
Fraktionsvorsitzender

Nächste öffentliche GBL-Versammlung: Mittwoch,
25. Juni um 19 Uhr im Bürgerhaus.



Fraktionsmitteilungen der SPD-Fraktion

Mit den Vorentwürfen für zwei neue Bebauungspläne geht die Gemeinde seit Jahresbeginn zielstrebig der flächenmäßigen Komplettierung ihrer Bauleitplanung entgegen. **Die wichtigsten Fragen bei jeder neuen Planung** sind stets: Welche Maßnahmen sind geeignet, um die gesetzten Ziele zu erreichen? Wie viel Eingriff in die Eigentumsrechte der Grundstückseigentümer und Nutzer ist vertretbar? Wie viel Verpflichtung des Eigentums ist für das Errichten von Zielen im Sinne des Gemeinwohls abzufordern und zumutbar, wie hier für das Ziel der Schaffung eines attraktiven Ortsbildes? Und die Gewissensfrage: Wo ist die wohlgemeinte Lenkungsfunction der Gemeindevertreter für das Gemeinwohl zu Ende, wo schlägt eine Aktion um in das Handeln nach dem „Herrschaftswillen von Kommunalpolitikern“?

Vorgaben für die zukünftige Bebauung Glienickes sind eine angemessene Nachverdichtung der Wohnbebauung, die das durchgrünte Siedlungsbild erhält, die Bewahrung der natürlichen Geländegestaltung und die Förderung einer landschaftstypischen Vegetation. Für die Bemessung der baulichen Nutzung der Grundstücke gilt dabei für alle Wohnbaugebiete, die mit der sog. „landschaftlichen Prägung“ ausgewiesen sind, die Regel, dass nur max. 2/10tel der Grundstücksfläche für das Haus zur Verfügung stehen und daneben ein Zehntel für die baulichen Nebenanlagen. Darüber hinaus zusätzlich die max. Hausgröße – je nach Gebietscharakter – auf 150 m² oder 180 m² zu beschränken, ist bei allen größeren Grundstücken ein starker Eingriff in die Rechte der Eigentümer.

Beim neuen **B-Plan 21 „Tulpenstraße“** hat sich auch unsere Fraktion für die 180 m² Obergrenze ausgesprochen, da ja sonst schon ab 750 m² Grundstücksgröße eine rigore Kappung der Baunutzung entstehen würde. Diese Entscheidung fiel auch aus der Überlegung, dass bei groß bemessenen Grundstücken für das Erdgeschoss des Neubaus wenigstens ein 2 1/2 –Zimmergrundriss ermöglicht wird, der den Bewohnern auch in fortgeschrittenem Alter einen ausreichend barrierefreien Wohnraum bieten kann. Das Obergeschoss des Einfamilienhauses kann dann ggf. auch von helfenden Wohnpartnern separat benutzt werden.

Im **B-Plan 20 „Lessingstraße“** geht es bei der Zubilligung noch größerer Einzelbaukörper um einen ganz anderen Gesichtspunkt. Hier soll für die Festsetzung von Grünerhaltungsflächen auf großen Grundstücksteilen im Hinterlandbereich den Eigentümern zum Ausgleich eine stärkere bauliche Nutzung im straßennahen Bereich zugesprochen werden. Diese wertmäßige Kompensationslösung folgt einer beispielhaften Entscheidung des Bundesverwaltungsgerichtes. Gegenüber den in Brandenburg bisher vielerorts vorgenommenen Grünflächenwidmungen ohne Wertausgleich ist hier endlich ein Weg ohne „Teilenteignung“ bestritten.

Die Grünerhaltung auf der Binnendüne ist ein wesentlicher Beitrag für unser Ortsbild. In einem sorgfältigen grünordnerischen Beitrag zum B-Plan ist der Wert der Binnendüne

mit ihrem Baumbestand und dem ergänzenden Bewuchs in vorbildlicher Weise erfasst und für die städtebauliche Entscheidung begründet.

Ziel aller B-Pläne muss auch weiterhin die Gestaltung der großen Straßenräume als eindrucksvolle Laubbaum-Allee mit überblickbaren Vorgartenzonen sein. Die Festsetzung der Zahl hochstämmiger Bäume im Gartenbereich, die von jedem Eigentümer nachzuweisen sind, ist ebenfalls Aufgabe der B-Pläne. So können sie im Zusammenhang mit Baugenehmigungsanträgen bauordnungsrechtlich eingefordert werden. Deshalb setzt sich unsere Fraktion für die baldige Erfassung aller Baugebiete durch B-Plansatzungen ein, um auch in dieser Frage einheitliches Recht in Glienicke zu sichern.

Angela und Klaus Neumann-Duscha

Schulwegsicherung: Endlich bewegt sich etwas!

Nach jahrelangen Bemühungen der SPD kommt nun endlich Bewegung in die Frage, wie die Sicherheit unserer Grundschulkinder auf dem Schulweg am besten gewährleistet werden kann. In der letzten Ausgabe des „Glienicker Kurier“ musste leider berichtet werden, dass die Initiative der SPD für die zeitweilige Sperrung der Zufahrt zur Mensa/Dreifeldhalle in der Aprilsitzung der Gemeindevertretung nicht mehrheitsfähig gewesen ist. Wieder einmal war es nicht möglich, eine kurzfristige Lösung zum Wohle der Sicherheit unserer Schülerinnen und Schüler zu finden. Die nun schon seit Jahren anhaltende mehrheitliche Ablehnung in den politischen Gremien Glienickes setzte sich fort. Erschreckenderweise fand unsere Forderung nach einem möglichst gefahrlosen Zugang zum Grundschulgelände und einer kurzfristigen Lösung der Probleme im Zufahrtsbereich kaum Gehör. Statt dessen konnte sich die Gemeindevertretung lediglich zu einer allgemeinen Erklärung durchringen, man habe den Willen, an der Situation etwas zu ändern.

Umso begrüßenswerter ist es, dass die Gemeindeverwaltung jetzt kurzfristig einen Antrag der Schulkonferenz der Grundschule zur Schulwegsicherung, vorerst provisorisch, umsetzen möchte. Die Gemeindeverwaltung sollte zwischenzeitlich, mit Beteiligung der Schulgremien, unter anderem, den Einsatz von erwachsenen Verkehrshelfern im Bereich des „Zebrastreifens“ prüfen.

So scheint die Sitzung des Infrastrukturausschusses, der eine Entscheidung der Gemeindevertretung bis zum 2. Juli vorbereiten soll, von Seiten der Gemeindeverwaltung optimal vorbereitet zu sein und sehr kurzfristig die Sicherheit unserer Kinder auf dem Schulweg verbessert werden können. Es muss also doch nicht erst etwas passieren, damit sich etwas rührt.

Uwe Klein (SPD), Fraktionsvorsitzender

Bürgersprechstunde der SPD-Fraktion

am: 26. Juni um 18 Uhr, in der Gaststätte „Birkenwäldchen“, Karl-Liebknecht-Straße 209

Bürgertelefon: 93640

Homepage: www.spd-glienicke.de

Newsletterabo unter: www.spd-glienicke.de

„Über den Tellerrand“ (Teil IV)

An dieser Stelle möchten wir mit Ihnen, liebe Leserinnen und liebe Leser, ein wenig über die Grenzen Glienickes, eben „über den Tellerrand“ hinaus schauen. Wir möchten Sie mitnehmen auf eine Reise in unsere direkte Umgebung, in den Landkreis Oberhavel. So können Sie in dieser Rubrik erfahren, was es in den umliegenden Städten und Gemeinden zu entdecken, erleben, sehen und zu hören gibt – in dieser Ausgabe:

Leegebruch wird 80

Ein Ort feiert selbstbewusst auch die kleinen Feste

Oft begegnet uns ein Schmunzeln unseres Gegenübers, wenn es heißt: „Wir feiern in Leegebruch unser 80-jähriges Ortsjubiläum“. Während zahlreiche Städte und Gemeinden in der Nachbarschaft auf jahrhunderte alte Ursprünge verweisen, mancherorts gar schon den 800. Geburtstag feiern, nehmen die Leegebrucher mit ihren jungen achtzig Jahren den Mund ziemlich voll, sollte man meinen. Doch wer in die Ortsgeschichte blickt und hinter die Aktivitäten schaut, wird eines besseren belehrt.

Natürlich gibt es den Flecken, der sich heute als Gemeinde Leegebruch ausgibt, bereits länger als achtzig Jahre. Erste Besiedlungsspuren bis ins frühe Mittelalter wurden anhand eines Burgwalls am östlichen Rand der Gemeinde nachgewiesen. Im 17. Jahrhundert wurde das Gebiet des „Leegen Bruchs“ (des leeren oder niederen Bruches im Gegensatz zum Hohen Bruch) beispielsweise im Zusammenhang mit Holzeinschlagrechten erwähnt. Aber erst circa zweihundert Jahre später, im 19. Jahrhundert, begann die Siedlungsgeschichte, auf die sich die heutige Gemeinde berufen kann. Bis in die 1920er Jahre war Leegebruch lediglich eine kleine Ansammlung von Gebäuden im Rahmen eines Remontedepots und Vorwerkes, rechtlich unselbständig und an das Gut Bärenklau angegliedert. Das Reichsgesetz vom 27. Dezember 1927 brachte durch Auflösung der Gutsbezirke auch die Selbständigkeit als Landgemeinde per 1. Dezember 1928. Das betreffende Amtsblatt gilt heute gewissermaßen als Geburtsurkunde und das Datum ist der Ausgangspunkt des diesjährigen Festjahres.

So richtig groß wurde der kleine Ort aber binnen kürzester Zeit erst Mitte der dreißiger Jahre. Im Zusammenhang mit der Errichtung des Heinkel-Flugzeugwerkes in Germendorf entstand rund um das alte Dorf eine neue Arbeitersiedlung vom Reißbrett in den märkischen Sand gesetzt. Aus allen Teilen des damaligen Reichsgebietes kamen Familien, um hier Arbeit zu finden. So wuchs die Bevölkerung schnell von etwa dreihundert im Jahr 1930 bis circa 6000 Menschen Anfang der Vierziger.



Die Siedlungshäuser in der Straße An der Muhre entstanden Mitte der 1930er Jahre.

In den Jahren danach entwickelte sich die Gemeinde vor allem zu einem überregional bekannten Ort der Kultur. Karneval, Volkstanz und eine Reihe anderer Höhepunkte im und um das Volkshaus waren bei Leegebruchern und Gästen beliebt. Sportliche Höhepunkte, wie zum Beispiel die Ostersportwochen und DDR-Meisterschaften im Straßenlaufen und -gehen wurden organisiert. Und die Messerschmiede in Leegebruch, 1946 gegründet, produzierte für den internationalen Markt. Noch heute sind die Produkte des Betriebes als Sammlerstücke sehr begehrt.

Nach der Wende begann eine zweite große Investitionswelle mit der Schaffung größerer Wohngebiete im Ortszentrum, am Sportplatz und am Ortsrand. Heute hat die Gemeinde knapp 7000 Einwohner. Insbesondere die Entstehungsphase der Werksiedlung und die Messerschmiede sind aktuelle Themen des Geschichtsvereins. In Vorträgen und dieser Tage als Broschüre erschienen, werden die Forschungsergebnisse einem breiten Publikum präsentiert.

„Wir wollen nicht bis zum 800. Ortsjubiläum warten“, sagten sich einige Leegebrucher gegen Ende des letzten Jahres. Es bildete sich mit Unterstützung der Gemeinde eine „Arbeitsgruppe 80 Jahre Leegebruch“, an der Vertreter von Vereinen und interessierte Bürger mitwirken. Diese „AG80“ koordiniert die Aktivitäten der Leegebrucher Vereine im Rahmen des Festjahres. Unter dem selbstbewussten und sicher auch etwas trotzigem Motto „Wir feiern auch die kleinen Feste“ entwickelten sie zusätzlich Ideen, wie im Jahr 2008 das 80. Jubiläum der Selbstständigkeit begangen werden kann. Mit bescheidenen Mitteln auch der Gemeinde aber vor allem zahlreicher Sponsoren aus Wirtschaft und Bürgerschaft wurde Anfang 2008 ein Festkalender herausgegeben. Er informiert über die vielfältigen Aktivitäten Leegebrucher Vereine und Organisationen und lädt zum Besuch der fast einhundert Veranstaltungen ein. Das Spektrum reicht von Tagen der offenen Tür, über Sportveranstaltungen bis hin zu Vorträgen und Vorführungen. Höhepunkt



Die Kapelle in der einstigen Dorfmitte, eingeweiht am 1. Advent 1930, dient heute als Treffpunkt, Versammlungs- und Veranstaltungsort.

Fotos (2): Geschichtsverein Leegebruch

wird die Festwoche Anfang Juni sein, mit dem Sommerfest, einem ökumenischen Gottesdienst und einem Festumzug (7. Juni). Über Gäste freuen wir uns bei allen Veranstaltungen.

Giso Siebert,
Geschichtsverein Leegebruch

Der Veranstaltungskalender und die monatlichen Aktualisierungen sind im Internet unter www.leegebruch.info verfügbar. Auf der gleichen Webseite gibt es auch Informationen über die Geschichte des Ortes und die Arbeit des Geschichtsvereins. Kontakt zum Geschichtsverein: Giso Siebert, Tel. 03304 / 503 269, E-Mail: geschichtsverein@leegebruch.info.

Gemeinsamer Schulstandort wird ausgebaut

In der Mai-Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses konnten Gäste aus unserer Nachbargemeinde Mühlenbecker Land begrüßt werden. Hintergrund ist die Tatsache, dass in enger Zusammenarbeit der Gemeinden Mühlenbecker Land und Glienicke/Nordbahn die derzeitige Oberschule in Mühlenbeck zu einer Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe ausgebaut werden soll. Es wurde dafür nun der aktuelle Planungsstand vom Planungsbüro Ludewig aus Birkenwerder vorgestellt.

Nach intensiven Beratungen steht fest, dass die jetzige Oberschule in Mühlenbeck bei Erreichen der Fünfzügigkeit (Einrichtung von fünf siebenten Klassen) in eine Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe umgewandelt werden soll. Alle hierfür notwendigen Formalitäten gilt es jetzt auf den Weg zu bringen, zum Beispiel die beabsichtigte Umwandlung beim Bildungsministerium zu beantragen.

In der vergangenen Sitzung des Kreisbildungsausschusses hat sich der Leiter des zuständigen staatlichen Schulamtes Perleberg bereits klar für eine Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe am Standort Mühlenbeck ausgesprochen. Die Glienicker SPD verfolgt ebenso wie die Mühlenbecker Sozialdemokraten seit einigen Jahren das Ziel eines leistungsfähigen, gemeinsamen Schulstandorts mit einer Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe. Es geht uns darum, eine möglichst optimale schulische Versorgung aller Kinder sicherzustellen, die nicht vom Geldbeutel der Eltern abhängen darf.

Es ist unbestreitbar ein Erfolg, dass sich in Glienicke ein privates Gymnasium ansiedeln konnte. Kindern, deren Eltern kein Schulgeld zahlen können oder wollen, muss aber ebenso eine Perspektive geboten werden wie den Kindern, die nach der Grundschule gar kein Gymnasium besuchen können. Sie dürfen nicht auf der Strecke bleiben! Lange Fahrzeiten der Schüler sind mit stetig zunehmendem Unterrichtsstoff und entsprechendem Umfang der Hausaufgaben wirklich nur schwer vereinbar. Eine re-

lativ nahe gelegene Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe stellt aus unserer Sicht eine adäquate Lösung dar. Sie bietet gerade auch so genannten „Spätzündern“ die Möglichkeit das Abitur zu erwerben.

Unsere Vision wird nun bald Realität werden: Es sind umfangreiche Neubauten vorgesehen. Fast der gesamte Schulstandort Mühlenbeck wird neu gestaltet. Der erste Bauabschnitt soll im Laufe des Schuljahres 2009/2010 fertig gestellt werden. Hier wird ein neues Schulgebäude nebst Aula/Mensa errichtet und eine neue Dreifeldsporthalle gebaut. Weiterhin wird der gesamte Außenbereich verändert und es werden großzügige Außenanlagen angelegt. Schließlich ist in die Planung auch eine sichere Anbindung des Schulbusverkehrs einbezogen. Im zweiten Bauabschnitt soll dann das Gebäude für die gymnasiale Oberstufe, also für die Klassenstufen elf bis dreizehn, entstehen.

Schon heute besuchen viele Glienicker Kinder die Mühlenbecker Oberschule. Dieses Jahr werden voraussichtlich vier siebente Klassen eingerichtet. Die vom Schulentwicklungsplan des Landkreises Oberhavel geforderte Fünfzügigkeit ist also nur noch eine Frage der Zeit und liegt nicht mehr in unerreichbarer Ferne. Dann kann die Umwandlung der Oberschule in eine Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe beim Bildungsministerium Brandenburg beantragt werden. Der Bildungsminister des Landes Brandenburg Holger Rupprecht (SPD) ist über das ehrgeizige Ziel der Gemeinden Glienicke und Mühlenbecker Land informiert.

Es freut uns deshalb außerordentlich, dass wir ihn noch vor den Sommerferien für eine öffentliche Informations- und Diskussionsveranstaltung gewinnen konnten. Im Bürgersaal in Schildow wird unser Bildungsminister am 2. Juli um 19 Uhr über die aktuelle Entwicklung in unserem Schulbereich berichten (siehe Rubrik Termine).

Frank Schwerike
Vorsitzender der Glienicker SPD

Amtliche Bevölkerungsprognose für Glienicke nach oben korrigiert

Das Amt für Statistik Berlin-Brandenburg hat eine neue Prognose für die Gemeinden unseres Landkreises veröffentlicht, Basisstand 31.12.2006. In ihr wird die vorherige Prognose für Glienicke auf der Basis von Ende 2004, die wir immer als zu niedrig kritisiert hatten, stark nach oben korrigiert. Wurde für unseren Ort vor zwei Jahren ein Anwachsen auf 9.600 Anwohner bis 2010 prognostiziert, wer-

den jetzt 10.650 Einwohner bis 2010 erwartet, eine Steigerung der Schätzung um über 10 Prozent. Auch das dürfte zu niedrig sein, Glienicke hat bereits jetzt 10.402 Einwohner. Aber es ist ein Schritt in die richtige Richtung, die Prognose nähert sich tendenziell den deutlich höheren Schätzungen von Glienicke und von ProGymnasium.

Noch stärker, nämlich um 20 Prozent, steigt die Prognose

für die Kinderzahlen, eine essentielle Grundlage für Kita- und Schulpolitik. Für 2010 werden jetzt 1.811 bis 14-jährige erwartet (Basis 2004: 1.532), und 1.613 für 2015 (Basis 2004: 1.299). Auch hier fühlen sich GBL und ProGymnasium in ihrer deutlich höheren Einschätzung der Kinderzahlen bestätigt. Bei einer Steigerung einer Kurzzeitprognose – 2010 ist wirklich nicht mehr weit – um 20 Prozent binnen zwei Jahren fragt man sich, was man auf derart ungewisse Daten unserer obersten Brandenburger Statistikbehörde geben kann.

Im Vergleich mit dem Umland ist die Prognoseänderung für Glienicke allerdings besonders stark. Für Mühlenbecker Land ist die Bevölkerungsprognose bis 2010 nur um 3 Prozent gestiegen (Kinder +6 Prozent), für Hohen Neuendorf um 2 Prozent (Kinder +8 Prozent), in den anderen Gemeinden ist die Schätzung konstant oder hat abgenommen (Oranienburg gesamt minus zwei Prozent, Kinder minus 1,5 Prozent; äußerer Entwicklungsraum des Landkreises gesamt minus drei Prozent, Kinder minus zwei Prozent). Die Entwicklung in Richtung Zuwachs am Berliner Rand, abnehmende Bevölkerung außerhalb verstärkt sich weiter. Relevant ist das vor allem für Eltern mit Kindern. Im eigenen Zuständigkeitsbereich hat Glienicke mit dem Ausbau der Grundschule und dem kommenden Bau einer neuen Kita sowie einer zusätzlichen Interimskita vorgesorgt. (Für die unzureichende Lehrerzuweisung an die Grundschule ist das Schulamt zuständig, Glienicke hat dort keine Eingriffsmöglichkeiten). Für den Freizeitbereich außerhalb von Kita und Schule sind erste Maßnahmen ergriffen, weitere dürften in den nächsten Jahren realisiert werden. Der Bau der gemeinsamen Oberschule mit Mühlenbecker Land ist in Angriff genommen, auch wenn die Eröffnung des fünfzügigen Baus sich gegenüber dem Wunschtermin Schuljahresbeginn 2009/2010 wohl etwas verzögert. Wir haben inzwischen dank der Initiative von ProGymnasium und dem Mitziehen der Gemeinde auch ein privates Gymnasium.

Doch eben im gymnasialen Bereich ergibt sich eine Lücke. Hier wäre der Landkreis zuständig, doch der negiert den Kinderzuwachs im südlichen S-Bahn-Bereich und entzieht

sich damit seiner Pflicht für eine ausreichende staatliche Schulvorsorge. Ohne das private Gymnasium würden in diesem Jahr im S-Bahn-Bereich 84 Gymnasialplätze fehlen und im nächsten Jahr 136. Der gerade erst im Herbst verabschiedete Schulentwicklungsplan des Landkreises geht von einem Nullwachstum der Kinderzahlen aus. Die Warnungen und Zahlen von ProGymnasium haben nur bewirkt, dass man die Schülerzahlen jährlich prüfen will. Wie weit eine solche Prognose ohne Kinderzuwachs falsch liegt, zeigen die Einschulungszahlen von Glienicke: 2007/2008 waren es 120, der Schulentwicklungsplan erwartete 111. Dieses Jahr sind es 131 Anmeldungen statt wie vom Plan erwartet 109, eine Differenz von fast einer Klasse. Ähnlich sieht es in den anderen S-Bahn-Gemeinden aus: Mühlenbecker Land 154 Anmeldungen statt Planerwartung 123, Hohen Neuendorf 272 statt Plan 238, Birkenwerder 82 statt Plan 70. Ein Entwicklungsplan, der nach einem halben Jahr bereits derart daneben liegt, ist kaum das Papier wert, auf dem er geschrieben ist (jedenfalls für den S-Bahn-Bereich). Wer bei den Basisdaten derart falsch liegt, plant auch im gymnasialen Bereich zu wenig. Nach Einschätzung von GBL und ProGymnasium werden 2011 trotz privatem Gymnasium 120 Gymnasialplätze für Grundschulabgänger fehlen, mit jährlich wachsender Tendenz. Verantwortlich für die Verabschiedung dieses Plans im Kreistag waren SPD und CDU, FDP und Linke wollten mehr.

Umso wichtiger ist es, dass jetzt die S-Bahn-Gemeinden den Anstoß von ProGymnasium aufnehmen und die Schülerzahlen eigenständig überprüfen. Deren Stellungnahme dürfte der Landkreis nicht so schnell beiseite legen können wie die von ProGymnasium. Ob das reicht, wird man sehen. Gegebenenfalls wird man noch einmal in Ergänzung eine Initiative von ProGymnasium brauchen, diesmal für die Kinder, die in drei Jahren oder später auf ein Gymnasium wechseln wollen.

PS: Am 2. Juli kommt der Bildungsminister, Herr Rupperecht, nach Schildow, um dort über Schulentwicklung im S-Bahn-Bereich zu reden. Das ist eine Gelegenheit für die Bürger, ihm unsere Probleme darzulegen.

Andreas Elepfandt (GBL)

Kein Raum für Extremisten in Glienicke/Nordbahn!

Die CDU Glienicke/Nordbahn begrüßt nachdrücklich den einstimmigen Beschluss der Gemeindevertretung vom 7. Mai, Extremisten und Radikalen von links oder von rechts keine Gebäude oder Räume der Gemeinde zur Verfügung zu stellen oder zu vermieten. Gerade in diesem 60. Jubiläumsjahr der Gründung des Staates Israel setzt das ein unmissverständliches Signal: In Glienicke/Nordbahn ist kein Raum für Intoleranz!

Die GVT ergänzte die Entgeltordnung zur Vermietung von Gebäuden und Räumen der Gemeinde um diesen wichtigen Passus:

„Ausgeschlossen ist die Vermietung an Einzelpersonen, Gruppen, Vereine, politische Gruppierungen oder Parteien, die Zielsetzungen verfolgen, die gegen die freiheitliche Grundordnung, das Bestehen und die Sicherheit des Bundes und der Länder gerichtet sind.“

Die CDU Glienicke/Nordbahn möchte auch alle privaten Vermieter darin bestärken, dem guten Beispiel der Gemeinde zu folgen: Geben auch Sie Extremisten buchstäblich keinen Raum. Eine solche Entscheidung verlangt sicher oft Mut. Aber Sie stehen nicht allein, sondern können sich der Unterstützung unseres freiheitlich-demokratischen Rechtsstaates sicher sein.

Vergessen wir nicht: Die erste deutsche Demokratie ist durch die verfassungsfeindlichen Aktivitäten von linken wie rechten Extremisten ausgehöhlt und zu Fall gebracht worden. Das Ergebnis waren zwei totalitäre Diktaturen auf deutschem Boden und unsägliches Leid. Die Erben im Geiste dieser beiden menschenverachtenden Systeme dürfen in unserem Land nie wieder das Sagen haben!

Martin Beyer,
Vorsitzender der CDU Glienicke

Nicht bei uns!

Der Bürgermeister der Gemeinde Mühlenbecker Land, Klaus Brietzke (CDU), vermietet einen kommunalen Raum an den Landesverband der NPD. Diese Meldung lasen wir mir Schrecken in der Lokalpresse. Das hat es wohl im gesamten Land Brandenburg noch nicht gegeben, dass ein Bürgermeister einer extremistischen Gruppierung oder Partei einen öffentlichen Raum zur Verfügung stellt. Nach einem Gespräch zwischen allen Fraktionsvorsitzenden der Gemeindevertretung Mühlenbecker Land und dem Bürgermeister Klaus Brietzke (CDU) wurde der schon unterschriebene Mietvertrag mit dem Landesverband der NPD wieder gekündigt.

NICHT BEI UNS! Dieses deutliche Signal sendete die Glienicker Gemeindevertretung durch die Änderung der Ent-

geltordnung zur Vermietung von Gebäuden und Räumen der Gemeinde Glienicke.

Durch folgenden Absatz wurde die Entgeltordnung ergänzt:

„Ausgeschlossen ist die Vermietung an Einzelpersonen, Gruppen, Vereine, politische Gruppierungen oder Parteien, die Zielsetzungen verfolgen, die gegen die freiheitliche Grundordnung, das Bestehen und die Sicherheit des Bundes und der Länder gerichtet sind.“

Durch diesen neuen Passus können wir uns weigern, extremistischen linken oder rechten Gruppierungen unsere öffentlichen Räume zu vermieten. Gerade in Zeiten, in denen die NPD auch bei uns in Oberhavel immer aktiver wird, ein guter und wichtiger Beschluss der Glienicker Gemeindevertretung.

Uwe Klein (SPD)

Eine Idee setzt sich durch: Umbau der Außensportanlage hat begonnen

Die neu aufgestellten Flutlichtmasten ragen stolz in den Himmel. Als ob sie ganz Glienicke zeigen wollen: Ja, der Umbau der Außensportanlage neben der Sporthalle hat begonnen.

Es ist vorgesehen, den jetzigen Kunststoffbelag durch einen Kunstrasen zu ersetzen. Durch den Umbau der Außensportanlage soll mit dem neu gestalteten Kleinspielfeld im Zentrum Glienickes die Möglichkeit geschaffen werden, einen regelhaften Spiel- und Trainingsbetrieb für Fußball bis zur D-Jugend sicher zu stellen. Doch auch der Freizeitsport soll dabei nicht zu kurz kommen. Derzeit läuft das Bauantragsverfahren für den Bau eines öffentlichen Bolz- und Basketballplatzes neben dem zukünftigen Kunstrasenkleinspielfeld.

In der Oktoberausgabe 2007 des „Glienicker Kurier“ konnten Sie einen Artikel der Glienicker SPD mit der Überschrift „Fußballplatz im Zentrum Glienickes“ lesen. Wir hatten darin versprochen: „Die SPD setzt sich [...] of-

fensiv für eine Verbesserung der Fußballsituation in Glienicke ein.“ Dass jetzt der Umbau der Außensportanlage begonnen hat, erfüllt uns mit Stolz. Im Sommer dieses Jahres soll das Kunstrasenkleinspielfeld fertig gestellt sein. Im Spätherbst werden dann, nach dem Neubau der Kegelbahn sowie der Schießanlage, auch die neue Weitsprunganlage sowie die Laufbahnen freigegeben. Auch der neue öffentliche Bolzplatz an der Außensportanlage soll schließlich noch in diesem Jahr gebaut werden.

Der Bürgerpark mit Kletterspinne, großer Schaukel und Skateranlage, der Umbau der Außensportanlage und jetzt der in Planung befindliche Abenteuerspielplatz an der Karl-Liebknecht-Straße: all dies sind Meilensteine für unsere Kinder und Jugendlichen, mit denen sich die Glienicker SPD aktiv für unseren Ort einsetzt. Während andere immer nur reden, handelt die Glienicker SPD:

Gemeinsam für Glienicke

Uwe Klein (SPD)

Große Geschlossenheit bei der Glienicker SPD

Turnusgemäß fand im „Birkenwäldchen“ die Jahreshauptversammlung 2008 der Glienicker Sozialdemokraten statt. Alle zwei Jahre haben die Mitglieder des Ortsvereins ihren Vorstand neu zu wählen, nachdem der bisherige Vorstand seinen Rechenschaftsbericht für die vergangene Legislaturperiode abgelegt und von der Mitgliederversammlung entlastet worden ist.

Klaus Neumann-Duscha und Frank Schwerike berichteten für den Vorstand, dass man mit der Arbeit in den vergangenen zwei Jahren sehr zufrieden sein könne. Besonders erfreulich sei die Tatsache, dass das von der Glienicker SPD traditionell jedes Jahr ausgerichtete Sommerfest im Glienicker Bürgerhaus auch in den Jahren 2006 und 2007 wieder großen Zuspruch bei den Bürgerinnen und Bürgern fand. Der seit zwei Jahren darüber hinaus jeweils zum Jahresbeginn stattfindende Neu-

jahrsempfang der Genossen werde angenommen und stoße Jahr für Jahr auf größere Resonanz. Der Ortsvereinsvorsitzende Frank Schwerike wies schließlich stellvertretend für den erkrankten Kassierer auf die stabile Kassenlage des Ortsvereins hin. Trotz hoher Ausgaben, zum Beispiel für das jährliche Sommerfest, könne man dank zahlreicher Spenden zuversichtlich in das Jahr 2008 schauen, in dem insbesondere aufgrund des anstehenden Wahlkampfes für die Kommunalwahlen am 28. September zahlreiche Aktivitäten der Glienicker Sozialdemokraten geplant seien.

Schwerike begrüßte abschließend ausdrücklich, dass sich die Glienicker SPD durch eine große Geschlossenheit auszeichne. Monatliche Infostände, gut besuchte Ortsvereinsitzungen mit einem breiten Themenspektrum und nicht zuletzt die effektive Zusammenarbeit zwischen der

SPD-Fraktion in der Gemeindevertretung und dem Ortsverein belegten diese Geschlossenheit eindrucksvoll, so Schwerike. Diesen Weg wolle man in jedem Fall weiter verfolgen. Das gute Erscheinungsbild der SPD „vor Ort“ lasse man sich auch auf keinen Fall durch die Bundespolitik „schlecht reden“.

Der Vorstand wurde hiernach ohne Gegenstimmen entlastet. Die anschließenden Wahlen erbrachten folgende Ergebnisse: Alter und neuer Vorsitzender der Glienicker SPD ist Frank Schwerike. Klaus Neumann-Duscha wurde als Stellvertreter ebenso in seinem Amt bestätigt wie der Kassierer Dietrich Walter. Zu Beisitzern im Vorstand wurden Uwe Kröger, Marianne Borsky, Joachim Bienert, Jens Wohlfeil und Kathrin Kröger gewählt.

Marianne Borsky (SPD)



V.l.n.r.: Joachim Bienert, Marianne Borsky, Kathrin Kröger, Frank Schwerike, Uwe Kröger, Klaus Neumann-Duscha, Jens Wohlfeil, nicht auf dem Foto: Dietrich Walter

Vorwarnung beim Griff in die Tasche – Anmerkungen zum beitragspflichtigen Straßenbau

Der beitragspflichtige Straßen(aus)bau führt immer wieder zu überraschten Bürgern. Das gilt nicht nur für Glienicke, sondern ist ein deutschlandweites Phänomen. Während im Bauplanungsrecht, das nur indirekt die Finanzen der Anlieger beeinflusst, eine ausgiebige Bürgerbeteiligung bundesweit vorgeschrieben ist, gibt es ein vergleichbares Verfahren im Bereich des beitragspflichtigen Straßenbaus nicht. Allerdings entwickelt sich in Glienicke eine Handhabung, die eine vergleichbare Einbeziehung der Anwohner mit sich bringen soll. Doch noch gibt es hier eine Menge Holprigkeiten, die überwunden werden müssen.

Der erste Schritt ist die rechtzeitige und hinreichende Information über die Tatsache, dass etwas geplant ist. Transparenz und Berechenbarkeit sind wichtige Elemente der Demokratie. Wir haben als Glienicker FDP im Verlauf der vergangenen Jahre darauf hingearbeitet, dass eine Prioritätenliste im Tiefbau aufgestellt und allen zugänglich gemacht wird. Dies ist gelungen und die Gemeindeverwaltung veröffentlicht diese Prioritätenliste auch im Internet. Damit haben wir einen großen Schritt bei der Transparenz erreicht. Nun können Bürger rechtzeitig sehen, ob und was in ihrer Straße geplant ist. Eventuelle Auswirkungen werden damit für den Anlieger berechenbar.

Allerdings läuft auch hier noch nicht alles optimal. Ein aktuelles Negativbeispiel ist die Verbreiterung eines Abschnitts der Goethestraße. Sie wurde schon längere Zeit auf Initiative von Anwohnern in der Prioritätenliste geführt, allerdings als nicht beitragspflichtige Verbreiterung des provisorischen Straßenausbaus. Jeder Anlieger musste also annehmen, dass sein Geldbeutel nicht stra-

paziert würde. Auch der Haushaltsplan 2008 führt die Baumaßnahme in der Goethestraße noch unter der Rubrik „Straßenbelag provisorischer Ausbau“.

Umso überraschender war es, als plötzlich in diesem Jahr im Ausschuss und der Gemeindevertretung ein Antrag der Verwaltung vorlag, der nicht nur die Verbreiterung der Straße sondern auch die beitragspflichtige Einrichtung einer Entwässerung vorsieht. Angesichts einer so plötzlichen Wendung hatten die betroffenen Bürger keine Zeit, sich mit ihren Gemeindevertretern in Verbindung zu setzen. Aus diesem Mangel an Vorwarnung habe ich gegen die Vorlage gestimmt.

Das Beispiel Goethestraße zeigt, dass trotz der bereits hohen Transparenz in Glienicke noch viel zu tun bleibt. Der FDP ist es wichtig, dass die betroffenen Bürger mit ausreichendem Vorlauf erfahren, wenn es an ihr Portemonnaie gehen soll. Ebenso setze ich mich dafür ein, dass die zu erwartenden Kosten in grober Abschätzung bereits vor der Maßnahme den Bürgern bekannt gegeben werden. Wenn die Gemeinschaft dem Einzelnen schon in die Tasche fasst, und sei es aus guten Gründen, dann sollte er schon vorher wissen, wie viel herausgeholt werden soll. Auch das gehört zu Transparenz und Berechenbarkeit.

Das Erreichen eines solchen Transparenzniveaus geht nicht über Nacht. Es verlangt immer wieder eine konsequente Informationspolitik der Verwaltung, ein zielgerichtetes Diskutieren der Gemeindevertreter anhand der Prioritätenliste und ein beharrliches Nachfragen der betroffenen Bürger. In diesem Zusammenspiel führt es dann einen gewaltigen zweiten Schritt weiter.

Dr. Hans G. Oberlack (FDP)

Berliner Mauerweg und was dieser für Glienicke bedeutet

Der „Berliner Mauerweg“ wurde in den Jahren 2002 bis 2006 realisiert. Die Finanzierung des Vorhabens erfolgte zu 90 Prozent aus EU Mitteln. Der Berliner Mauerweg kennzeichnet den Verlauf der ehemaligen DDR-Grenzan-

lagen zu Berlin (West). Er führt über rund 160 Kilometer um die einstige Halbstadt herum. In den meisten Abschnitten verläuft die Rad- und Wanderoute auf dem ehemaligen Zollweg (Westteil Berlins) oder auf dem so

genannten Kolonnenweg, den die DDR-Grenztruppen für ihre Kontrollfahrten angelegt hatten.

Nördlich vom Tegeler Fließ führt der Mauerweg nach Lübars, das sich seinen dörflichen Charme bewahrt hat. Ein Lübarser Bauer war es denn auch, der am 16. Juni 1990 an der Blankenfelder Chaussee mit seinem

Trecker die Mauer durchbrochen und damit die Blankenfelder Chaussee wieder geöffnet hat. Bis zu diesem Tag war die Verbindungsstraße zwischen Blankenfelde und Lübars noch immer nicht frei, obwohl die Mauer bereits Anfang November 1989 gefallen war.

Im Jahr 2007 wurde der Berliner Mauerweg in Glienicke vom Karlplatz entlang der Alten Schildower Straße bis zum „Hirschsprung“ aus diesen EU Mitteln finanziert und durch einen gemeinsamen Geh- und Radweg ausgebaut. Gerade der Streckenabschnitt durch Glienicke und Lübars ist durch das angrenzende Naturschutzgebiet für Spaziergänger und Radfahrer besonders attraktiv. Aus diesem Grund hat der Ausschuss für Technische Infrastruktur für das Jahr 2008 den Ausbau in dem südlichen Teil der Alten Schildower Straße von der Jungbornstraße bis zum Karlplatz als gemeinsamen Geh- und Radweg empfohlen. Eine besondere Bedeutung ist aber auch dem letzten Streckenabschnitt beizumessen. Dieser verläuft vom Hirschsprung bis zur derzeit wegen Baumaßnahmen



gesperrten Brücke nach Schildow. Dieser Abschnitt wird insbesondere an den Wochenenden von Spaziergängern und Radfahren am stärksten frequentiert. Der fehlende Gehweg führt jedoch immer wieder zu gefährlichen Situationen mit dem Fahrzeugverkehr. Die Glienicker SPD möchte in diesem Zusammenhang

auch das Naturschutzgebiet selbst schützen, da sich Fußgänger im Laufe der Jahre einen Trampelpfad zum Selbstschutz vor den Fahrzeugen geschaffen haben, der mitten durch den schützenswerten Bereich entlang der Fahrbahn verläuft. Die Alte Schildower Straße ist zwischen dem Hirschsprung und der Brücke Kindelfließ nur mit einer Fahrbahnbreite von drei Metern ausgebaut. Jedoch nutzen laut Verkehrszählung vom Dezember 2007 im Schnitt auch über 300 Fahrzeuge in der Spitzenstunde diesen Straßenabschnitt. Auch der Begegnungsverkehr für die Fahrzeuge stellt in den Hauptverkehrszeiten wegen der kleinen Fahrbahnbreite ein Problem dar.

Der Ausschuss für Technische Infrastruktur und Gewerbe hat sich all den Problemen in diesem Bereich auf Antrag der SPD-Fraktion angenommen und zunächst eine Vermessung empfohlen, um für künftige Planungen, insbesondere den Bau eines Geh- und Radweges entlang der Strecke, eine solide Grundlage zu schaffen.

Dirk Steichele (SPD)

Glienicke – eine Bürgergemeinde: Konkrete Vorschläge

In der Aprilausgabe des „Glienicker Kurier“ habe ich das Konzept einer Bürgergemeinde umrissen und festgestellt, dass in unserer Gemeinde das Bestreben von Bürgern und Gemeindevertretern sichtbar ist, Glienicke den Charakter einer Bürgergemeinde zu geben. Dazu gehört, dass man die Entscheidungskompetenzen von Bürgerinnen und Bürgern sowie die ihrer gewählten Vertreter neu aufeinander abstimmt, so dass es eine wirkliche Bürgermitentscheidung geben kann.

Will man aber nicht im Plakativen verbleiben, muss man exaktere Vorschläge zum Verfahren unterbreiten. Ansonsten würde der Begriff „Bürgerbeteiligung“ zum Allerweltswort.

Ein Blick in die neue Brandenburgische Kommunalverfassung ist für eine konkrete Ausgestaltung des politischen Leitzieles „Bürgergemeinde“ äußerst hilfreich. Unter http://www.bravors.brandenburg.de/sixcms/detail.php?gsid=land_bb_bravors_01.c.44900.de kann man sie in ihrer am 18. Dezember 2007 beschlossenen gültigen Version nachlesen. In Teil 1, Kapitel 2, Abschnitt 3 finden wir im § 13 die „Beteiligung und Unterrichtung der Einwohner“ dargelegt. Hier entspricht die Glienicker Praxis bereits jetzt den Vorgaben.

In § 14 wird die Möglichkeit des „Einwohnerantrags“ erläutert. Hier können Einwohner ab dem vollendeten 16.

Lebensjahr mit einem Quorum von fünf Prozent der Antragsberechtigten der Gemeinde beantragen, dass die Gemeindevertretung „über eine bestimmte Angelegenheit der Gemeinde berät und entscheidet.“ Bestimmte weitere formale Voraussetzungen sind zu erfüllen, bis die Gemeindevertretung über die förmliche Zulassung des Einwohnerantrags entscheidet. Von den Antragstellern zu benennende Vertrauenspersonen können im Falle einer Unzulässigkeitserklärung die Verwaltungsgerichtsbarkeit anrufen. Ist der Einwohnerantrag zulässig, kann ihn die GVT nicht auf „die lange Bank schieben“; er muss spätestens auf der nächsten ordentlichen Tagung der Gemeindevertretung beraten und entschieden werden.

Hier haben wir also ein gutes Korrektiv gegen ein Auseinanderklaffen von gemeindlichen und bürgerschaftlichen Zielsetzungen.

In § 15 wird – unabhängig von § 14 – die Möglichkeit des Bürgerbegehrens und des Bürgerentscheids geregelt. Hier hat der Gesetzgeber (in §15, Abs.3) sinnvollerweise Ausschlussklauseln eingebaut, um einen Missbrauch dieses direktdemokratischen Instruments für gemeinschaftsgefährdende oder in Pflichtaufgaben und Hauptzwecke unzulässig eingreifende Ziele zu verhindern. Doch gilt hier, dass ein Quorum von mindestens zehn Prozent der Bürger gegeben sein muss. Ein Bürgerbegeh-

ren kann sich auch gegen Entscheidungen des Haupt- und Finanzausschusses und der GVT richten, muss dann spätestens acht Wochen nach der Veröffentlichung des betroffenen Beschlusses eingereicht werden und muss einen Kostendeckungsvorschlag im Rahmen des Haushalts enthalten. Der Text des Bürgerbegehrens muss eindeutig mit „Ja“ oder „Nein“ beantwortet werden können. Auch hier entscheidet die GVT über die Zulässigkeit. Im Unzulässigkeitsfall gilt dasselbe wie in § 14.

Ist das Bürgerbegehren zulässig, hat es für den Rechtsprozess aufschiebende Wirkung. Es wird dann den Bürgerinnen und Bürgern zum Bürgerentscheid vorgelegt. Stimmen mehr als 25 Prozent der Stimmberechtigten zu, gilt er als angenommen, ist aber für die GVT nicht verpflichtend.

Selbst wenn aber die GVT anders entscheiden sollte, muss sie schon gute Gründe dafür besitzen, denn ein erfolgreicher Bürgerentscheid drückt zumindest einen relevanten Stimmungs- und Meinungsanteil der Bürgerschaft aus und stellt ein politisches Druckmittel mit Korrektivfunktion dar. Außerdem kann ein Bürgerbegehren/Bürgerentscheid sehr politisierend wirken.

In § 19 wird die Einsetzung von Beiräten geregelt. Es können Integrationsbeiräte, aber auch Interessenvertretungen anderer Gruppen der Bevölkerung geschaffen werden, die am Entscheidungsprozess beteiligt werden. Näheres regelt die Hauptsatzung. Auch hier liegt ein produktiver Ansatz für direkte Demokratie. Packen wir es an!

Holger Czitrich-Stahl (Fraktion GBL/Cz)

Kita, Jugend und Schule

Fleißig gelernt

Ziemlich aufgeregt betraten die etwa vierzig Grundschüler der Klassenstufen eins bis drei am 5. Mai die Kinderbibliothek. Grund war die Einladung der Bibliotheksleiterin, die – wie schon in den vergangenen Jahren – zum Rezitatorenwettbewerb gerufen hatte. Wohl nicht zuletzt aufgrund ihrer Erfahrung aus den vorherigen Wettstreiten verstand es Andrea Polster, die Nerven der Kinder zu beruhigen: „Ich freue mich, dass ihr so fleißig Gedichte gelernt habt und den Mut aufbringt, uns diese heute vorzutragen.“ Nicht nur der Vortrag war für die Bibliothekarin deshalb entscheidend, sondern vor allem der Spaß daran: „Das ist heute das Wichtigste“, meinte sie. Dem stimmte auch die sechsköpfige Jury zu, die sich neben Großmüttern und Müttern auch aus der Schauspielerin Andrea Held und den Bibliotheksmitarbeiterinnen zusammensetzte.

Zu hören waren, der Jahreszeit entsprechend, vor allem Vorträge rund um das Thema Frühling: Von Tulpen, Schmetterlingen und Krabbeltäfern über sprießende Radieschen bis hin zu jauchenden, tobenden Vögeln war die Rede. Neben bekannten Autoren wie Hans Sachs,



Freuen sich über Urkunden und Buchpreise: Gewinner und Teilnehmer der Klassenstufen 1 bis 3



Mit Inbrunst rezitierte Michelle Eckardt (4d) Goethes „Zauberlehrling“ und belegte dafür den ersten Platz in ihrer Klassenstufe.

Heinrich Hoffmann von Fallersleben, Christian Morgenstern und Bertolt Brecht sagten die Schüler auch Texte weniger bekannter Verfasser auf. Manch ein Kindertraum kam dabei zum Vorschein: Vom Schlaraffenland etwa, einem eigenen Apfelbaum oder von rosa Erdbeereis. Als kleine „Zusatzbelohnung“ für die insgesamt 15 Vortragskünstler brachte Andrea Held, die in ihrer Kindheit selbst an Rezitatorenwettbewerben teilgenommen hatte, spontan zwei Gedichte zu Gehör. Und während die Jury noch über der Entscheidung brütete, wer denn wohl seine Aufgabe am besten gemeistert hätte, sangen die Kinder gemeinsam Frühlingslieder. Auch hier zeigten sie sich text-sicherer als manch ein Erwachsener.

Zwei Tage später ging es dann für die Klassenstufen vier, fünf und sechs zur Sache: Insgesamt zwanzig Kinder hatten sich auf einen Gedichtvortrag vorbereitet. Die Jury hatte es somit auch an diesem Tag nicht leicht. Abzuwägen war in einer Spannweite zwischen „Unnützen Gedichten“ – ja, so lautete der Titel des Textes tatsächlich – bis hin zu Klassikern wie Goethes „Erlkönig“. Beliebt waren bei den „Großen“ insbesondere Tiergedichte: Gleich einen ganzen Zoo – angefangen bei Hunden, Schweinen, Hasen, Igel bis hin zum Pinguin, Orang Utan

und Elefant – hätte man mit all den Helden der Gedichte füllen können. Daneben erfreuten sich bei den Grundschulern auch Verse von Wilhelm Busch großer Beliebtheit. „Bei manchen Kindern“, so Andrea Held, „habe ich direkt in den Augen sehen können, was sie in ihrem Vortrag beschrieben haben.“ So hofft auch die Leiterin der Bibliothek, dass alle Mutigen im kommenden Jahr wieder beim Rezitationswettbewerb dabei sein werden.

Redaktion ip

Die Besten auf einen Blick

1. Platz	2. Platz
Lena Bias (1c)	Lisa Kamecke (1a)
Franziska Rentel (2d)	Lisa Natalis (2a)
Celina Teller (3b)	Cinzia Polimeno (3a)
Michelle Eckardt (4d)	Jascha Rades (4b)
Leo Apitz (5c)	Luise Schumann (5c)
Steffen Suhr (6b)	Tim Kaebis (6b)

Pfingstferien im Hort „Coole Kids“

In diesen kurzen Ferien wurde uns zum Glück viel Sonnenschein beschert, der uns gleich hinaus ins Freie lockte.

Mit Lupengläsern, Keschern und „fertigen“ Fröschen aus unserem Kaulquappenprojekt – denen wir wieder die Freiheit schenken – zog es uns in den Kindelwald. Dort konnten wir Spinnen, Eidechsen und andere Tierarten beobachten und kennen lernen. Weiterhin haben sich Sabrina und Viktorin für uns tolle Sinnesspiele ausgedacht.



Unter Blauem Himmel wurden kreative Ideen in Speckstein umgesetzt. Erstmals machten wir uns mit diesem

neuen Material vertraut. Mit Feilen, Raspeln und Schleifpapier entstanden kleine Kunstwerke.

Andere Höhepunkte waren unter anderem das tägliche Dartspiel mit anschließendem Turnier, das Basteln von Fröschen aus Tontöpfen, Näharbeiten und Autorennen.

*Anja Kapp und Vivien Thiele,
AG Junge Reporter*

Einladung in den Hort

Am 11. Juni um 18.30 Uhr findet ein Hort-Elternabend mit anschließender Führung durch unsere Räumlichkeiten statt.

Wir laden alle interessierten Eltern unserer Hortkinder sowie der zukünftigen Hortkinder des Schuljahres 2008/09 herzlich dazu ein.

Monika Spur, Hortleiterin

Eine Nacht in der Kita

Schon Tage vorher beherrschte nur ein Thema die Unterhaltungen der „Kleinen Strolche“: die große Kita-Übernachtung. Am 24. April war es dann endlich so weit. Aufgeregt trafen sich alle mit Sack und Pack um elf Uhr in der Kita. Fast ebenso aufgeregt schwärmten die Eltern um sie herum: Hatten sie auch wirklich nichts vergessen? War das Kuscheltier dabei? Würde man während der Nacht vermisst werden? Nein, was ein richtiger Strolch ist, der freut sich so auf eine Nacht unter seines gleichen, dass diese gar nicht schnell genug beginnen kann. Die meisten wollten am liebsten schon nach dem Mittagessen endlich ins Bett.

Stattdessen ging es aber noch einmal hinaus auf den Spielplatz, damit sich alle so richtig austoben würden und für Angelika und Sabine die Wahrscheinlichkeit, doch jedenfalls noch ein wenig Schlaf abzubekommen, etwas zunahm.

Anschließend musste dann fürs Abendbrot gesorgt werden. Chrissie, Nil, Elias, Till Jakob, Kyra und Lasse wussten schon, wie man so etwas macht und setzten sich in Richtung Supermarkt in Bewegung. Begeistert wurde im Anschluss die Beute, Brot, Wurst und Käse, von Yannik, Selina, Vera, Emilia und Chiara im Wechsel zur Kita geschleppt. Nur Alex beharrte darauf, den ganzen Weg über sein Brot zu tragen, das er sich wie einen Sack über die Schulter geworfen hatte. Dort pendelte es lustig hin und her, geriet dabei allerdings auch ein wenig außer Form. Das änderte aber offensichtlich nichts am Geschmack, denn die Strolche hauten beim Abendbrot so rein, dass die Erzieherinnen nur mit offenen Mündern zuschauen konnten. Selbst die sonst eher zarte Fine schaffte zu ihrem eigenen Erstaunen drei ganze Stullen. Den allseits bewunderten Rekord aber stellte Elias mit fünf auf.

Danach tat sich Selina besonders hervor, indem sie den Kleineren rührend beim Aus- und Anziehen half. Jeder Schlafanzug wurde ausgiebig bestaunt, bevor es dann ins Bad ging. Dort entlud sich die beim Abendessen angesammelte Energie wieder bei einer lustig, spritzig, nassen Katzenwäsche samt Zahnputzeinsatz und nach dem Wechsel ins Schlafgemach einer großen Kissen-schlacht mit Sabine. Wem das zu wild wurde, der vergnügte sich derweil im anderen Raum mit Angelika beim Memory-Spielen.

Schließlich hieß es dann für alle, die Schlafplätze einzunehmen. Die Größten durften sich sogar auf die Hochebene legen. Dann gab es eine lange, von Monstern handelnde Gute-Nacht-Geschichte. Dass diese keine allzu finsternen Gesellen waren, erkennt man daran, dass Klein-Emilia noch während des Vorlesens selig davon schlummerte. Aber auch die anderen fanden alle irgendwann zur Ruhe, auch wenn Ruhe nicht bei allen dasselbe bedeutete, besonders Vera schnarchte sehr herzhaft. Als letzter konnte Nil gegen 22 Uhr die Augen nicht mehr offen halten und entließ Angelika und Sabine dadurch für diesen Tag aus dem Dienst, aber wirklich nur für



Foto: privat

diesen, denn mitten in der Nacht wurden sie von der durstigen Chiara wieder aus ihrem wohlverdienten Schlaf gerissen. Und kaum war dieses kleine Problemchen beseitigt, da war die Nacht für unsere zwei Heldinnen auch schon vorüber: Lasse begrüßte um 5.50 Uhr den neuen Tag, und auch die anderen ließen sich nicht lange bitten. Selbst die größten Schlafmützen, Alex und Chris-sie, kamen um 6.30 Uhr wieder in die Vertikale, so dass, als wir Eltern um acht mit Brötchen, Brezeln und allerhand mehr ankamen, wir bereits sehnsüchtig erwartet wurden. Doch trotz der vielfältigen angebotenen Leckereien und allgemein guter Laune ließ sich der Erfolg vom Abendbrot nicht ganz wiederholen, die kleinen Strolche waren wohl einfach zu erschöpft. Immerhin gaben sie uns aber noch eine kleine Zirkus-Vorstellung, bevor alle glücklich heimwärts marschierten, um den entgangenen Schlaf nachzuholen. Die Kleinen werden sicher noch lange an dieses große Ereignis den-

ken, bis es von der demnächst anstehenden Kinderladenreise noch getoppt werden wird.

Susanne Dembour

Kunst und Kultur

Der Kulturverein Glienicke e.V. informiert

**Bürgerhaus, Moskauer Straße 20,
16548 Glienicke/Nordbahn
www.kulturverein-glienicke.de;
E-Mail: info@kulturverein-glienicke.de**

14. Juni 2008

Tales of Love and Grieve
(Geschichten von Liebe und Leid)
mit **Grandma's Advice**

Eine Reise durch keltische Traditionen von der Bretagne über Irland und Schottland bis nach Amerika

Mit klaren Stimmen und wunderschönen Melodien erfreuen die Grannys seit zehn Jahren ihr Publikum und präsentieren eine ganz eigene Mischung traditioneller Folksongs, Balladen und Tänze. Die Geschichte, die ein Lied erzählt, ist uns genauso wichtig wie die Musik, die



wir mit Fiddle, Gitarre, Streichpsalter, Akkordeon, Banjo, Bass und Bodhran in Szene setzen.“

Freuen Sie sich auf die Begegnung mit trinkfesten Waschfrauen und jungen Soldatenwitwen, finsternen Gesellen und

fröhlichen Fiddlern, schönen Zigeunern, stolzen Rittern und weisen Großmüttern!

Ein Abend so spannend, romantisch, grausam und komisch wie das Leben.

Eintritt: 9 Euro, ermäßigt 7 Euro, Schüler und Studenten 5 Euro

Kommt mit in die Smaragdstadt

Die Musicalgruppe lädt ein zu ihrer neuen Aufführung „Wicked – die Hexen von Oz“

Im Zentrum unseres Musicals steht die Rivalität zwischen den beiden jungen, mit Zauberkraften ausgestatteten Frauen Galinda (Jessica Lucks) und Elphaba (Katja Schrader), die im Land Oz an der Akademie Wissenschaften und Zauberkunst studieren, im Mittelpunkt. Das Besondere: Elphaba hat seit ihrer Geburt eine grüne Hautfarbe, was sie zum Außenseiter macht. Nach und nach jedoch lernen sich die beiden Studentinnen, die ein Zimmer teilen, näher kennen und werden Freundinnen. In diesem Land leben nicht nur gewöhnliche Tiere, sondern TIERE, die sich weiterentwickelt haben, die in der Gestalt von Menschen sind und nur noch kleine Merkmale ihrer Gattungen besitzen. Einer von ihnen ist der Dozent Dr. Dillamond, ein Geißbock.

Im Land Oz herrscht der mächtige Zauberer (Willi Grahl), der in Wirklichkeit selbst keine magischen Kräfte besitzt und deshalb auf die Hilfe anderer angewiesen ist, wenn er seine Gesetze, die er vor allem gegen die TIERE erlassen hat, umsetzen will. Eine Helferin ist die Leiterin der Akademie Madame Akaber (Constanze Lindner), die sich mit aller Kraft für ihren Herrscher einsetzt und ihm die fähigsten Studenten zuführt. In diesem Fall sind es Galinda und Elphaba. Für die beiden ist es eine große Ehre, vom Zauberer empfangen zu werden. Sie sollen ihm eine Probe ihres Könnens liefern und einem Affen Flügel zaubern. Es gelingt. Der Zauberer ist begeistert. Er will die beiden bei sich einstellen, was eine besondere Ehre bedeutet. Als Elphaba jedoch erfährt, dass der Zauberer den Affen als Spion gegen die TIERE einsetzen will, lehnt sie sein Angebot ab und will dem Land Oz den Rücken kehren. Sie schlägt Galinda vor, mitzukommen, doch diese lehnt ab, zum einen, weil jeder, der vom Zauberer besonders

geachtet wird, im Land wie ein Superstar gefeiert wird, zum anderen, weil an der Akademie Fyero (Till Schrader) studiert, ein junger Mann, in den sie sich, ebenso wie Elphaba, verliebt hat. Nun kann sie berühmt werden und mit Hilfe ihrer Zauberkraft gelingt es ihr, Fyero dazu zu bewegen, sich mit ihr zu verloben. Der Zauberer verbreitet nach Elphabas Weggang aus der Stadt die Nachricht, dass sie eine böse Hexe ist und die Menschen glauben seinen Lügen. Auch Galinda, die es besser weiß, tut nichts, um die Sache richtig zu stellen. Ein paar Jahre sind vergangen. Das Studium der jungen Leute, dargestellt von Josephin Bär, Linda Stieg, Vivian Hartwig, Leonie Moser, Vivian Hoffmann und Franziska Rennspieß, ist abgeschlossen. Auch Elphabas Schwester (Jana Poschmann), wie sie mit einer Behinderung geboren, ist in ihre Heimat zurückgekehrt. Sie, die immer das Lieblingskind des Vaters war, herrscht nun über einen Teil des Landes und man nennt sie die „böse Hexe des Ostens“, während Elphaba als „böse Hexe des Westens“ bezeichnet wird. Durch einen Trick gelingt es Madame Akaber, Elphaba eine Falle zu stellen, die sich auch dem zweiten Versuch des Zauberers, sie für sich zu gewinnen, entzogen hat und mit Fyero das Land für immer verlassen will. Ein mächtiger Sturm lässt ein Haus auf dem Gebäude landen, in dem Nessarose lebt. In dem Haus sitzt Dorothy, ein kleines Mädchen (Justine Lucks)...

So beginnt das bekannte Märchen „Der Zauberer von Oz“. Wie unser Stück endet, sei hier noch nicht verraten. Wir laden Sie herzlich ein zu unseren Aufführungen in die Alte Halle.

Katrin Schrader,
Musicalgruppe Glienicke/
Käthe-Kollwitz-Oberschule Mühlenbeck

**Die Aufführungen finden jeweils um 19 Uhr
in der Alten Halle in Glienicke, Hauptstraße 64a, statt.**

Hier die Termine:

Freitag 27. Juni

Samstag 28. Juni

Montag 30. Juni

Mittwoch 2. Juli

Freitag 4. Juli

Samstag 5. Juli



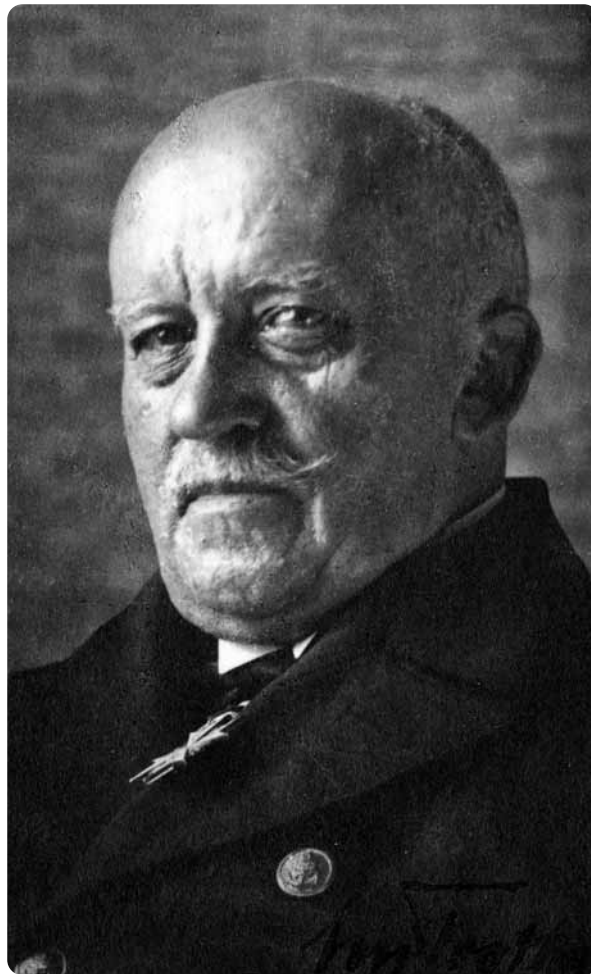
Matrose Max Reichpietsch und Admiral Adolf von Trotha

Was haben die oben genannten Personen miteinander zu tun? Zunächst befinden sich beide schon eine ganze Weile nicht mehr unter den Lebenden. Der eine seit 1917, der andere seit 1940. Der Max hätte sicherlich noch länger gelebt, wenn der Adolf ihn nicht hätte erschießen lassen, zusammen mit seinem Kameraden Albin Koebis. Aha, sagen sich informierte Glienicker: Da gibt es doch in unserem Ort eine Koebisstraße. Richtig! Und in Berlin gibt es das Reichpietschufer. Und auf dem Glienicker Gemeindefriedhof gibt es den Grabstein vom Admiral – nicht zu verwechseln mit Lothar von Trotha, der sich seine umstrittenen Lorbeeren bei der Niederschlagung des Hereroaufstandes in Deutsch-Südwest erworben hatte. Was der eine in der Namib-Wüste „geleistet“ hatte, vollbrachte der andere auf dem Wasser. Wo gehobelt wird fallen Späne – in diesen beiden Fällen Menschen.

Jedenfalls wollten die Matrosen der Reichsmarine zum Ende des Ersten Weltkrieges nicht mehr so recht und rebellierten, allen voran neben Albin Koebis besagter Max Reichpietsch. 14 Mal war er bereits vorher disziplinarisch belangt worden. Dann folgte die kriegsgerichtliche Bestrafung: Tod durch Erschießen. Die letzte und entscheidende Unterschrift lieferte von Trotha in seiner Funktion als Konteradmiral à la suite des Kaisers. Er hatte ein Exempel statuiert – Punkt. Wer nun mehr über Adolf von Trotha wissen möchte, schlage bitte bei unserem Ortschronisten nach (Kullmann, Joachim: „Glienicker Bilderbogen“, 2004, im Kapitel „Zwischen Kaiser und Führer – Admiral von Trotha“). Das ZDF hat 1969 den ganzen Vorgang als Dokumentarspiel gesendet. Max Reichpietsch wurde von Karl-Heinz von Hassel dargestellt, der sicher vielen als Tatort-Kommissar bekannt ist. Soweit die Historie. Jetzt wird es familiär: Unsere Oma war die Schwester Max Reichpietschs. In der DDR hätte ihr dieser Umstand sicherlich zu Vorteil gereicht, jedoch lebte sie nun einmal im ehemaligen Berlin (West). Und dazwischen war die Mauer. Das letzte was wir von ihr und dem Opa nach 1961 gesehen hatten, war das Winken mit einem Laken vom Balkon Bernauer-/Ecke Wolliner Straße. Dann folgte bis zum ersten Passierschein-Abkommen nur Schriftverkehr. Das währte so lange, bis mein Vater den genialen Einfall hatte, den beinahe vergessenen Groß-

kel Max für eine Familienzusammenführung zu missbrauchen: Es folgte ein endloser Kampf mit der Seereederei Rostock und der Volksmarine der DDR. Schließlich war da ein Korvettenkapitän R., der den Kuhhandel unterstützte: Die Oma duftete zeitweilig die DDR bereisen. Anlässe wie Schiffstufen, Denkmaleinweihungen oder Namensgebungen von Marineeinheiten auf den Namen des berühmten Revoluzzers wurden von da an durch ihre Anwesenheit bereichert. Natürlich ohne den Opa. Der musste in der Weddinger Ein-Zimmerwohnung warten.

Man wollte es mit dem Entgegenkommen schließlich nicht übertreiben. Austauschstelle war der Grenzkontrollpunkt Bahnhof Friedrichstraße. Oma-Einreise gegen Ausstrahlung auf die Militärtradition der Arbeiterklasse. Über die Hintertür. Den gleichen Weg müssen die Einkäufer bei Kunst und Antiquitäten Mühlenbeck genommen haben, nur öfter und bepackt mit „Westmark“. Korvettenkapitän R. war offensichtlich ein Stasi-Offizier. Ein so genannter V0er (sprich: Vaunuller), was auch immer das hieß. Er ließ unsere Oma nicht aus den Augen. Schließlich stammte sie trotz ihrer revolutionären Familienbande aus dem „Frontstadtsumpf“. Einmal ging die Menschlichkeit mit ihm durch. Sie durfte auf dem Rückweg einige Stunden bei uns in Glienicke verweilen. Und er ließ uns sogar eine Stunde allein. Mit der Zeit verebbte das Interesse der „Organe“ an der Oma. Unglücklicherweise waren inzwischen auch sämtliche persönlichen



Briefe und Unterlagen von ihrem berühmten Bruder, die scheinbarweise an die Militärgeschichtler der DDR übergeben worden waren, aufgebraucht. Nicht einmal derartige „Zahlungsmittel“ für weitere Besuche waren also mehr vorhanden. Korvettenkapitän R. ließ sich nicht mehr erweichen. Unser Opa starb und die Oma verfiel vereinsamt dem Alkohol. Sie schied völlig verarmt in einem Neuköllner Pflegeheim aus dem Leben. Lange vor der Maueröffnung. Ohne Nachruf der DDR.

Laut Wikipedia und Aktenlage ist Admiral Adolf von Trotha Ehrenbürger von Glienicke. Und er ist es noch. Vielleicht genießt Korvettenkapitän R. inzwischen irgendwo den gleichen Status.

Anselm Fitzkow

Sportvereine stellen sich vor – Teil VIII

SV Glienicke/Nordbahn e.V.

Da der SV Glienicke der größte der Glienicker Sportvereine ist, verteilt sich die Vorstellung des Vereins auf insgesamt drei Ausgaben des „Glienicker Kurier“. Im letzten Teil der Serie stellen sich die Abteilungen Sportschießen und Fußball vor.

Abteilung Sportschießen

Als eine der jüngsten Abteilungen des Sportvereins – gegründet im Jahr 2001 – haben die Sportschützen bereits eine erstaunliche Erfolgsbilanz vorzuweisen. Nicht nur einmal nahmen sie an Wettkämpfen auf Kreis- und Landesebene teil und konnten sich gegen ihre Kontrahenten durchsetzen. Zuletzt gelang dies bei den Landesmeisterschaften der AufLAGeschützen in Frankfurt/Oder, bei denen sie gleich mehrfach siegten. Noch bessere Trainingsbedingungen werden die Schützen im Herbst erhalten; dann nämlich wird die neue Schießhalle fertig sein.



Die Abteilung zählt inzwischen dreizehn aktive Mitglieder, davon acht Jugendliche. Die Jugendarbeit ist es auch, auf die die Schützen künftig ein besonderes Augenmerk legen werden. Deshalb sind Mädchen und Jungen, die mindestens zwölf Jahre alt sind und sich für den Sport interessieren, während der Trainingszeiten in die Schießhalle an der Dreifeldhalle eingeladen. Geübt wird immer freitags zwischen 17.30 und 19 Uhr. Erwachsene Mitstreiter sind ebenfalls immer gern gesehen. Sie können freitags von 19 bis 20.30 Uhr ihr Talent in den Disziplinen Luftdruckgewehr und Luftdruckpistole erproben. Nähere Informationen geben Abteilungsleiter Karl-Heinz Krüger unter der Rufnummer 033056 / 24 094 sowie Sportwart und Jugendbeauftragter Oliver Betrancourt unter Tel: 033056 / 95997.

Abteilung Fußball

Schon bei der Gründungsversammlung der Glienicker Sportgemeinschaft im Jahr 1949 waren auch Fußballer mit am Start. Trotz immer wieder auflebender Bemühungen, so etwa die Ausstattung des Bolzplatzes an der Niederbarnimstraße mit zwei Fußballtoren um 1955, konnte sich die Abteilung nicht dauerhaft halten. Vor allem der fehlende Platz mit Turniermaßen war ein Grund dafür.

Neuen Aufwind bekam der Ballsport durch eine Volleyball-Riege: Diese erkor sich den Fußball zu ihrem „Auf-

wärmsport“. Manchem allerdings gefiel die Erwärmung bald besser, als das eigentliche Training, so dass sich am 1. Juli 1997 eine eigene Fußball-Abteilung dem SV anschloss. Hallenturniere, Freundschaftsspiele und ein selbst organisiertes „Bolzplatzturnier“ zählen zu den bisherigen Höhepunkten der Abteilung. Gute Kontakte bestehen vor allem zu Mannschaften aus Mühlenbeck und Bergfelde. Die sportlichen Erfolge der Glienicker dokumentiert eine kleine Pokal-Sammlung im „Sportbistro“.

Heute hat die Gruppe knapp fünfzig Mitglieder, davon viele Kinder und Jugendliche. Da schon in wenigen Wochen die Außensportanlage mit einem Kleinspielfeld und Flutlichtanlage an der Dreifeldhalle fertig sein wird, kann der Verein in der kommenden Saison erstmals am Fußball-Punktspielbetrieb teilnehmen.

In den Altersgruppen Mini, F- und E-Jugend gehen die jungen Kicker zunächst auf die Jagd nach Toren. Fleißig geübt wurde dafür unter anderem in einem Trainingscamp Anfang Mai. Auch die „Altherrenmannschaft“ wird 2008/09 ihre ersten Punktspiele bestreiten. Neue Perspektiven gibt es für den Glienicker Fußball mit der Fertigstellung des Sportplatzes in der Bieselheide im kommenden Jahr. Spätestens dann freut sich der Verein über weitere Fußballbegeisterte – ob Junge oder Mädchen, ob jung oder alt, ob aktiv oder

passiv. Auch Trainer werden noch gesucht. Unentschlossene dürfen freitags von 19 bis 22 Uhr in der Dreifeldhalle gern probeweise mittrainieren. Zu weiterer Auskunft sind Abteilungsleiter Reiner Klein (Tel: 033056 / 81 565) und Spielführer Jörg Netzer (Tel: 033056 / 77 750) gern bereit.

Und weiter?

Seit seiner Gründung hat sich im Sportverein Glienicke e.V. vieles verändert. Vor allem die Zahl derer, die sich im SV sportlich betätigen, stieg stetig. Der Bau neuer Sportanlagen durch die Gemeinde verbesserte und

verbessert die Rahmenbedingungen dafür. Aber auch darüber hinaus freut sich der Verein über weitere Unterstützung. Sponsoren und Spender, aber natürlich auch neue Mitglieder werden weiterhin gesucht. Diesbezügliche Fragen beantwortet die Vor-



sitzende des Vereins, Sabine Krüger, unter Tel. 033056 / 82136 oder per E-Mail: sk-krueger@gmx.de.

Redaktion ip
Fotos: SV Glienicke

SV Glienicke: Abteilung Volleyball

Glienicker Volleyballmädchen sind Kreismeister

Am 27. April fand in Hohen Neuendorf das Finale zur Kreismeisterschaft der E-Jugend (U14) der Saison 2007/2008 statt. Der SV Glienicke nahm an dem Turnier mit einer Mädchenmannschaft teil. Insgesamt waren fünf Mädchen- und drei Jungenmannschaften am Start.

Es wurde sowohl bei den Jungen, als auch bei den Mädchen im Modus „Jeder gegen Jeden“ mit zwei Gewinnsätzen gespielt. Die Glienickerinnen traten in ihrem ersten Spiel gegen die Mädchen des gastgebenden SV electronic Hohen Neuendorf an. Die Glienicker Volleyballerinnen waren klar überlegen und gewannen beide Sätze deutlich mit 25:8 Punkten. Auch im zweiten Spiel gegen den VSV Havel Oranienburg waren die Glienickerinnen deutlich überlegen und gewann klar mit 25:7 und 25:8 Punkten. Die Mädchen des VSV Gransee machten es unseren Mädchen in dem dann folgenden dritten Spiel zwar etwas schwerer, konnten jedoch keinen Satz für sich entscheiden, so dass Glienicke auch dieses Spiel mit 25:11 und 25:15 Punkten gewann. Das letzte Spiel gegen die Mädchen der SG Vehlefanz war

gleichzeitig das „Finale“, denn die Vehlefanzerinnen hatten bis dahin ebenfalls alle Spiele gewonnen. Gleich im ersten Satz lagen die Glienickerinnen mit wenigen Punkten zurück



und agierten nervös und unsicher auf dem Feld. Nach einigen Spieldzügen gewannen die Glienickerinnen jedoch ihre Sicherheit zurück, kämpften um jeden Ball und konnten somit diesen Satz mit 25:16 Punkten für sich entscheiden. Auch der zweite Satz war hart umkämpft und es waren sehr schöne und lange Ballwechsel zu sehen. Letztendlich hatten die Glienickerinnen die besseren Nerven und somit die Nase vorn: Sie gewannen auch diesen Satz sicher mit 25:18 Punkten und wurden Kreismeister. Herzlichen Glückwunsch!



Für Glienicke spielten (v.l.n.r.): Carolin Flege, Alina Girod und Edie Hannemann
Foto: SV Glienicke

Anja Scholze

SV Glienicke / Abteilung Volleyball

Das Ergebnis auf einen Blick:

1. SV Glienicke
2. SG Vehlefanz
3. VSV Gransee
4. VSV Havel Oranienburg
5. SV electronic Hohen Neuendorf

Neue Chance im kommenden Jahr

Die Volleyballer des SV Glienicke spielten am 26. April in der heimischen Dreifeldhalle in der Relegation um den zum Aufstieg in die Brandenburg-Liga. Kontrahenten waren der Spremberger SSV 1862 und der TSGL Schöneiche II. Zwar verpasste das Glienicker Team das erstrebte Ziel knapp, die Laune ließen sich die Volleyballer dennoch nicht vermiesen: Die neue Saison kommt schließlich ganz bestimmt.

Redaktion ip



SV Glienicke: Neues aus der Abteilung Badminton

Welzower Mannschaftsturnier

Am 12. April trafen sich zwölf Mannschaften zum fünften Mannschaftsturnier für Freizeitspieler in Welzow. Es wurde in zwei Gruppen à sechs Mannschaften – jede Mannschaft gegen jede – gespielt. Ein langer Tag war vorprogrammiert, denn 150 Spiele mussten in der Zeit von 10 bis 20 Uhr auf fünf Feldern absolviert werden. In der

zweiten Klasse (A und B) wurden jeweils zwei Herrendoppel, ein Damendoppel und zwei Mixed gespielt. Die einzelnen Mannschaftsvergleiche waren so ausgeglichen, dass viele Spiele erst im dritten Satz entschieden wurden. Spannende Spiele in beiden Gruppen waren zu sehen. Der SV Glienicke startete mit einer Mannschaft in der Klasse A.

Für Glienicke starteten Jana Dudeck, Susanne Drabeck, Uwe Feller, Andre Lewandowski und Peer Diehr. Durch hervorragende Leistungen und tolle Spiele konnte Glienicke ungeschlagen den ersten Platz erspielen. Zu diesem Sieg noch einmal herzlichen Glückwunsch.

Heidi Sennst

Die Ergebnisse:

1. Platz	SV Glienicke	5 : 0
2. Platz	WSV Germania 99	3 : 2
3. Platz	SV Petershagen	3 : 2
4. Platz	SV Concordia	3 : 2
5. Platz	VfB Schwarze Pumpe	1 : 4
6. Platz	SSV Spremberg	0 : 5

SV Glienicke: Sektion Fußball

Fußball-Pfingst-Turnier in Bergfelde: Der SV Glienicke war wieder dabei



Am 10. Mai 2008 lud Grün-Weiß Bergfelde zum Pfingst-Turnier für Freizeitmannschaften ein. Die Glienicker hatten große Personalprobleme. Es hagelte Absagen über Absagen. Und so brachte der Glienicker Abwehrrecke Uwe Behrendt seine Söhne Marco und Nico als Gastspieler mit. Neuzugang Stefan Zender hatte einen fabelhaften Einstand und wird dem SV mit solchen Leistungen weiterhelfen. Da weder der Stammtorwart Klein, noch der zweite Mann Fuhlbrügge nicht zur Verfügung standen, musste der Stürmer Netzer zwischen die Pfosten. Neutrale Beobachter attestierten eine gute Leistung. Als Feldspieler traten Marco, Nico, Uwe Behrendt, Conrad, Fietze, Fischer, Tölle und Zender an. In der Vorrunde wurde gegen die Afros 1:1 (Torschütze Nico Behrendt) gespielt. KS Pankow wurden 4:0 geschlagen (Marco Behrendt, Zender und zwei Mal Fischer). Tasmania Bergfelde wurde durch ein Tor von Zender auf die Plätze verwiesen.

Der SV Glienicke war damit Gruppenerster mit sieben



Foto: privat

Punkten und 6:1 Toren und trat im Halbfinale gegen die Wild Beus an. Hier unterlagen die Glienicker unglücklich mit 0:1 in der letzten Spielminute. Im kleinen Finale um Platz drei, wieder gegen die Afros, unterlag der SV mit 0:2 und musste sich mit Rang vier begnügen. Bergfelde hat wieder einmal ein sehr schönes Turnier veranstaltet und der SV Glienicke bedankt sich auf diesem Wege dafür.

Jörg Netzer

Noch eine Kleinigkeit:

Nach dem Neubau und der Einweihung des neuen Kleinfeld-Fußballplatzes möchte die Fußballabteilung eine

Mannschaft der Altersklasse über 45 Jahre

anmelden. Dafür suchen wir noch jung gebliebene Fußballer.

Unser Abteilungsleiter Reiner Klein ist unter der Telefonnummer 0179/4562137 zu erreichen. 0172/3239585 ist die Nummer von Mannschaftskapitän Jörg Netzer.

Fußballer in Kühlungsborn

Vom 30. April bis zum 3. Mai 2008 fuhren die E-Junioren des SV Glienicke zum Sommercamp 2008 auf den Campingplatz nach Kühlungsborn. Alle verbrachten tolle Stunden beim Training und Spaß an der Ostsee. Beim Hallenturnier gegen die Fußballer aus Kühlungsborn konnte erstmalig ein erster Platz in einem Turnier errungen werden.

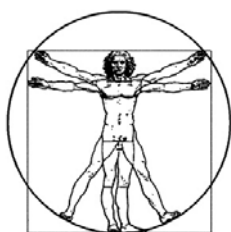
Wir möchten uns ganz besonders bei Familie Sehl für die tolle Organisation und Verpflegung bedanken sowie der Gemeinde Glienicke für ihre Unterstützung. Dass es Spaß gemacht hat, zeigt auch das Foto.

Helmut Kostorz
Trainer E-Junioren



Foto: privat

Kostenloser Kinderfitnessstest für 6- bis 12-jährige Kinder



Am Samstag, 12. Juli findet zum Sportfest des SV Glienicke ein Kindergesundheitsfitnessstest von Pro Gesundheitssport e.V. statt.

Es ist ein kindergerechter Test zur Ermittlung des Ist- und Sollzustandes der sportmotorischen Fähigkeiten in Abhängigkeit vom Alter und Geschlecht.

Der Test ist für 6 bis 12-Jährige geeignet.

1. Testziel: Überprüfung der konditionellen Fähigkeiten (anaerobe Ausdauerfähigkeit).
2. Testziel: Überprüfung der koordinativen Fähigkeiten (Umstellungsfähigkeit, Rhythmusfähigkeit, Gleichgewichtsfähigkeit, Differenzierungsfähigkeit)
3. Testziel: Überprüfung der koordinativen Fähigkeiten (Orientierungsfähigkeit, Differenzierungsfähigkeit)
4. Testziel: Überprüfung der konditionell-koordinativen Fähigkeit (Dehnfähigkeit, Gelenkigkeit)
5. Testziel: Überprüfung der konditionellen Fähigkeiten

(Maximalkraftausdauer, Kraftausdauer)

6. Testziel: Überprüfung der konditionell/koordinativen Fähigkeiten (Reaktivkraft, Schnelkraft, Maximalkraft, Dehnfähigkeit, Gelenkigkeit)

7. Body Maß Index (BMI) zur Ermittlung des Körpergewichtes in Abhängigkeit von Alter, Geschlecht und Körpergröße. Erfasst werden Normal-, Unter- und Übergewicht.

Die Kinder beziehungsweise die Eltern bekommen einen Computerausdruck ausgehändigt, der den derzeitigen Entwicklungsstand des Kindes aufzeigt und gegebenenfalls Verbesserungspotenziale aufzeigt.

Der Test dauert für die Kinder circa eine Stunde. Da die Teilnehmeranzahl begrenzt ist bitten wir um telefonische Anmeldung unter: Pro Gesundheitssport e.V. Tel: 033056 708617

Der Test findet um 13.00 Uhr und um 15.30 Uhr in der „Alten Turnhalle“ in Glienicke, Hauptstraße 64, statt. Weitere Informationen können Sie unter www.progesundheitssport.de erhalten.

Joachim Floericke

Dennis Weigt: Vize-Kreismeister in Barnim

Kugelstoßer Dennis Weigt vom SCE-Glienicke hat in der laufenden Saison 2008 seinen ersten großen Erfolg verbuchen können. Bei den offenen Kreismeisterschaften in Barnim belegte er den zweiten Platz und errang damit den Titel des Vize-Kreismeisters in der Altersklasse der Schüler A M 14.

Seine Vereinskameradinnen, die sämtlich bei den Schülerinnen B starteten, verpassten leider knapp das Treppchen. So kam Vanessa Gottschalk über 75 Meter auf den 4. Platz und Daja Tchigir teilte sich im Hochsprung mit einer weiteren Sportlerin ebenfalls den 4. Platz. Melissa Rössler konnte im Kugelstoßen den 8. Platz erringen.

Vorbereitet hatte sich das Team der Leichtathleten mit einem viertägigen Trainingslager in der Sportschule Lindow. In drei Trainingseinheiten am Tag stand in dieser wunderbaren Sportschule des LSB Brandenburg ein intensives Programm auf dem Plan, das die jungen Sportler aber sehr gut bewältigten. Auch für ausreichend Abwechslung wurde vom Trainerteam gesorgt. Bowling, Kletterturm und Schwimmen brachten so den freudvollen Ausgleich zu den nicht immer ganz einfach zu bewältigenden Trainingseinheiten.



SPORT-CLUB EMPOR GLIENICKE - NORDBAHN VON 2007 EV.

Alles in allem ist der SCE damit sehr gut in seine erste Freiluftsaison gestartet und bereitet sich nun auf die ersten wichtigen Meisterschaften vor – beginnend am 7. Juni mit der Brandenburgischen Mannschaftsmeisterschaft der Schülerinnen B.

Trainingszeiten der Leichtathleten sind: Dienstag und Donnersag um 18 Uhr im Vitadeum (so lange der Sportplatz geschlossen ist) und Mittwoch um 18 Uhr in der Halle 3 der Dreifeldhalle Glienicke

Kontakt: Oliver Tusche, Tel. 41214 oder 0172 / 351 20 60, E-Mail: sceg@gmx.de.

Oliver Tusche,
Präsident des SCE



Dennis Weigt auf dem Siegereppchen

Foto: privat

SCE-Newsflash SCE-Newsflash SCE-Newsflash

Simone Eichhorn lief am 27. April in Hamburg ihren ersten Marathon in 4:44 Stunden. Wir gratulieren zu diesem Debüt in der klassischen Langstrecke der Leichtathleten. Frauen, die sich ebenfalls intensiver auf das Laufen vorbereiten wollen, sind gerne im Frauenlauffreizeit des SCE freitags um 18 Uhr vor dem Vitadeum gesehen. Die Veranstaltung ist ausdrücklich auch für Anfängerinnen geeignet.

Alexander Tchigir, Vize-Präsident des SCE gewinnt im Wasserball mit seiner Mannschaft, den Wasserfreunden Spandau 04, den Deutschen Pokal. Dies gelang den Wasserfreunden damit zum 25. Mal!

Vanessa Gottschalk gewinnt beim Schülersportfest des Berliner SC den 75-Meter-Lauf der Schülerinnen B mit 10,91 Sekunden und kann sich mit dieser Zeit auf Platz 8 der aktuellen Brandenburger Bestenliste platzieren. Natalie Schmidt belegt den 2. Platz.



Vanessa Gottschalk (1. Platz) und Natalie Schmidt (2. Platz) freuen sich über ihren Erfolg

Foto: privat

Lea Schwenkler wird beim gleichen Sportfest 2. über 800 Meter in 2.50 Minuten bei den Schülerinnen B und ist damit in Brandenburg zurzeit Fünfte in der aktuellen Bestenliste.

Melissa Rösler gewann eine Woche zuvor den Vierkampf der Schülerinnen B beim Berliner SC. Ihre Vereinskameradin Lea Schwenkler wurde Dritte, Vanessa Gottschalk Vierte und Natalie Schmidt Fünfte.

Harald Schut ist der neue Judotrainer des SCE: Er übernimmt damit ab sofort das Judotraining der Kleinen im SCE und baut das Programm der Trainingszeiten im Judo weiter aus. Zudem vergrößert er das Trainerteam, so dass in Zukunft die Judokinder noch besser betreut werden. Weitere Infos zum Judotraining unter Tel.: 41214 oder sceg@gmx.de.

*Oliver Tusche,
Präsident des SCE*

Der AV Glienicke informiert

Am 20. April fand unser erstes Hegefischen am Sacrow - Paretzer Kanal statt. Sonntags in aller Frühe aus dem Bett zu steigen, ist auch nicht Jedermanns Sache. Aber für die Sportsfreunde die dann am Hegefischen teilnahmen, hatte der Wettergott wenigstens ein Einsehen. Es wurde ein wunderschöner Tag. Ein Problem war dann nur die enorme Strömung des Gewässers. Wo wir ansonsten mit einer Pose von sechs bis acht Gramm Tragkraft angelten, mussten diesmal die schweren Kaliber montiert werden. Es kamen bis zu 20 Gramm schwere Posen zum Einsatz. Man kam sich vor, als ob wir in der Elbe angelten. Aber auch damit sind die Sportsfreunde fertig geworden. Es gab immerhin keinen, der ohne Fisch zur Waage gekommen ist. Die Platzierungen: Drit-

ter wurde F. Hirsch / Zweiter F. Leipold / Erster A. Möller.

Jetzt noch einen Hinweis zu unserer Jugendgruppe: Da unser Jugendwart das Amt aus privaten Gründen nicht mehr ausüben kann, übernimmt der Sportsfreund F. Leipold vorübergehend die Jugendgruppe. Alle Anfragen sind bitte an ihn zu richten, Telefon: 033056 / 22881. Wir sind bemüht, so schnell wie möglich eine Lösung zu finden. Wenn Interesse an dieser Arbeit besteht, bitte auch melden. Uns wäre damit sehr geholfen.

Am 17. Juni findet unsere nächste Versammlung statt. Treffpunkt ist um 18.30 Uhr im Birkenwäldchen.

Axel Möller

Leserbriefe

In eigener Sache:

Da der „Glienicke Kurier“ allen Bürgerinnen und Bürgern seines Ortes ein Forum bieten will, sind Lesereinsendungen und Lesermeinungen ausdrücklich erwünscht.

Vor allem dann, wenn uns besonders viele Einsendungen erreichen, behält sich die Redaktion die Veröffentlichung beziehungsweise sinnerhaltende Kürzungen von Leserbriefen vor, so dass wir jeder Meinung Raum geben können.

*Weitere Hinweise zu Autorenbeiträgen und Leserbriefen finden Sie im Internet:
www.glienicke.eu*

**Betrifft: „Von der Sondersitzung der Gemeindevertretung am 16. 4. 2008“
(„Glienicker Kurier“, Mai 2008)**

Sehr geehrte Damen und Herren,
mit Erstaunen las ich, dass die Hermannstraße zwischen Nieder- und Hauptstraße grundhaft ausgebaut werden soll. Wir haben eine gepflasterte Straße von der Hauptstraße bis zur Koebisstraße, von der Koebis- bis zur Niederstraße ist eine Asphaltierung erfolgt. Außerdem ist einseitig ein Bürgersteig angelegt worden und Straßenlaternen wurden neu installiert. Schwierigkeiten mit Niederschlägen hat es nicht einmal 2007 nach einem besonders starken Regen gegeben.

Die Geräuschbelastung am Übergang vom Pflaster auf Asphalt ist hinnehmbar, da nur zu Verkehrsstoßzeiten einige Autos mehr fahren und das auch mit überhöhter Geschwindigkeit. Nachts und an den übrigen Zeiten am Tag ist es ziemlich ruhig.

Ich frage mich, weshalb die Anwohner der Hermannstraße nicht befragt oder brieflich über die geplanten Veränderungen der Straße informiert wurden. Es kann doch nicht sein, dass sich die SPD für die Wünsche eines Einzelnen stark macht. Ich habe mit allen Anwohnern der Straße gesprochen. Bis auf Herrn F. (Name ist der Redaktion bekannt), der bei der SPD vorstellig geworden ist, sind die Anwohner der Hermannstraße gegen diese Pläne. Es gibt in Glienicke sicherlich wichtigere Probleme zu lösen und geldlich zu unterstützen. Andernfalls bliebe den Anwohnern der Hermannstraße noch der Klageweg.

Sybille Averagesch

Liebe Redaktion,
als „Neuglienicker“ waren wir bisher immer positiv überrascht von der für uns ungewohnt ausführlichen Berichterstattung des „Glienicker Kurier“ über sämtli-

che Angelegenheiten in unserer Gemeinde und von der Bürgernähe unserer Verwaltung.

Nun mussten wir aber doch, man schaut ja als „Betroffener“ genauer hin, ein paar Punkte im Zusammenhang mit dem geplanten grundhaften Ausbau der Hermannstraße feststellen, bei denen sich eine Anmerkung lohnt.

Als eines der Hauptargumente für einen für die Anwohner kostenpflichtigen Ausbau unserer Wohnstraße wird die „von Anwohnern als zunehmend unerträglich geschilderte“ Lärmbelästigung „am vorhandenen Übergang des Fahrbahnbelags von Pflaster auf Asphalt“ genannt. Hierzu ist anzumerken, dass dieser Zustand nun schon seit längerem existent ist und uns aus unseren bisherigen (auch in jüngster Zeit geführten) Gesprächen mit Nachbarn der Eindruck entstanden ist, dass der weitaus größte Teil der Anwohner die sicherlich entstehenden Geräusche nicht als störend – geschweige denn als „zunehmend unerträglich“ – empfindet. Es würde sich also anbieten, sämtliche Anwohner diesbezüglich zu befragen, ob tatsächlich eine Belästigung empfunden wird und ob sie bereit wären, für eine Beseitigung den gegebenenfalls kostenpflichtigen Ausbau der Hermannstraße in Kauf zu nehmen!

Man gewinnt vielmehr den Eindruck, dass die „Schwierigkeiten beim Abfluss des Wassers“ in Richtung Hauptstraße über diesen „Umweg“ elegant durch die Gemeinde gelöst werden sollen.

Interessant für uns wäre zum Beispiel eine Information über die baulichen Alternativen zum grundhaften Ausbau, die so gern und häufig zitierte aktive Bürgerbeteiligung ist hier also gefragt!

Thekla-Annette und Claus-Peter Hettler

**Betrifft: „Von der Sondersitzung der Gemeindevertretung am 16. April“
(„Willenserklärung“ und „Initiative zur Schulwegsicherung“, „Glienicker Kurier“, Mai 2008)**

Unser Sohn geht in die erste Klasse der Glienicker Grundschule. Die Situation auf den Parkplätzen an der Schule ist unserer Familie also hinlänglich bekannt, allerdings aus der Perspektive von Fahrradfahrern. Ich halte die Lösungsvorschläge, die von verschiedenen Seiten zu diesem Problem vorgetragen werden, als viel zu kurzfristig und zudem kontraproduktiv.

Es stellt sich doch die Frage, wieso sehr viele Eltern ihre Kinder mit dem Auto zur Schule bringen? Erstens wird dieser Weg als der sicherste empfunden, mit großer Berechtigung übrigens. Denn wie sieht es aus mit der Sicherheit des Schulwegs für Jungen und Mädchen, die allein zu Fuß oder mit dem Fahrrad zur Schule kommen wollen?

Wir wohnen in Ost-Glienicke. Unser Sohn fährt mit dem Rad zu einem Klassenkameraden, der an der Märkischen Allee wohnt, und dessen Eltern geleiten dann

netterweise beide Kinder über die vor allem morgens sehr befahrene Straße, einer der Hauptverkehrsachsen Glienickes.

Vor Schuljahresbeginn hatte ich telefonisch in der Gemeinde angefragt, ob es nicht sinnvoll wäre, dort eine Ampel zu installieren. (Berichtet wurde damals über solche Pläne auch in einer Ausgabe des „Glienicker Kurier“ – leider wohl eine „Ente“.) Es dauerte lange, bis ich einen Gesprächspartner hatte, der zuständig und kompetent war. Dieser sagte, die Daten der aktuellen Verkehrszählung würden nicht für eine Ampel sprechen und eigentlich sei ja auch nicht die Gemeinde, sondern der Landkreis (?) zuständig. Soviel dazu. Wenn in der Märkischen Allee eine Ampel stehen würde, zum Beispiel auf der Höhe des Sonnengartens, käme das nicht nur den Kindern, sondern auch den zahlreichen älteren Mitbürgern Glienickes und letztlich auch dem Ein-

kaufszentrum sehr zu gute. Es könnte ja eine Ampelanlage sein, die nur per Knopfdruck auf „Grün“ für die Fußgänger schaltet, ähnlich wie bei der vorhandenen Anlage in der Hauptstraße. So würde der Verkehrsfluss nicht unnötig beeinträchtigt werden.

In diesem Zusammenhang noch ein kleiner Ausflug in die jüngere verkehrspolitische Vergangenheit: Bis Anfang 2004 wohnten wir in der Lindenstraße und beklagten die hohe Geschwindigkeit, mit der diese Straße als Abkürzung zur B96 befahren wird. Wir sorgten uns um die Sicherheit der zahlreichen Kinder in der Straße. Ich übergab Herrn Bienert eine Liste mit den Unterschriften fast aller Anwohner – auch von denen, die keine Kinder haben. Es geschah: nichts. Und schon damals wurde mit Verkehrszählungen und so weiter argumentiert. Heute, vier Jahre später haben wir in der Lindenstraße eine Tempo-30-Zone – geht doch!

Solange also der Schulweg für junge, nicht motorisierte Verkehrsteilnehmer nicht sicher ist, erscheint vielen Eltern das Auto zu Recht als die sicherere Alternative. Hier gilt es anzusetzen, um das Problem wirklich einer Lösung zuzuführen.

Zweitens bringen viele Eltern ihre Kinder mit dem Auto in die Schule, weil sie es mit dem Weg zum Arbeitsplatz

verbinden und aus Zeitmangel nicht hin- und herfahren können oder wollen. (Wäre ja auch ökologisch noch weniger vorbildlich.) Was passiert vor diesem Hintergrund nun, wenn die Parkplätze ganz oder teilweise geschlossen werden? Die Situation wird eher eskalieren: Die gestressten Eltern werden einfach auf der Hauptstraße halten, um ihre Kinder schnell aussteigen zu lassen. Das Chaos und das viel größere Gefahrenpotential sind vorprogrammiert! Eine Lösung stellt die Schließung der Parkplätze also keinesfalls dar!

Wenn die Sicherheit des Schulweges mit dieser und anderen vergleichbaren Maßnahmen gewährleistet würde, dann wären sicher nicht wenige Eltern dazu bereit, auf das Transportmittel Auto zu verzichten. Damit würden sie dann zu einer echten und dauerhaft wirksamen Entspannung der Situation beitragen

Übrigens: Warum sollen Eltern die Funktion von „Verkehrshelfern“ (so heißt das heute) übernehmen, wie es auch in einem Schreiben der Gemeindeverwaltung an die Eltern der Grundschule vorgeschlagen wird – früher haben das ältere Kinder und Jugendliche getan, „Schülerlotsen“ eben. Könnte das nicht Ausgangspunkt für ein Projekt des Gymnasiums sein?

Frank Grudak

Betrifft: „Wildschweine in unserem Gemeindegebiet“ („Glienicker Kurier“, Mai 2008)

Seit einigen Monaten sind „Wildschweine“ in unserem Gemeindegebiet ein ernst zu nehmendes Thema, zumal die betroffenen Grundstücke von den nächtlichen Besuchern oft stark verwüstet zurückgelassen werden. Deshalb war es wichtig und richtig, dass das Ordnungsamt im letzten „Glienicker Kurier“ auf mögliche Maßnahmen zur Vermeidung von Wildschäden hinweist. Bei den vom Ordnungsamt vorgestellten Maßnahmen fehlt jedoch der Hinweis, dass grundsätzlich die zur Vermeidung von Wildschweinschäden in Frage kommenden Einfriedungen den Vorgaben des jeweiligen Bebauungsplans entsprechen müssen. Denn ist ein Bebauungsplan vorhanden, ist die mögliche Art und Ge-

staltung sowie die maximale Höhe der Einfriedung vorgeschrieben. Bevor die Grundstückseinfriedung „wildsicher“ gemacht wird, sollte man sich entweder im Internet oder im Fachbereich I der Gemeindeverwaltung informieren, ob die geplanten Maßnahmen auch zulässig sind. In den Bebauungsplänen findet man diese Festsetzungen unter „Bauordnungsrechtliche Festsetzungen – Art, Gestaltung und Höhe von Einfriedungen“. Die Festsetzungen im B-Plan sind bindend und müssen auf jeden Fall beachtet werden.

Christian Hortien,
Sachkundiger Einwohner im Planungsausschuss (GBL)

Richtigstellung

In seinem Leserbrief zur Ehrung des Ehrenamtes schreibt Andreas Elepfandt im Mai-Kurier von „deutlichem Anfangswiderstand von SPD und CDU“ gegen ein Gymnasium in Glienicke/Nordbahn. Diese Aussage ist falsch.

Richtig ist: Die CDU hat zu keinem Zeitpunkt Widerstand gegen ein Gymnasium geleistet. Als große Volkspartei ist sie aber dem Gemeinwohl, nicht Einzelinteressen verpflichtet. Die CDU hat sich deshalb von Anfang an für eine wohnortnahe weiterführende Schule sowohl für Kinder mit Gymnasialempfehlung

als auch für Kinder ohne Gymnasialempfehlung eingesetzt. Genau dieses Ergebnis wurde erreicht mit dem Gymnasium in freier Trägerschaft in Glienicke/Nordbahn und dem Ausbau der Oberschule in Mühlenbeck sowie deren Erweiterung um eine gymnasiale Oberstufe.

Dr. Ulrich Stempel,
Pressesprecher,
CDU Ortsverband Glienicke/Nordbahn

Der Förderverein der Freiwilligen Feuerwehr Glienicke/ Nordbahn e.V. informiert über die Wahl des neuen Vorstandes

Am 6. Mai 2008 wählte der Förderverein der Freiwilligen Feuerwehr Glienicke/Nordbahn e.V. seinen neuen Vorstand mit folgender Funktionsverteilung:

Vorsitzender des Fördervereines:

Klaus Cranz 033056 - 77 549

1. Stellvertreterin:

Marlies Klarhack 033056 - 93 177

2. Stellvertreter:

Heiko Glyz 033056 - 95 686

Schatzmeister:

Rainer Brauer 033056 - 93 141

Schriftführerin:

Monika Becker 033056 - 80 586

Der neue Vorstand wird gemäß der Satzung des Fördervereines für die folgenden zwei Jahre tätig sein. Der Förderverein finanziert sich aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden, die ausschließlich gemeinnützigen Zwecken dienen. Schwerpunkt der Aufgaben, die sich der Verein gestellt hat, ist die Jugendarbeit. Für die Anschaffung von Bekleidung und Gerätschaften der Jugendfeuerwehr stellte der Verein in der Vergangenheit mehrfach Mittel bereit, so auch in diesem Jahr, wenn es darum geht, neue T-Shirts für die Jugendfeuerwehr anzuschaffen. Bei Veranstaltungen wie dem "Tag der offenen Tür" helfen Mitglieder des Fördervereines immer wieder tatkräftig bei der Vorbereitung und gestalten den reibungslosen Ablauf mit.

Es wäre schön, wenn sich noch mehr Glienicker Bürger für die Arbeit des Vereines interessieren würden, zumal die Einwohnerzahl durch Zuzug auch vieler junger Familien erfreulicherweise wächst und wächst. Ebenso wachsen auch die Aufgaben der Freiwilligen Feuerwehr, der Verantwortungsbereich wird umfangreicher und die Anforderungen anspruchsvoller. Jeder Bürger erwartet – mit Recht – jederzeit Hilfe in Notfällen. Doch soll auch nicht vergessen werden, dass die Hilfe oftmals von vielen freiwilligen Helfern bereitgehalten und geleistet wird. Alle diese Helfer verzichten auf viel Freizeit und setzen sich selbst Gefahren aus, um anderen Menschen zu helfen. Je mehr Bürger bereit sind, sich für die Gemeinschaft einzusetzen, umso leichter wird es für den Einzelnen.

Der Gemeinnutzen wird in unserem Förderverein geschätzt und hoch gehalten. Mitglied kann jeder werden, der an der Verwirklichung der Vereinsziele interessiert ist. Wer mehr über die Arbeit des Fördervereines wissen möchte oder eine Mitgliedschaft anstrebt, der kann sich an die Mitglieder des neuen Vorstandes wenden.

Klaus Cranz,
Vorsitzender



Foto: privat

Mein schöner Garten

Als die Eheleute Wiechatzek im September 2006 in ihr neu erbautes Haus in der Niederstraße einzogen, war der knapp 800 Quadratmeter große Garten hinter dem Haus noch wild bewachsen. Als die Zeitschrift „Mein schöner Garten“ die Planung durch einen Landschaftsarchitekten anbot, wurde das Paar aufmerksam. Auf der Basis des Grundstücksgrundrisses und geäußelter Vorlieben für bestimmte Blumen und Pflanzen entwarf der Experte sodann ein Gartenkonzept.

In etwas abgeänderter Form setzte ein Glienicker Landschaftsgärtner dieses schließlich um und verwandelte den Garten mit kleinen Oasen rund um die Terrasse, mit



Malte Strauß (l.) mit seinem Team der VIA Werkstätten

Foto: privat

einem Moorbeet, dem Sonnendeck mit verschiedenen Bambusarten, dem Steingarten, einem Brunnen und den unterschiedlichsten Blumen in ein kleines Paradies. Selbst ein Fernsehteam von n-tv interessierte sich am 10. Mai für das Ergebnis und filmte für einen Beitrag über die Gestaltung von Gärten für den Immobilien-Ratgeber.

Den letzten Schliff vor den Filmaufnahmen gab dem Garten übrigens ein Landschaftsgärtner aus dem Ort, gemeinsam mit einem Team der VIA Werkstätten gGmbH (Anerkannte Werkstatt für behinderte Menschen).

Redaktion mk

Ein Vierteljahrhundert „Uhren-Schneider“

Viele Gäste kamen, um Stephanus und Sylvia Schneider zu ihrem 25-jährigen Jubiläum zu gratulieren. Schon eine ganze Woche lang hatten sich die Inhaber bei Ihren Kunden täglich mit kleinen und großen Überraschungen bedankt. Am 2. Mai hatte man vor dem Geschäft eigens ein Zelt aufgebaut, um Kunden und Gäste gebührend zu empfangen. Da der Laden wie gewohnt geöffnet hatte und auch an diesem Tag ein Kunde nach dem anderen kam, mussten sich auch Martin Beyer, Vorsitzender der Gemeindevertretung, und Bürgermeister Joachim Bienert in die Reihe der zahlreichen Gratulanten einordnen. Beiden war der Besuch bei einem der ältesten Glienicker Geschäfte dennoch ein ganz besonderes Vergnügen.

Genau am 1. Mai 1983 hatte Stephanus Schneider im Haus des Uhrmachers Zernickow in der damaligen Leninstraße 40 einen reinen Uhrenreparaturbetrieb eröffnet. Später kam auch der Handel mit Uhren dazu. Im Januar 1988 konnte er schließlich in die Räume seines neu gebauten Hauses gleich nebenan umziehen. Dort bietet der Uhrmachermeister eine exklusive Auswahl an Uhren und Schmuck. Vor allem auf Perlenschmuck hat sich seine Ehefrau Sylvia spezialisiert, den sie nicht nur repariert, sondern auch selbst anfertigt. Für Interessierte gibt sie gern Auskunft über Herkunft, Aussehen und Qualität von Schmuckstücken.

Eine besondere Leidenschaft hegt Stephanus Schneider für alte Uhren. Schon viele Juwelen hat er wieder zum Laufen gebracht. Auch Regulatoren an Stand- und Wanduhren kann er reparieren. Dafür erscheint er auch schon einmal direkt „vor Ort“. Selbst Turmuhr, so etwa die in der Schönfließer Kirche, bringt er gemeinsam mit Vater und Sohn immer wieder zum Schlagen. Und wenn die Rathausuhr in unserem Ort von Sommer- auf Winterzeit umgestellt

werden muss oder umgekehrt, so ist der sympathische Uhrmacher auch hier pünktlich zur Stelle.

Inzwischen zeigt der Zeitmesser des erfolgreichen Familienunternehmens ein Vierteljahrhundert an. Aus diesem Anlass kam zum Fest die Seniorengruppe der evangelischen Kirchengemeinde mit einem Ständchen vorbei und die hiesige Tanzgruppe überraschte mit einigen schwungvollen Einlagen. Die Musicalgruppe unter der Leitung von Kathrin Schrader brachte sogar ein ganzes Stück, „Robin Hood“, zur Feier mit. Zudem hatten Kunden und Geschäftspartner die Gelegenheit, ihre Glückwünsche in einem Gästebuch zu verewigen. Der „Glienicker Kurier“ schließt sich den guten Wünschen an. *Redaktion mk*



Der Bürgermeister und der Vorsitzende der Gemeindevertretung freuen sich mit Familie Schneider. Foto: Kensing

Kreatives Familienunternehmen



Familie Dudziak: Vanessa, Papa Christian, Mama Jeanette und Laura

„Family“ – das ist bei Christian und Jeanette Dudziak nicht nur ein Wort auf dem Schild vor der Tür: Vielmehr entstand erst durch ihre Familie die Idee zum neuen Geschäft „Family Keramikmalstudio“.

Bei einer Geburtstagsfeier hatte Jeanette Dudziak in einem Berliner Keramikladen einen Abend lang Teller und Tassen selbst bemalt. Mit ihrer Begeisterung darüber steckte sie Mann und Kinder so sehr an, dass Christian Dudziak am 26. April in Glienicke sein eigenes Keramikmalstudio eröffnete. Die Töchter Laura und Vanessa durften bei diesem Fest natürlich nicht fehlen. Ob im Vorfeld beim Backen eines riesigen Kuchens oder bei der kreativen Beratung der ersten Kunden – wie selbstverständlich packten alle kräftig mit an. Zu den ersten Gästen zählten neben Bürgermeister Joachim Bienert auch Pfarrer Bernd Albani und der Bürgermeister des Mühlenbecker Landes, Klaus Brietzke.

Aus fast einhundert Rohlingen – von Eierbechern und Kaffeepöten über Olivenschalen und Saftkrüge bis hin zu Bilderrahmen und Duftlampen – können Gäste des Ke-

ramikmalstudios wählen und diese nach ihren eigenen Vorstellungen gestalten. Die Rohlinge werden mit speziellen Farben bemalt, glasiert und anschließend gebrannt. Das Malstudio „Sisters“ im Prenzlauer Berg wird dies für die Anfangszeit übernehmen. Nach drei bis fünf Tagen kann das ganz persönliche Kunstwerk dann abgeholt werden.

Daneben bietet das Geschäft in der Hauptstraße 9 auch Mal- und Zeichenkurse an, für die unter anderem die Berliner Künstlerin Regina Hickl gewonnen werden konnte. Auch Firmenfeiern, Kindergeburtstage und andere Anlässe können hier ganz individuell begangen werden. Spezielle Angebote sind darüber hinaus für Senioren, Kitas, Schulen und die Ferien geplant. Auch Töpferkurse soll es einmal geben. Für die „Lange Nacht des Malens“

und die anstehende Europameisterschaft hat sich Familie Dudziak ebenfalls schon etwas Besonderes einfallen lassen – seien Sie gespannt!

Abgerundet wird das Ganze durch ein gastronomisches Angebot: Wer also beim Malen eine Pause machen will oder anderen nur beim kreativen Gestalten zuschauen mag – auch das ist bei einer Tasse Kaffee, Tee, beim Eis oder einem leckeren Stück Kuchen im „Family Keramikmalstudio“ möglich, ganz nach dem Geschäftsmotto: „Entspannen, genießen, gestalten, feiern und sich wohl fühlen“.

Das Malstudio hat von Dienstag bis Freitag und an Feiertagen zwischen 14 und 20 Uhr geöffnet, an den Wochenenden von 12 bis 20 Uhr oder nach Vereinbarung, Tel.: 033056 / 43 15 22.

Redaktion ip

Glienicker Sonntagsimpressionen

Der erste Sonntag eines jeden Monats ist immer ein besonderer Tag, denn es ist „Trödelsonntag“. Man könnte meinen, ganz Glienicke ist auf den Beinen, so gut ist unser Trödelmarkt am Dorfteich besucht.

Im Garten der Kirchengemeinde hat sich das „Orgelkaffee“ der Damen der Gemeinde schon fast zu einer Tradition entwickelt. Hier werden an jedem Trödelsonntag Kaffee und Kuchen verkauft, um Geld für die Instand-



Der Trödelmarkt am Dorfteich

setzung der Kirchenorgel zu sammeln. Fernab vom Trübel auf dem Trödelmarkt kann man hier verweilen und den Sonntag bei einer Tasse Kaffee und einem Stück leckerem, selbst gebackenen Kuchen genießen. Für alle, die keine Zeit haben, gibt es den Kuchen auch zum Mitnehmen.

An der Zufahrt zur Dreifeldsporthalle und damit in direkter Nachbarschaft zum Trödelmarkt, trifft man schließlich die Mitglieder der SPD mit ihrem monatlichen Infostand. Hier werden Flyer zu aktuellen, in der Regel kommunalpolitischen Themen verteilt. Viele Glienicker haben sich schon daran gewöhnt, dass die Glien-



Glienicker SPD am monatlichen Infostand



Das „Orgelkaffee“ im Garten der Kirchengemeinde

Fotos: privat

nicker SPD allmonatlich präsent ist und nutzen die Gelegenheit, um mit den Sozialdemokraten ins Gespräch zu kommen.

Uwe Klein (SPD)

Unverwechselbar



Anfang Mai, es ist Frühling geworden – endlich! Mit meinem Dreijährigen fahre ich durch Glienicke: „Hier, schau mal, das ist das Rathaus“, erkläre ich. „Und hier, auf der anderen Seite, das ist die Schule.“ Kurze Zeit später meldet der Junior vom PKW-Rücksitz: „Und da ist ja auch Wasser, Mama“. „Ja“, freue ich mich über die Aufmerksamkeit des Sohnes: „Das ist ein Teich, der Dorfteich.“ Und der Kleine ergänzt voller Überzeugung: „Ach ja, so was haben wir doch auch zu Hause, oder? – Zum Kuchen backen!“

Die Verwechslung ist offenbar: Teich und Teig bergen eben schon sprachlich einen gewichtigen Unterschied. Den Glienicker Dorfteich kann das orthographische Missverständnis allerdings nicht aus seiner idyllischen Ruhe reißen. Selbst der Springbrunnen plätschert gelassen vor sich hin. Gehen Sie ruhig einmal in die Ortsmitte und überzeugen Sie sich selbst!

Redaktion ip

Wie sollen unbebaute Grundstücke aussehen?

Ziel der Baumschutzsatzung ist der Erhalt, die Pflege, die Sicherung und Entwicklung des Bestandes an Bäumen und Sträuchern in Glienicke. Wir kämpfen um jeden Baum und verhängen hohe Strafen für nicht genehmigte Baumfällaktionen. Das ist auch gut und richtig, aber führt nicht der gegenwärtige Umgang mit der Baumschutzsatzung dazu, dass Bäume und Sträucher auf unbebauten Grundstücken als belastend angesehen werden? Wenn die Gemeinde Glienicke mehrheitlich die Bebaubarkeit der vorhandenen Grundstücke ausweitet, dann sollten wir aber „Baumfreiheit“ als wertsteigernde Eigenschaft ausschließen. Obwohl es mir nicht leicht fällt, sollten wir uns deshalb dazu durchringen, in freigegebenen Baufeldern vorhandene Bäume immer dann nicht in die Ersatzpflanzungen einzubeziehen, wenn auf dem Rest genügend Bäume verbleiben. So bleiben uns so lange wie möglich bewachsene und naturnahe Grundstücke wie



schon lange nicht mehr vorhanden sind. Und so können wir dann auch noch in Zukunft ab und an Reinicke Fuchs in der Nachmittagssonne beobachten:



mit Nist- und Unterschlupfmöglichkeiten erhalten, die auf den „wertvolleren“ Grundstücken



Ernst G. Giessmann

„Francesca“ jetzt in der Galerie Sonnengarten

Unter dem Namen „Francesca“ öffnete am 28. April ein neues Geschäft in der Galerie Sonnengarten seine Türen: Auf rund neunzig Quadratmetern hat Inhaberin Svitlana Schliemann Porzellan- und Glaswaren, Haushaltskleingeräte und Geschenkartikel im Angebot. Aber auch „Sonderwünsche“ von Kunden werden hier gern erfüllt. Schon seit zwölf Jahren arbeitet die Berlinerin in der Branche. Angefangen hatte sie als Aushilfskraft, später arbeitete sie sich bis zur Filial- und Personalleiterin empor.

Inzwischen ist sie selbstständig unterwegs. In Berlin-Lankwitz hatte sie vor gut einem Jahr ihre erste eigene Filiale eröffnet. Auf der Suche nach einem zweiten Geschäft war es ihr Ehemann, der eher zufällig das Ladenlokal im hiesigen Einkaufszentrum entdeckte. Die Glienickerinnen und Glienicker scheinen auf das Angebot geradezu gewartet zu haben: „Schon als wir noch beim Auspacken der Kisten waren, kamen die ersten Kunden ins Geschäft“, freut sich die Inhaberin. *Redaktion ip*



Seine Glückwünsche zur Geschäftseröffnung überbrachte Bürgermeister Joachim Bienert persönlich.

Fünfter Storchenlauf in der Gemeinde Mühlenbecker Land

Am 6. Juli 2008 wird der nunmehr fünfte Storchenlauf stattfinden. Gemeinsam organisieren der Förderverein „Historische Mönchmühle e.V.“ als Veranstalter, die Gemeinde Mühlenbecker Land, die Sportler des „Summter Wald Läufer e. V.“ mit weiteren Sportvereinen und anderen interessierten Vereinen, Bürgerinitiativen, aktiven Bürgern und engagierten Sportlern dieses Event. Neben dem sportlichen Aspekt stehen der Erhalt der ältesten Wassermühle Brandenburgs, unserer Mönchmühle und die Unterstützung des „Mühlenvereins“ im Vordergrund. Die Erlöse dieser Veranstaltung werden zum Ausbau des Festsaaes verwendet. Insgesamt zählten wir im vergangenen Jahr etwa 120 Läufer. Auch Glienickerinnen und Glienicker waren dabei. So hoffen wir, dass auch in diesem Jahr wieder viele Bürgerinnen und Bürger unserer Nachbargemeinde mitmachen und laden Sie herzlich ein.

Der Lauf durch die vier Ortsteile des Mühlenbecker Landes wird in diesem Jahr in der Zeit von 9 bis 17.30 Uhr stattfinden. Start und Ziel werden an der Mönchmühle sein. Wahlweise können die Läufer, Nordic Walker, Walker, Wanderer, Radfahrer, und so weiter 18 oder 26 Kilometer ohne Zeitnahme und Wertung absolvieren. Der Start erfolgt von 10 Uhr bis 11 Uhr.

Für spaßorientierte, zeitbewusste und sammelfreudige Läufer gibt es die Möglichkeit, selbst die Start-, Zwischen- und Zielzeit an Fahrkartenentwertern zu nehmen und an den Versorgungs-Stützpunkten verschiedene Stempel zu sammeln. Es wird insgesamt sieben Stützpunkte geben, an denen kostenlos Wasser gereicht wird, vier davon laden ausdrücklich zum Verweilen ein und werden Speisen und Getränke zum Kauf anbieten.



Die Anmeldung kann bis zum 30. Juni 2008 über die Websites der Historischen Mönchmühle und des Summter Wald Läufer e.V. erfolgen: , . Weitere Infos gibt auch die Mühlenbecker Touristinformation in der Hauptstraße 9, Mühlenbeck. der Organisationsbeitrag beläuft sich auf 5 Euro, die Nachmeldegebühr auf 2 Euro.

Dort werden auch eine genaue Streckenbeschreibung und weitere Informationen zu finden sein. Die ersten 100 online-Anmelder erhalten am Start ein außergewöhnliches Shirt und jede(r) Teilnehmer(in) bekommt von den „Mönchmühlenmönchen“ eine Urkunde. Weiterhin besteht die Möglichkeit, sich direkt bei der Touristeninformation in der Hauptstraße 9 in Mühlenbeck anzumelden.

Der Kinderlauf wird bereits am 5. Juli im Ortsteil Zühlendorf stattfinden und im Rahmen des 10. Heidefestes von den Sportlern der SG Zühlendorf organisiert. Der traditionelle Umzug mit Heidekönigin und Heidekönig beginnt um 10 Uhr. Danach werden die Kinder im Alter von 3 bis 14 Jahren gegen 10.20 Uhr am Zühlendorfer Sportplatz an den Start gehen. Die Strecke wird voraussichtlich

über Waldwege führen und 800 Meter umfassen. Die Kleinsten werden eine Runde um den Sportplatz flitzen. Wir freuen uns auf dieses sportliche Ereignis und hoffen, mit Ihnen an den Start gehen zu können!

*Petra Witte und Denise Lucas,
Summter Wald Läufer e.V.*

Senioren-Club Glienicke/Nordbahn, Märkische Allee 72, Tel.: 033056 – 7 70 18

Veranstaltungen für Juni 2008

Zusammenkünfte der Gruppen:

Montags:

- ab 14.00 Uhr Gedanken Austausch beim Kaffeeplausch
 ab 14.10 Uhr Sitzgymnastik in der Sporthalle
 ab 14.50 Uhr Seniorengymnastik mit Musik und Handgeräten
 unter Anleitung von R.Hertzfeldt, R.Haese, R.Hanske und V.Richter



Dienstags:

- 15 bis 16.30 Uhr Der Gemischte Chor trifft sich zum gemeinsamen Gesang
 unter der Leitung von Heinz Jakob
 15 bis 17 Uhr Treff der Kegelgruppe I alle 14 Tage auf der Bowlingbahn in Glienicke,
 Schönfließer Str., geleitet von Horst Lehmann am 10.6. und 24.6.
 (Vorinfo: am 8.7.)

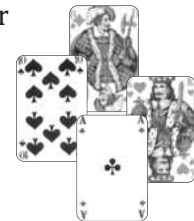
Mittwochs:

- 9 bis 13 Uhr Reiseangebote von Frau Marianne Räther (Tel. 77018)
 16 bis 18 Uhr Kegelgruppe III alle 14 Tage auf der Kegelbahn in Frohnau,
 geleitet von Peter Nehls am 4.6. und 18.6.
 (Vorinfo: am 2.7.)



Donnerstags:

- 15 bis 17 Uhr Treff der Kegelgruppe II alle 12 Tage auf der Kegelbahn Frohnau,
 geleitet von Dieter Weiler am 12.6. und 26.6.
 (Vorinfo: am 10.7.)
 13 bis 16 Uhr erwarten Margot Kaiser und Rosemarie Feierabend die Frauen der
 Handarbeitsgruppe im Club und
 Treff der Skatfreunde



Freitags:

- 14 bis 17 Uhr sind alle Rommeespieler, Canastafreunde und Mitglieder der
 Kaffeeplauschrunde bei uns eingeladen.

Besondere Termine:

- Mittwoch, 4. Juni Unser Club lädt ab 14 Uhr zum Kaffeeplausch der Kleingärtner ein
 (Vorinfo: am 2.7.)
 Dienstag, 10. Juni Chortreffen zur feierlichen Verabschiedung der langjährigen Chorleiterin
 Ingeborg Wenglor
 Mittwoch, 11. Juni in feierlicher Runde verabschieden wir Rosemarie Feierabend
 und Hans Weinkauff als langjährige aktive Clubmitglieder.
 Mittwoch, 11. Juni Tanzabend: gemütliches Beisammensein mit Heinz Jakob von 14 bis 19 Uhr
 Die Senioren der Nachbargemeinde sind herzlich dazu eingeladen!
 Mittwoch, 19. Juni Ausflugs- und Wandergruppe laden ein: Radtour durch den Frohnauer Wald
 nach Stolpe-Dorf, Rastpausen werden vor Ort beraten. Treffpunkt: 10.30 Uhr
 am Glienicker Dorfteich, Tourleiter: Dieter Bode und Margit Kunze
 Mittwoch, 25. Juni Zum Geburtstag des Monats Juni laden ab 14 Uhr W.Dorn, S.Pabst und W.Horn
 herzlich ein (Vorinfo: am 30. Juli: Geburtstag des Monats Juli)



Eine gute Zeit wünscht allen Mitgliedern der Clubrat und Karin Kohn

Sprechstunde der Leiterin des Seniorenclubs:

Mo, Do und Fr von 12.15 bis 16.30 Uhr, Di und Mi von 8 bis 14 Uhr

bei Veranstaltungen von 8 bis 18 Uhr

(Am 7.7. und 14.7. muss die Sprechstunde aufgrund des Urlaubs der Clubleiterin ausfallen.)

Dank für einen schönen Tag

In der Liebenwalder Kirche gab es im April ein Wiedersehen mit Sängerinnen, dem Akkordeonspieler und der Leiterin des Frauenchors „Mladuscha“. Das Konzert war ein „Dankeschön“ an alle, die schon seit Jahren eine freundschaftliche Beziehung zu einem Kindergarten und einem Waisenhaus in Uschakowo bei Kaliningrad pflegen. Mit vielen fleißigen Helfern brachte der Liebenwalder Bürgermeister, Gerhard Steger, die Hilfsgüter nach Kaliningrad.

Auch beim Glienicker Seniorenclub kam er zuvor gern vorbei, ließ doch die hiesige Handarbeitsgruppe ihre Hände nicht eher ruhen, bis alle Pullis, Jacken, Socken, Mützen und Handschuhe sowie viele andere Sachen fertig waren. Die Aktiven freuen sich jedes Mal aufs Neue, wenn ihre Kleidungsstücke mit auf die Reise gehen können.

Der Chorgesang in Liebenwalde war ein richtiger Ohrenschmaus: kleine wie auch große Interpreten waren mit so einer Begeisterung dabei, dass alle Gäste in den musikalischen Traum einbezogen



wurden. Kein Wunder, konnte der Chor doch im vergangenen Jahr einen russlandweiten Sängerwettbewerb in Moskau gewinnen.

Schon heute freuen wir uns auf ein Wiedersehen. Vielen Dank für diesen schönen Tag sagt der Seniorenclub Glienicke.

Karin Kohn

Sangesfreudige gesucht!

Der Gemischte Chor des Glienicker Seniorenclubs sucht dringend Alt-, Tenor- und Bass-Stimmen.

Schon seit 1976 gibt es unseren Chor.

Wir singen vor allem Lieder aus Pop, Folk und Klassik.

Dabei werden wir am Keyboard begleitet.

Notenkenntnisse sind nicht erforderlich:

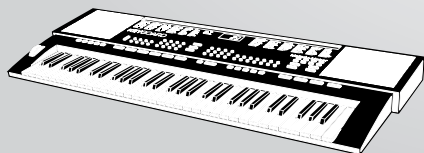
Wichtig ist die Harmonie und Freude am gemeinsamen Singen.

Gesucht werden Menschen ab 45 Jahren.

Nur Mut! Traut Euch und kommt einfach einmal zu den wöchentlichen Proben vorbei:

Geübt wird immer dienstags von 15 bis 16.30 Uhr.

Oder ruft an: 033056/27663 oder 77018 (Seniorenclub)



Heinz Jakob,
Chorleiter

DER REISEKLUB für junge Leute 50+ GEMEINSAM – NICHT EINSAM



Hier ein kleiner Auszug aus unserem umfangreichen Angebot:

TAGESFAHRTEN 2008

- | | |
|-----------|--|
| 07. Juli | Güstrow – Stadt Barlachs |
| 30. Juli | Hamburg – Queen Mary in Hamburg |
| 21. Aug. | dreistündige Brückenfahrt durch Berlin mit anschließend Besuch des Märkischen Museums |
| 27. Sept. | Landgestüt Redgestüt Redefin und Ludwigslust |
| 31. Okt. | „Mit Luthers Essen“ – Zum Reformationstag in Wittenberg: Mittelalterliches Festessen mit Theater |

MEHRTAGESFAHRTEN 2008

- | | |
|-----------------------|---|
| 17. bis 23. Juni | Norwegen, Fjorde und Fjells |
| 11. bis 12. August | Störtebecker-Festspiele Insel Rügen mit Rügenrundfahrt |
| 09. bis 19. September | Flusskreuzfahrt St. Petersburg-Moskau |
| 07. bis 11. Oktober | Dresden: Führung durch die Semper Oper Meißen:
Meißner Porzellanmanufaktur/Görlitz/ Rundfahrt Zittauer Gebirge |
| 05. bis 07. | Dezember Fahrt zum Christkindlmarkt Nürnberg, Advent in Bayreuth |
| 28.12. bis 02.01.09 | Silvester im Erzgebirge |



Nähere Informationen gibt Ihnen Marianne Räther immer mittwochs von 9 bis 13 Uhr
im Seniorenclub, Märkische Allee 72
Tel: 033056-770 18 oder unter der Tel.: 03301-20 98 48

Termine

Der BRH informiert

Unsere nächste Veranstaltung findet
am 9. Juni um 15 Uhr
im Seniorenclub, Märkische Allee 72, statt.

Gast ist Prof. Dr. Linz, Chefarzt.

Er referiert zum Thema:
„Kardiologische Erkrankungen im Alter“

Wolfgang Himmelreich



Einladung

Wir freuen uns,
Sie am **2. Juli um 19 Uhr** zu einer Veranstaltung mit dem

Bildungsminister des Landes Brandenburg
Holger Rupprecht

in den Bürgersaal Schildow, Franz-Schmidt-Straße (über der Feuerwehr)

einladen zu dürfen.

Themen sind unter anderem:

- Übergang von der Grundschule in eine weiterführende Schule
- Schulentwicklungsplanung im S-Bahn-Bereich
- Informationen zur Novellierung des Brandenburger Schulgesetzes

Ihre SPD Glienicke/Nordbahn

In Zusammenarbeit mit:

SPD Birkenwerder, SPD Hohen Neuendorf, SPD Mühlenbecker Land



CDU Ortsverband Glienicke/Nordbahn

Die CDU Glienicke/Nordbahn
lädt Mitglieder wie interessierte Bürgerinnen und Bürger ein

zum offenen **(kommunal-)politischen Stammtisch**

am Donnerstag, 12. Juni 2008 um 19 Uhr

in das „Vitadeum“,
Hauptstraße 54 in Glienicke/Nordbahn

Gesprächsstoff gibt es genug –
zum Beispiel die geplante Skulptur am Eingang des Bürgerparks.

Auf den zwanglosen Austausch über Politisches und Unpolitisches in gemütlichem
Ambiente freuen sich Vorstands- und Fraktionsmitglieder der Glienicker CDU.

Martin Beyer
Vorsitzender CDU Glienicke/Nordbahn

Ulrich Stempel
Vorsitzender CDU/FDP-Fraktion der GVT

Veranstaltungen im Juni



Großelterndienst Glienicke/Nordbahn

27. Juni 2008, 16 bis 18 Uhr

Kaffeetrinken für Jung und Alt

im Gemeindesaal der Evangelischen Kirche Glienicke, Gartenstraße 19 in Glienicke

Blickpunkt Forum

12. Juni 2008, 19 Uhr

Thema: Alzheimer und Demenz

mit Daniela Richter (Märkischer Sozialverein, Kontakt- und Beratungsstelle für Alzheimer- und Demenzkranke und deren Angehörige)

Wenn die Verschlechterung des Gedächtnisses, der Orientierung und der Alltagsfähigkeiten als Demenz diagnostiziert wird, bedeutet dies einschneidende Veränderungen auf vielen Gebieten des Zusammenlebens.

Die Veranstaltung bietet Informationen über die Erkrankung selbst, aber auch Informationen für Angehörige: Welche Formalitäten sind zu erledigen? Welche rechtlichen Grundlagen gibt es? Tipps zum Umgang mit erkrankten Angehörigen und Vieles mehr.

Der Eintritt ist frei. Die Veranstaltung findet im Bürgerhaus, Moskauer Straße 20 in Glienicke statt.

Wir danken der Gemeinde Glienicke, dass sie uns das Bürgerhaus zur Verfügung stellt.

Kontakt und Information: Blickpunkt Glienicke

Claudia Koschlik – Hortien, Tel.: 033056 / 93 800

Annette Friedrichs, Tel.: 033056 / 22 0 12

„Eis-Musik“ in der CaféTeeria

Im Juni lädt die CaféTeeria Nymdegab zur Eiszeit bei Musik:



Jeden Freitag ab 15 Uhr

wird bei unterschiedlichen Musikthemen Eisschokolade und Eiskaffee serviert.

Sollte das Wetter wider Erwarten nicht mitspielen, stehen immer noch viele Kaffeespezialitäten zur Auswahl. Die erste „Eis-Musik“ wird schöne „Schnulzen“ zum Thema haben. Von Frank Schöbel über Flippers und Marianne Rosenberg werden allerlei Klassiker von der CD zu hören sein. Weitere Themen, etwa „Klassik goes Rock“, sind geplant. Das genaue Programm entnehmen Sie der Internetseite www.cafeteeria.de oder dem Aushang im Schaufenster.

Platzreservierungen werden erbeten, aber auch einem spontanen Besuch steht nichts im Weg.

Ein weiteres Highlight im Juni: Die Ausstellung der kleinen Galerie wechselt. Die viel bewunderten Aquarelle von Frau Paszella werden nun von sehr schönen Landschaftsfotografien der Glienicker Hobbyfotografin Frau Ziegenhagen abgelöst.

Jürgen Krauleidies,

CaféTeeria Nymdegab, Märkische Allee 76 in Glienicke

Achtung! Achtung! Achtung!

Termin bitte vormerken

Alle Glienicker und Einwohner benachbarter Orte,
Sportler und Nichtsportler, Groß und Klein

laden wir zum diesjährigen

Sportfest des SV Glienicke

am Sonnabend, dem 12. Juli 2008

rund um die Dreifeldhalle herzlich ein.

Eröffnung: 12.30 Uhr

Im Mittelpunkt steht ein

Volleyball-Turnier

der Abteilungen des SV Glienicke und Gästen



Ein Rahmenprogramm mit

Fitnesscheck für Kinder

Kuchenstand

Showeinlagen

Kinderschminken

Musik

Essen und Trinken

bietet für jeden etwas.

Veranstaltungstermine der Evangelischen Kirchengemeinde

Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten

- | | |
|--------------------|--|
| 1. Juni 10.00 Uhr | Taufgottesdienst
(Pfarrer Albani) / Orgelcafé |
| 8. Juni 10.00 Uhr | Gottesdienst mit Heiligem
Abendmahl
(Pfarrer Gerhard Thomas) |
| 15. Juni 10.00 Uhr | Taufgottesdienst
(Pfarrer Albani) |
| 22. Juni 10.00 Uhr | Gottesdienst
(Pfarrer Claus P. Wagener) |
| 29. Juni 11.00 Uhr | Familiengottesdienst zum
Gemeindefest |

Auch während der Instandsetzungsarbeiten finden die Gottesdienste – sofern nicht anders angegeben – in der Glienicker Dorfkirche statt. Die Kinder sind innerhalb der Gottesdienste zum Kindergottesdienst eingeladen.

Große und Kleine, die das Zweiradfahren beherrschen, sind herzlich eingeladen zur

Vier-Kirchen-Rad-Rundfahrt Glienicke-Blankenfelde-Rosenthal- Lübars-Glienicke am Sonntag, 15. Juni

Start: 11.30 Uhr Kirche Glienicke
Rückkehr gegen 16 Uhr
Mitzubringen: Beitrag zur Picknicktafel
*Besonders eingeladen sind
Familien mit Kindern!*

...und schon zwei Wochen später:

SOMMERFEST der evangelischen Kirchengemeinde Glienicke am Sonntag, 1. Juli

11.00 Uhr Familiengottesdienst in der Kirche
12.30 Uhr Mittagsbüfett
13.00 Uhr Spielen, Singen, Tanzen, Basteln...
15.00 Uhr Kaffee und Kuchen
Abschluss gegen 16.30 Uhr
auf dem Gemeindegelände Gartenstraße 19
Beiträge zum Mittagsbüfett sind willkommen

Christenlehre

Die Zeiten entnehmen Sie bitte dem Aushang im Schaukasten, Gartenstraße 19.

Konfirmanden

Kurs I (7. Klasse) dienstags 17 Uhr (Gruppe 1) und 18 Uhr (Gruppe 2)

Offene Eltern-Kind-Gruppen:

dienstags und donnerstags 9 bis 11 Uhr,
mittwochs 10 bis 12 Uhr

Stilltreff: freitags von 9 bis 11 Uhr, Mütter mit Kindern sind herzlich eingeladen

Junge Gemeinde:

montags ab 19 Uhr in der Jugendetage

Kirchenchor:

montags 19.30 Uhr im Gemeinderaum

Kinderchor:

dienstags 15.30 Uhr im Gemeinderaum

Gesprächskreis: am Donnerstag, 19. Juni 20 Uhr im Gemeinderaum

Ökumenischer Bibelkreis: am Donnerstag, 26. Juni 19.30 Uhr in Schildow

mit Pfarrer Pomplun Frauenstunde (Seniorinnen) am 10. und 24. Juni jeweils 14 Uhr

Seniorentanz: montags 14.45 Uhr bis 16.45 Uhr in der Alten Halle

Selbsthilfegruppe für Menschen mit

Alkoholproblemen: 14-tägig dienstags um 19.30 Uhr im kleinen Gemeinderaum (Kontakt über Herrn Neubert / Tel.: 808 46)

Sprechzeiten & Adressen

Gemeindebüro: Gartenstr. 19, Tel. 803 64

Unsere Gemeindesekretärin

Frau Bettina Liesenberg ist zu sprechen:

dienstags 11 Uhr bis 12 Uhr u. 16 Uhr bis 18 Uhr
donnerstags 11 Uhr bis 12 Uhr

Katechetin Ute Furkert: 033056/743 45

Diplompädagogin Sabine Reinicke: 033056/765 73

Friedhofsmitarbeiterin Sabine Kramp-Paarmann: 0171/704 86 35

Chorleiter Alexander Ergang: 030/285 80 23

Kinderchorleiterin Agnes Hille: 030/70 72 01 13.

Ansprechpartnerin für die Eltern-Kind-Gruppen:

Andrea Petersen / Tel. 215 70

Pfarrer Bernd Albani wohnt in Glienicke in der Hattwichstraße 93C / Tel. 802 65.

Er ist **in dringenden Fällen jederzeit, sonst nach Vereinbarung** zu sprechen.

Neu! Spatzenchor für Kinder ab fünf Jahre

Singen macht Spaß! Singen macht schlau! Singen ist so einfach!

Die evangelischen Kirchengemeinden Glienicke, Mühlenbeck und Schildow laden Kinder im Alter ab fünf Jahren ein, mit der Kirchenmusikerin Agnes Katharina Hille zu singen. Der Spatzenchor soll überregional jungen Familien mit ihren Kindern die Möglichkeit geben, über das Singen Kontakte zu knüpfen. Durch Bewegung und Spiel werden Lieder gelernt, die in die Gottesdienste der Gemeinden eingebracht werden können.

Am Samstag, 7. Juni 2008 um 10 Uhr soll es in den Räumen der evangelischen Kirchengemeinde Glienicke (Gartenstraße 19) ein Kennen lernen geben.

Probenort und Probenzeit werden dort bekannt gegeben. Wem es nicht möglich ist, an diesem Tag zu kommen, der kann sich auch telefonisch bei Frau Hille melden (030/ 70720113).

Die „Klingende Tönchen“ laden ein

Der seit fast zwei Jahren bestehende Kinderchor in der evangelischen Gemeinde Glienicke sucht noch Sänger und Sängerinnen im Alter ab acht Jahren. Auch Kinder aus den Gemeinden Schildow und Mühlenbeck sind herzlich willkommen. Die Proben finden wöchentlich jeden Dienstag zwischen 15.30 und 16.30 Uhr in den Räumen der Kirchengemeinde Glienicke (Gartenstraße 19) statt.

Katholische Gemeinde St. Hildegard**Gottesdienststandort St. Katharinen in Schildow****Sonntagsmessen:****St. Hildegard:**

Samstag: 17.30 Uhr Vesper

18.00 Uhr

Sonntag-Vorabend-Eucharistie

Sonntag 11.00 Uhr Familieneucharistie

jeden 3. Sonntag mit anschließendem Sonntags-
treff

jeden 2. Sonntag 11.15 Uhr Kleine-Fische-Gottes-
dienst im Gemeindesaal

Hohen Neuendorf

jeden 2. und 4. Sonntag des Monats um 9.00 Uhr
an jedem 4. Sonntag als Familieneucharistie mit
anschließendem Sonntagstreff

St. Katharinen:

jeden 1., 3. und 5. Sonntag des Monats um 9.00
Uhr Eucharistie

jeden 1. Sonntag, anschließend Gemeindefrüh-
stück

Werktags:**St. Hildegard:**

Dienstag 17.30 Uhr Vesper

18.00 Uhr Eucharistie

Freitag 17.30 Eucharistische Anbetung

oder jeden 1. Freitag Gebet um geistliche Berufe
und 18.00 Uhr Eucharistie

St. Katharinen:

Montag 08.45 Uhr Laudes und

Eucharistie

Donnerstag 08.45 Uhr Laudes und Eucharistie

jeden 1. Donnerstag, anschließend Seniorenkreis

Gottesdienst im ASB-Heim: Berliner Straße 5 a,
jeden 2. Montag des Monats um 16.30 Uhr
Gottesdienst in Haus Friedenshöhe: Sigismund-
korso 68-70,

jeden 1. Freitag des Monats um 15.30 Uhr

Hauskommunion im Vitanas-Pflegeheim:

Welfenallee 37-43

jeden 3. Dienstag des Monats

Adressen

St. Hildegard: Senheimer Straße 35/37, 13465

Berlin-Frohnau, Tel.: 030 – 4 01 22 75

E-Mail: pfarrbuero@st-hildegard-berlin.de

Hohen Neuendorf: Evangelische Kirche, Berliner
Straße 40, 16540 Hohen Neuendorf

St. Katharinen: Hauptstraße 20, 16552 Schildow

Sprechzeiten:

Pfarrer Norbert Pomplun, Tel.: 030 – 4 01 22 75,

E-Mail: n.p@gmx.com

Sprechzeiten: Montag 10.15 – 12.00 Uhr

Krankenbesuche nach Vereinbarung

Gemeindereferentin, Elisabeth Mitter,

Tel.: 030 – 40 63 76 48

Sprechzeit: Montag 9.00 – 12.00 Uhr und nach
Vereinbarung

Pfarrsekretärin, Verena Schulz

Öffnungszeiten Pfarrbüro:

Montag 9.30 – 12.00 Uhr und

Freitag von 15.00 – 18.00 Uhr



Nicht vergessen:

Am 7. Juni 2008 von 10 bis 16 Uhr

lädt die Freiwillige Feuerwehr Glienicke/Nordbahn
alle kleinen und großen Glienickerinnen und Glienicker

zum

TAG DER OFFENEN TÜR

ein.

Geboten werden Rundfahrten mit der Feuerwehr, Aussichten von der Drehleiter
und noch vieles mehr. Für Fragen rund um die Feuerwehr
stehen Ihnen die Kameraden jederzeit zur Verfügung.
Auch für das leibliche Wohl ist selbstverständlich gesorgt.

Ihre Feuerwehr



Familienanzeigen

Kinderbetreuung gesucht

Familie mit zwei Kleinkindern
(1 Jahr und 2,5 Jahre)
sucht zeitlich flexible und liebevolle
Kinderbetreuung in Frohnau
(auf Minijobbasis oder ähnliches).

Bewerbungen bitte unter Tel. 0178/ 3608353

Geburtstagskinder des Monats

Geburtstage im Juni 2008

Jürgen Jaenicke	02.06.	Lieselotte Lublow	12.06.	
Christa Schulz	02.06.	Dr. Kurt Reich	12.06.	
Hertha Machler	03.06.	Werner Wagner	12.06.	
Lothar Hoffmann	06.06.	Edeltraut Hotop	13.06.	Klaus Janke 22.06.
Dr. Friederike Riese	06.06.	Heinrich Keppler	13.06.	Friedrich Krüger 23.06.
Gerda Wegner	08.06.	Bernd Schulz	13.06.	Elke Otto 23.06.
Hannelore Adler	09.06.	Brigitte Kanzelbach	15.06.	Gertrud Petersdorf 23.06.
Helga Härtel	09.06.	Ursula Müller	15.06.	Waldtraut Dorn 26.06.
Käthe Härtel	09.06.	Irene Willecke	17.06.	Werner Rath 26.06.
Jürgen Kay	09.06.	Kurt Zell	17.06.	Ruth Binnewies 28.06.
Inge Grothe	10.06.	Rosemarie Jablonka	20.06.	Gisela Stachel 29.06.
Hannelore Heinze	10.06.	Hans-Joachim Kettmann	20.06.	Gerhard Borwski 30.06.
Barbara Heinze	12.06.	Gerhard Stolte	20.06.	Angela Weinkauff 30.06.



Veröffentlicht werden: Geburtstage im 5-Jahresrhythmus ab 65 und jährlich ab 85 Jahren. Sollten Sie eine Veröffentlichung nicht wünschen, wenden Sie sich bitte an die Pressestelle im Rathaus.

Voraussichtliche Sitzungstermine im Juni 2008

Gemeindevertretung	Haupt-/Finanzausschuss	Infrastrukturausschuss	Planungsausschuss	Sozialausschuss
Dienstag 1.07.2008	Montag 16.06.2008	Montag 2.06.2008	Donnerstag 18.06.2008	Dienstag 10. und 24.06.2008

B i b l i o t h e k :

Kinderbibliothek:

Montag: 13.00 – 17.00 Uhr
Mittwoch: 13.00 – 17.00 Uhr
Donnerstag: 13.00 – 17.00 Uhr
Telefon: 033056-21851

Erwachsenenbibliothek:

Dienstag: 9.00 – 19.00 Uhr
Donnerstag: 9.00 – 19.00 Uhr
Freitag: 9.00 – 13.00 Uhr
Telefon: 033056-69230

Einwohnermeldeamt im Rathaus

Telefon: 03 30 56 / 6 92 17

Montag 09.00 bis 12.00 Uhr
Dienstag 13.00 bis 18.00 Uhr
Donnerstag 09.00 bis 12.00 Uhr
14.00 bis 16.00 Uhr
Freitag 09.00 bis 12.00 Uhr

Straßenverkehrsamt Oranienburg Zulassung KFZ

Heinrich-Grüber-Platz 2,
16515 Oranienburg
Tel.: 03301 / 601 59 00

Mo 07.30 – 15.00 Uhr
Di 08.00 – 18.00 Uhr
Mi 07.30 – 15.00 Uhr
Do 08.00 – 16.30 Uhr
Fr 07.30 – 13.00 Uhr

Führerscheinstelle

Landratsamt Oranienburg
Adolf-Dechert-Str. 1,
16515 Oranienburg
Tel.: 03301 / 601 59 00

Mo, Di, Do, Fr 08.00 – 12.00 Uhr
Mi geschlossen
Di 14.00 – 18.00 Uhr
Do 14.00 – 16.30 Uhr

Beratungsstelle für Opfer von häuslicher Gewalt Schuldnerberatung

Märkischer Sozialverein

Telefon: 03301 - 208040

Notruf: 0172 - 3961627
(Tag und Nacht)

Sprechzeiten der Schiedsstelle

jeden 2. Dienstag des Monats,
16.30 Uhr bis 17.30 Uhr
im Bürgerhaus, Moskauer Str. 20,
16548 Glienicke
Hr. Rautenstrauch: Tel.: 92044
Hr. Kröger: Tel.: 22321

Nach Vereinbarung können auch
Sprechstunden außerhalb der genann-
ten Zeit durchgeführt werden.

W. Rautenstrauch, Schiedsmann
U. Kröger, Schiedsmann

In Notfällen (bis 22 Uhr):

Bereitschaft Ordnungsamt
Tel. 0177/201 05 00

Öffentliche Sprechzeiten

Gemeindeverwaltung:

Telefon: 03 30 56 / 690

Dienstag 13.00 - 18.00 Uhr
Donnerstag 9.00 - 12.00 Uhr
14.00 - 16.00 Uhr

Bürgermeister:

Telefon: 03 30 56 / 6 92 21

Dienstag 13.00 - 18.00 Uhr
(bitte vorherige Anmeldung)

Polizei-Revierposten:

Telefon: 03 30 56 / 6 92 41

Dienstag 15.00 - 18.00 Uhr
Rathaus, Zimmer 311
Wache Hennigsdorf: 0 33 02 / 8 03 00
(24 Std.)

Notfälle 110

Standesamt

Telefon: 03 30 56 / 6 92 32

Montag 9.00 - 12.00 Uhr
Dienstag 13.00 - 18.00 Uhr
Mittwoch geschlossen
Donnerstag 9.00 - 12.00 Uhr
und 14.00 - 16.00 Uhr
Freitag 9.00 - 12.00 Uhr
(nur Beurkundungen)

Impressum

Herausgeber: Gemeindeverwaltung
Hauptstraße 19, 16548 Glienicke/Nb.
Telefon: 03 30 56 / 69-229 u. 222
Fax: 03 30 56 / 69-258
www.glienicke.eu

Auflagenhöhe: 5.000

Verantwortlich: Joachim Bienert

Redaktionsleitung:

Ivonne Pelz (ip)

Mitarbeit und Anzeigen:

Monika Kensing (mk)

Fotos: ip (sofern nicht anders angegeben)

e-mail: pressestelle@glienicke.eu

Redaktion:

Marianne Borsky, Annette Friedrichs,
Eckart Damm, Dr. Ulrich Stempel

Anzeigensatz und Repro:

crossmedia gmbh

Druck:

Möller Druck und Verlag GmbH
13469 Berlin

Verteiler:

Zustellservice Scheffler
Telefon: 0160 / 155 62 36
e-mail: schefflerzss@aol.com

In eigener Sache: Bei Nichterhalt des „Glienicke Kurier“ können Sie sich an die Pressestelle im Rathaus, Frau Kensing, Tel. 033056/69 229 oder direkt an den Zustellservice Scheffler, Tel. 0160/155 62 36 wenden.

Zur Beachtung: Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.